Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 85. Sonntag den 9. April 1848.

Inland.

Berlin, 8. April. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Land- und Stadtgerichts-Direktor Siber zu Seehausen in gleicher Dienst-Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Stendal zu versetzen.

Angekommen: Se. Excellenz der herzoglich anhalt-dessauische wirkliche geheime Rath und Vorsitzende im Staats-Ministerium, Dr. Habicht, von Dessau. Abgereist: der Prinz Ludwig zu Schönaich-Carolath, nach Breslau.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Ew. königl. Majestät haben in der Verordnung vom 18. März d. J. wegen beschleunigter Einberufung des vereinigten Landtages zu erklären geruht, daß Sie mit Freuden den deutschen Bund durch Einverleibung Ihrer nicht zu demselben gehörigen Provinzen verstärken wollen, wenn deren berufene Vertreter diesen Wunsch theilen und der Bund sie aufzunehmen bereit ist.

Das Königsreich Preußen bildet eine der Provinzen Ew. königl. Majestät Staaten, welche noch nicht zum deutschen Bunde gehören. In dieser Provinz ist es seit der Gründung des deutschen Bundes tief beklagt worden, daß dieselbe, von Deutschland ausgeschlossen, in eine isolirte Lage gebracht sei, in der sie, vermöge ihrer innigen Verbindung mit Ew. königl. Maj. übrigen Staaten, alle Nachtheile empfand, welche den deutschen Bund berührten, ohne berechtigt zu sein, dessen Schutz staatsrechtlich zu fordern.

Die Provinz Preußen, als Deutschlands Gränzwächter gegen Osten, kann diese vorgeschobene gefährliche Stellung mit unbeschränkter Hingebung nur in dem Bewußtsein behaupten, daß sie auch staatsrechtlich dem großen deutschen Vaterlande angehöre, mit welchem sie durch Sprache, Bildung und Gesinnung in der weit überwiegenden Mehrzahl ihrer Bewohner geistig schon vereinigt ist.

Das Königreich Preußen ist deutsch und will deutsch bleiben.

In dieser Gesinnung halten es die gesetzmäßigen Vertreter der Provinz Preußen für unerläßliche Pflicht, Ew. königl. Majestät unterthänigst zu bitten:

Die Aufnahme der Provinz Preußen in ihren gegenwärtigen Gränzen ganz und ohne irgend eine Schmälerung in den deutschen Bund zu veranlassen.

Es ist dringend nöthig, daß die Aufnahme unserer Provinz in den deutschen Bund ohne Zeitverlust erfolge, um durch diesen Akt jeden Zweifel über unsere Lage zu beseitigen, um die unter allen Bewohnern in einer oder anderen Richtung nicht zu leugnende Aufregung zu dämpfen, um die Vertreter der Provinz an der Umgestaltung des deutschen Bundes Antheil nehmen zu lassen, um der Provinz Preußen gesetzlich und staatsrechtlich den Schutz und die Hülfe in nahen oder entfernteren Gefahren zu sichern und ihre Aufopferungen zu vergelten, welche sie in den Befreiungskriegen Deutschlands gebracht hat, und die sie zu erneuern immer bereit sein wird.

Berlin, den 3. April 1848.

Ew. königl. Majestät

treu gehorsamste

Provinzialstände des Königreichs Preußen.

v. Brünneck. Hoverbeck. Born. Plagemann. Lefevre. Abegg. Thiel-Wangotten. Selle. Hannmann. Pohl. Schlenther. Graf v. d. Gröden-Ponaren. Kunheim. Gadegast. Timm. Raddatz. Dahlstrim. Jebens. Pannenberg. Grunau. Röpell. Raben. Ruhdel. Hooff. Wenghöfer. M. Thiel. Riesen. Kunckel. v. Platen. E. Sperber. Stattmiller. Thiel. Pieper. Hering. Fr. v. Saucken. Wehr. Greger. Reimer. Schickerts. Gleich. Mrongovius. Schlattel. v. Lensky. Will. Wessel. Urra. Dohna-Schlodien. Kischke. Kaun. Feldt. du Bois. v. Gordon. Hensche. Wächter. Weese. v. Zychlinski. Bürger. v. Kannewurff. Heinrich. Pultke. Riebold. Minkley. Hein. Gr. Keyserling. Meyhöffer. Schumann. Graf zu Dohna-Wisselshöfen. v. Arnim. A. von Saucken-Julienfelde. Graf von Dohna-Lauck. v. Kall. Schönlein. Graf zu Dohna-Schlobitten. Dulk. Schön. Sacksen. Grunwaldt. Rehefeld. Bardeleben. Forstreuter. Frentzel-Beyme. Hasenwinkel. Sperling. Panzer. Brausewetter. Brämer. v. Meske.

Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. haben aus der Erklärung Unserer getreuen Stände der Provinz Preußen vom 3. d. M. mit Wohlgefallen ersehen, daß dieselben, in Uebereinstimmung mit Unserem in dem Patente vom 18. v. Mts. ausgesprochenen Wunsche, die Einverleibung der Provinz Preußen in ihrer gegenwärtigen Begränzung in den deutschen Bund beantragen. Wir haben in Folge dieser Erklärung Unser Staats-Ministerium beauftragt, schleunigst die zur Aufnahme der gedachten Provinz in den deutschen Bund erforderlichen Einleitungen zu treffen, was Wir Unseren getreuen Ständen hierdurch vorläufig eröffnen.

Gegeben Potsdam, den 6. April 1848.

Friedrich Wilhelm.

Camphausen. Gr. v. Schwerin. v. Auerswald. Bornemann. Arnim. Hansemann. v. Reyher.

Botschaft an die Stände der Provinz Preußen.

Die Nr. 11 der Gesetz-Sammlung enthält die

Verordnung

über einige Grundlagen der künftigen preußischen Verfassung.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. verordnen, nach Anhörung Unserer zum vereinigten Landtage versammelten getreuen Stände, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

(§ 1.) In Erweiterung der Unserem Volke verliehenen Freiheit der Presse werden die im § 4 Nr. 1 des Gesetzes vom 17. März d. J. (Gesetz-Samml. S. 69) enthaltenen Vorschriften über die Kautionsbestellung für die Herausgabe neuer Zeitungen aufgehoben. Die Vorschrift § 4 Nr. 4 findet auch auf neue Zeitungen Anwendung.

(§ 2.) Die Untersuchung und Bestrafung aller Staatsverbrechen erfolgt fortan durch die ordentlichen Gerichte, und es wird jeder durch Ausnahme-Gesetze dafür eingeführte besondere Gerichtsstand hierdurch aufgehoben. In dem Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln tritt auch bei politischen und Preßverbrechen, so wie bei politischen und Preßvergehen, die Zuständigkeit der Geschworenengerichte ein.

(§ 3.) Die Verordnungen vom 29. März 1844, betreffend das gerichtliche und Disziplinar-Strafverfahren gegen Beamte, so wie das bei Pensionirungen zu beaobachtende Verfahren (Gesetz-Samml. S. 77 und 90), treten in Beziehung auf den Richterstand außer Kraft.

(§ 4.) Alle Preußen sind berechtigt, sich friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln, ohne daß die Ausübung dieses Rechtes einer vorgängigen polizeilichen Erlaubniß unterworfen wäre. Auch Versammlungen unter freiem Himmel können, insofern sie für die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht gefahrbringend sind, von der Obrigkeit gestattet werden. — Eben so sind alle Preußen berechtigt, zu solchen Zwecken, welche den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, sich ohne vorgängige polizeiliche Erlaubniß in Gesellschaften zu vereinigen. — Alle das freie Vereinigungs-Recht beschränkenden, noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen werden hiermit aufgehoben.

(§ 5.) Die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte ist fortan von dem religiösen Glaubensbekenntnisse unabhängig.

(§ 6.) Den künftigen Vertretern des Volks soll jedenfalls die Zustimmung zu allen Gesetzen, so wie zur Festsetzung des Staatshaushalts-Etats, und das Steuerbewilligungsrecht zustehen. — Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königl. Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 6. April 1848.

(L. S.) **Friedrich Wilhelm.**

Camphausen. Graf v. Schwerin. v. Auerswald. Arnim. Bornemann. Hansemann. v. Reyher.

Das Justiz-Ministerial-Blatt enthält folgende allgemeine Verfügung vom 4. April 1848, die Ermäßigung der Stempel- und Gerichtsgebühren für die Verhandlungen über den Austritt aus der Kirche betreffend:

Verordnung vom 30. März 1847 §§ 14 und 17 (Gesetz-Samml. S. 125). Kabinets-Ordre vom 18. Juni 1847 (Gesetz-Samml. Seite 260). — In Folge eines Allerhöchsten Erlasses vom 3. v. Mts. werden die betreffenden Gerichts-Behörden, mit Bezug auf die Vorschriften der Verordnung vom 30. März 1847 (Gesetz-Sammlung S. 125), über den Austritt aus der Kirche, hierdurch angewiesen, in den noch vorkommenden Fällen dieser Art 1) den Stempel für das Attest über die Austritts-Erklärung (Kabinetsordre vom 18. Juni 1847 Gesetz-Sammlung S. 260) in Zukunft nur auf 5 Sgr. festzusetzen; 2) die Gerichtsgebühren für die Verhandlungen über den Austritt auf den bisherigen geringsten Betrag von 10 Sgr. zu ermäßigen, im Fall des Unvermögens aber Stempel und Kosten niederzuschlagen. 3) ein Attest über den Austritt nur auf ausdrückliches Verlangen der Betheiligten auszustellen. — Berlin, den 4ten April 1848. — Der Justiz-Minister. In dessen Vertretung Kisker.

† **Berlin**, 7. April. (Aus einem Privatschreiben.) **Die Mitglieder des vereinigten Landtages für die Provinz Schlesien** haben vor Vollziehung der Wahlen zum deutschen Parlamente in Frankfurt folgende Erklärung abgegeben. „Wir erkären, daß obgleich der vereinigte Landtag keineswegs auf Volks-Repräsentation begründet, für jetzt aber kein anderer gesetzlicher Wahlkörper vorhanden ist, welcher diese Wahl vornehmen könnte, für das Vaterland es jedoch unter den obwaltenden Umständen höchst nachtheilig, ja gefährlich sein muß, in der deutschen National-Versammlung nicht vertreten zu werden, so wollen wir diese Wahlen vornehmen, und zwar unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß die nächste preußische National-Versammlung berechtigt sein soll, im Falle sie eher als die deutsche Nationalversammlung zusammentritt, die heute vollzogenen Wahlen nach ihrem Dafürhalten abzuändern. Wir betrachten daher die jetzt gewählte National-Repräsentanten nur als ein durch die Umstände nothwendig gewordenes Interimistikum.“ Gewählt wurden **Milde, Gräff, Hohenlohe, Dyhrn, Lichnowski,** Oberst **Auerswald, Dietrich, Renard, York, Uechtritz, Allnoch, Berndt, Göllner, Röpell, Abegg, Keltsch,** Graf **Löben, Sommerbrodt, Siebig, Amstädter, Koch** (in Neisse), **Steinbeck, Gaffron, Merkel** (Reg.-Rath in Liegnitz), General **Willisen, Simon,** Major **Raven, Prüfer.** Außerdem 28 Stellvertreter, worunter: Prof. **Kuh,** Prof. **Haase, Werner, Alberti** (im Waldenburg), **Lindheim** (in Ullersdorf), **Tschocke u. s. w.** Ich gestehe offenherzig, daß ich es sehr bedauern muß, so viele von den Landtags-Mitgliedern darunter zu sehen. Nach meiner Ansicht taugt dies durchaus nichts. — Wie es mit der Finanz-Frage werden soll, das weiß Gott. Dem Ausschuß, der diese Angelegenheit bearbeitet, will man bis jetzt von Seiten des Ministeriums keinen klaren Wein einschenken, weder wie viel im Staatsschatze ist, noch wie groß die Anleihe sein soll. Bevor dies nicht mitgetheilt ist, dürfte wohl nichts daraus werden. — Heute Nachmittag verbreitet sich das Gerücht, das Ministerium habe Aufklärung gegeben, leider sollen nur 7 Millionen vorhanden sein und 14 Millionen aufgebracht werden.

Z **Berlin**, 7. April. Die für heute erwartete Sitzung des verein. Landtages hat nicht stattgefunden, weil die mit Bearbeitung der Finanzvorlage beauftragte Commission ihr Gutachten noch nicht abgefaßt hat. Inzwischen verbreitet sich in der Stadt das Gerücht, daß sowohl im Staatsschatze wie in der Kriegskasse sich über Erwarten große Summen vorgefunden haben sollen. Man spricht von 100 Millionen (?). Indessen sollen nicht alle diese Gelder angegriffen werden, um für den noch immer leicht möglichen Fall eines Krieges im ersten Augenblick nicht aller Mittel entblößt zu sein, und die Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Geldkräfte durch ein Anlehen oder durch höhere Besteuerung soll nach wie vor fortbestehen. — Heute veröffentlicht der hiesige politische Clubb einen Protest gegen die Befugniß des verein. Landtags, Geldbewilligungen im Namen der Nation zu machen, und will es dem Ministerio an-

heimgeben, lediglich auf seine Verantwortung hin die etwa erforderliche Maßnahme zur Beschaffung von Geldmitteln ins Werk zu setzen. — An unsern Buch- und Kunstläden erschienen in den jüngsten Tagen neben einer Unzahl von Flugschriften über die politischen Ereignisse der letzten Zeit auch eine Menge von Carricaturen, auf die früheren und jetzigen Zustände, welche indessen fast durchgängig aller treffenden Charakteristik und des wirklich entsprechenden Humors entbehren. Am meisten Effect macht die Darstellung eines mit Cigarren handelnden Gend'armen, welcher einem wachestehenden Bürgergardisten gerade die Cigarre anzündet und dabei die Worte spricht: „Wie sich die Zeiten ändern!"

♁ **Berlin**, 7. April. Bis jetzt bestätigt es sich nicht im Entferntesten, daß Dänemark Maßregeln getroffen, welche unsere Schifffahrt und unsern Handel in der Ostsee beeinträchtigen könnten. Derartige Maßregeln müßten auch gegen Deutschland im Allgemeinen gerichtet sein, da Preußen lediglich einen vom deutschen Bunde gefaßten Beschluß auszuführen veranlaßt worden ist. Herr Orla Lehmann hat hier die Erklärung gegeben, daß dänischer Seits bei den zu erwartenden Conflicten jedes Privateigenthum, selbst dasjenige in Schleswig-Holstein, respektirt werden soll. Die Unterhandlungen über eine friedfertige Ausgleichung der schleswig-holsteinschen Frage sind übrigens im vollen Gange und nichts weniger als abgebrochen. Laut Briefen aus Kopenhagen hat die bekannte scandinavische Bewegung eine ausgedehnte Organisation erhalten, und auch für diese Partei entwickeln sich Vorfälle, welche den Norden Europa's umzugestalten im Stande wären. — Ueber die finanzielle Krisis, in der wir uns befinden, kann ich Ihnen nichts Erfreuliches berichten. Viele sonst sehr achtungswerthe Häuser stellen noch immer ihre Zahlungen ein, darunter 2 Spediteure, von denen der Eine namentlich durch seine Vorschüsse und durch sein Discontiren von größtem Nutzen für Königsberg und Ostpreußen war. Heute sind viele Kattundrucker, die unbillige Forderungen gestellt haben sollen, entlassen worden; und die Fabrikherren erklären, daß sie bei dem Mangel an allem Absatz ihre Etablissements zu schließen genöthigt sein werden. Das Gesuch, allhier noch eine Discontobank anzulegen, konnte bis jetzt nicht berücksichtigt werden, und die Kaufleute beklagen sich — mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahin gestellt sein — bitter darüber, daß die Bank bei Discontirungen guter Wechsel viele Schwierigkeiten mache. Es ist vorgekommen, daß die Inhaber derartiger Papiere, die in den Büreau's zurückgewiesen sind, sich an die oberste Stelle wenden mußten. Dazu kommt leider eine allgemeine Geschäftsstockung, eine Vertrauenslosigkeit in die Zustände, die von Tag zu Tag herbere Früchte zu tragen droht. Als Faktum, von dessen Richtigkeit ich mich überzeugt habe, führe ich an, daß in der Königsstraße die Inhaber vieler Läden ihre Waaren eingepackt haben, weil sie stürmische Scenen befürchten. An die Ecken wird eben ein großes Placat angeschlagen, unterzeichnet von dem Sprecher und dem Ordner der großen Volksversammlung (sie wird nächsten Sonntag abermals auf dem Exerzierplatz zusammentreten), worin in kräftiger Ansprache an die Arbeiter die Insinuation zurückgewiesen wird, als ob die Letzteren Plünderungen des Bürger-Eigenthums beabsichtigten. Und in der That — Ihr Referent glaubt auch, daß die Bourgeoisie hier zu ängstlich sieht und daß sie sich nicht recht in die neuen Zustände hineinfindet. Denn er kann versichern, daß er gestern Abend, als er sich in die Arbeitergruppen mischte, welche auf dem Schloßplatze standen, auch nicht ein schlimmes Wort von den Leuten vernahm; umgekehrt: sie unterhielten sich ruhig, sehr verständig, sehr bedächtig über ihre Angelegenheiten. Nichtsdestoweniger wird die Atmosphäre in dem Verhältniß der Arbeiter zur Bourgeoisie hier tagtäglich trüber; man versteht sich von beiden Seiten nicht; die Noth und die Stockung treibt gleichsam Keile in das Handeln der Menschen: und Gott gebe, daß wir hier nicht einen neuen Ausbruch zu erleiden haben. Ich habe Ihnen ein treues Bild dieser Zustände entworfen, weil sie gerade bei uns in den Vordergrund zu treten beginnen. Wir verschweigen nicht, daß zweideutige Momente von verschiedenen Seiten und zu ganz entgegengesetzten Zwecken sich in die oben angeführten Verhältnisse zu mischen beginnen; wir verhehlen aber auch nicht, duß bei dem sehr vorgeschrittenen Bildungszustand der Arbeiter an ihre Beruhigung nicht eher zu denken ist, ehe die Regierung nicht sich zu praktischen Organisationen entschlossen hat, welche die Wünsche der Arbeiter, natürlich nur die gerechten, sofort zu erledigen im Stande sind. — Auch an der Börse kommt es, trotz der bessern Notirungen aus Wien, zu keiner rechten Consolidirung. Gestern behauptete man, die Regierung gehe damit um, den Zinsfuß der Staatsschuldscheine wieder auf 4 Proz. zu erhöhen. Aus Leipzig erfährt man, daß das bekannte Banquierhaus H. u. S., das seine Zahlungen einstellen mußte, nur in augenblickliche Stockung gerathen war, da es ein Plus von 250,000 Rthlrn. besitze, die es aber nicht realisiren könne. Unterhandlungen waren bereits eingeleitet, um das Haus zu stützen, von welchem ein großer Theil der Fabriken im Erzgebirge abhängt. — Ueber die Art und Weise, wie heute in der Stände-Versammlung die Wahlen für die Sendung nach Frankfurt stattgefunden, hört man von Deputirten selbst sehr bittere Urtheile. Da Explikationen erfolgen werden, halten wir mit unserm Urtheile zurück.

Die für die Stadt Berlin einstweilen auf ein Jahr vorgeschlagene Einkommensteuer mit Selbstschätzung ist von den Staatsbehörden bereits genehmigt, und es werden demnächst die nöthigen Ausschreibungen erfolgen. (Spen. .Z.)

Auf das Ansuchen der Stadtverordneten an den Magistrat, sich dem von ihnen gestern beschlossenen Proteste gegen die Wahlen der preußischen Bundes-Vertreter durch die Stände-Kammer anzuschließen, hat der Magistrat nicht eingehen wollen, weil dem Landtage die Sache schon übergeben sei; man möge deshalb mit dem Protestiren warten, bis man sähe, daß die Wahlen des Landtages nicht nach Wunsch ausgefallen wären; die Angelegenheit ruhe übrigens nicht mehr in den Händen des Herrn Ministers des Innern. — Die Versammlung beschloß, dem einmal gefaßten Beschlusse consequent zu bleiben, da es sich hier um das Prinzip, die Competenz des Landtages zu solchen Wahlen, handle. — Die Deputation wird sich demnach zu dem Herrn Minister-Präsident Camphausen begeben.

Ein Privatschreiben in der Königsberger Zeitung berichtet, daß die Polen in einer Nationalversammlung, welche sie am 28. März zu Briesen hielten, auch Westpreußen für das herzustellende Königreich Polen beanspruchten, und zwar mit Einschluß von Danzig und Elbing. Dagegen lehnen sich die Deutschen natürlich auf; eine am 1. April zu Graudenz vereinigte große Volksversammlung sprach sich entschieden gegen den Uebermuth der Polen aus und wählte ein Comité zur Abfassung einer Adresse an Se. Maj. den König mit der Bitte um Schutz gegen solche Agitationen. — Außerdem haben die Bewohner der Kreise Kulm, Thorn, Straßburg, Löbau und Graudenz in einem sehr ruhig gehaltenen Aufruf an die Polen sich gegen die Trennung ihrer Provinz von Deutschland ausgesprochen, dabei aber auch ihre Sympathien für die polnische Nationalität offen und warm dargelegt. Bemerkenswerth ist noch, daß dieser Aufruf das Zahlenverhältniß der beiden Nationalitäten dahin bestimmt, daß $^3/_4$ Deutsche und nur $^1/_4$ Polen seien, während die letzteren behaupteten, sie machten $^5/_6$, die Deutschen aber nur $^1/_6$ der Bevölkerung aus. Mit diesen Vorgängen ist die Bekanntmachung der königl. Regierung zu Marienwerder vom 2. April in Verbindung zu bringen. Die Regierung erklärt, daß dem Comité in Posen durchaus keine obrigkeitliche Gewalt beigelegt sei, am wenigsten in Bezug auf Westpreußen, dasselbe habe nur Vorschläge wegen einer nationalen Reorganisation des Großherzogthums Posen auf friedlichem und gesetzlichem Wege zu berathen. Jede Anmaßung eines Hoheitsrechtes werde eine Kriminaluntersuchung zur Folge haben, die unbefugte Austheilung von Waffen aber und dgl. als Landesverrath bestraft werden.

Berlin, 7. April. Die einzelnen (acht) Provinzialstände haben gestern, zufolge der k. Botschaft, die Wahlen der Vertreter bei dem deutschen Parlament in Frankfurt, wenn auch unter ausdrücklicher Verwahrung Einzelner gegen deren Rechtmäßigkeit, vorgenommen. Die märkisch-niederlausitzschen Stände haben folgende in der Provinz ansässige Herren zu National-Vertretern am deutschen Bundestage gewählt: Alex. v. Humboldt, Friedr. v. Raumer, Prof. Dr. Dove, Präsident Lette, Prediger Sydow, geh. Revis.-Rath Jonas, geh. Reg.-Rath Bischoff, Gen.-Lieut. v. Selasinsky, geh. Ober-Trib.-Rath Prof. Dr. Heffter, Graf v. d. Schulenburg, O.-L.-G.-Rath Crelinger, Prof. Dr. Gneist, Stadtverordnete Fabrikbesitzer Devaranne, Assessor Wollny, Präsident und Staatssekretär Bode, Stadtrath Nebiling, Ober-Bürgermeister, Landtags-Abg. Grabow (in Prenzlau), Ober-Reg.-R. Focke, Präsident Frhr. v. Patow, Staatsminister Graf von Alvensleben, geh. Justizrath Professor Dr. Stahl, Professor Dr. Keller, Prof. Dr. Homeyer, Stadt-Syndikus Möwes, Bürgermeister Neumann (in Lübben), Chef-Präsident a. D. v. Grolmann, geheimer Rath Grävell. — Der königl. dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Plessen, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Arnim, eine Note übergeben, worin er erklärt, daß Dänemark die Besetzung des Gebiets von Schleswig-Holstein als eine Verletzung des Völkerrechts betrachten würde. Die dänische Regierung dürfe es nimmermehr dulden, daß ein Eingriff in ihre souveränen Rechte über diese Provinzen von Seiten einer deutschen Macht gethan werde. Der König von Dänemark sei in jeder Beziehung im Stande, seine Rechte selbst wahrzunehmen.

Die Errichtung eines Arbeiter-Ministeriums soll in naher Aussicht stehen. Als Chef desselben nennt man unter Andern auch den vielfach bewährten Kaufmann Milde aus Breslau. (Spen. Z.)

Posen, 17. April. Die Pos. Ztg. enthält folgendes Manifest an die „Einwohner des Großherzogthums Posen! Die Reorganisation der Provinz wie sie Se. Majestät versprochen, soll beginnen; ich bin dazu mit den nöthigen Vollmachten versehen. Ich hoffe, das Vertrauen der ganzen Bevölkerung kommt mir bei dem schwierigen Werke entgegen, dürfte ich das nicht hoffen, würde ich den sonst so ehrenvollen Auftrag nicht übernommen haben. — Polen! Ihr wünscht eine nationale Regierung, ein nationales Gerichts-Verfahren in Eurer Sprache, Ihr werdet Beides haben; als erste Sicherheit dafür haben Se. Majestät bestimmt, daß ein Mann polnischer Abkunft an die Spitze der Verwaltungsbehörde treten, und daß die freie Wahl der Landräthe wiedergegeben werden soll. Ihr wünscht eine nationale Bewaffnung, Ihr habt sie schon an der Landwehr; es giebt keine volksthümlichere als diese. Alles, was Ihr wünschen könnt, wird sich leicht an sie anschließen, und ich werde gern Vorschläge erfahrener Männer unter Euch entgegennehmen über Aenderungen, welche etwa begehrt werden könnten, wie z. B. Abzeichen und Dienstsprache. — Deutsche! Hegt keine Besorgniß; die Rechte, welche Eure Sprache Euch giebt, sind unverletzbar, ganz Preußen gewährt sie Euch. Als leitendes Prinzip für die künftigen Einrichtungen steht fest, daß jeder in seiner Sprache regiert werde, in ihr sein Recht empfange. Keiner soll nöthig haben, zu irgend welcher Behörde in einer andern Sprache zu reden, als in der seinigen, noch darf er anders als in ihr beschieden werden oder sein Urtheil empfangen. Habt Vertrauen zu Euren polnischen Landsleuten, bei aller natürlichen Aufregung der letzten Zeit haben sie doch die ernstesten Anstrengungen gemacht, Keinem von Euch zu nahe zu treten. Einzelnes ist eine Ausnahme, die sie selbst beklagen, und auch Einzelne von Euch haben nicht immer das rechte Maß gehalten. — Darum vor Allem, keine gegenseitigen Anschuldigungen, seht nur auf das Ganze, seid nachsichtig und milde gegen das Einzelne. In der Einigkeit seid Ihr stark, in der Entzweiung jedem Winde, der von Außen kommt, Preis gegeben. — Nach diesen allgemeinen Andeutungen soll nun sofort ans Werk geschritten werden. Aber eine Vorbedingung muß ich machen: Zuvor muß Ordnung und Gesetzlichkeit vollkommen wieder hergestellt sein. Es darf keine Auktorität im Lande geben, welche nicht von der Regierung ausgeht, nicht von ihr sanktionirt ist. — Von den bestehenden Comité's kann ich nur die bestätigen, welche lediglich lokale Zwecke, die öffentliche Sicherheit im Auge haben, und deren Fortbestehen die Ortsbehörden wünschen, alle anderen müssen sich sofort aller und jeder öffentlichen Handlung enthalten. — Jede ungeregelte freiwillige Bewaffnung in Trupps wird im eigenen Interesse der Nationalität gut thun, sich unverzüglich aufzulösen. Es droht für jetzt noch keine Gefahr von Außen. Träte sie uns nah, so würde ich der Erste sein, welcher die Vaterlandsliebe der Eingeborenen zu jeder Anstrengung aufforderte. Für jetzt kann Jeder ruhig in seine Heimath zurückkehren. Eure Gefahr ist auch die unsrige, und wir werden dann ihr zusammen entgegentreten. Was bis jetzt geschehen, ist nur eine unzeitige Verschwendung von Geld und Kräften. — Wer sich dem Dienst der Waffen aber widmen will, kann sich bei den Landwehr-Commandeuren melden, er wird, wenn er dienstfähig ist, eingestellt werden. — Polen! Die edelsten Männer unter Euch haben mir ihre Mitwirkung für die Herstellung der Ordnung, wie ich sie verlangen muß, zugesagt; ich werde mich in ihrer Begleitung bald überzeugen, ob meine Wünsche überall erfüllt sind, und dann soll es schnell ans Werk gehen. Bis dahin kann nur vorbereitend berathen werden. Ich werde dazu Männer jeden Standes, jeder Sprache, in angemessenem Verhältnisse heranziehen und hoffe sicher, Sr. Majestät Regierung nur solche Vorschläge zu machen, welche das Zeichen gerechter Abwägung aller Interessen an ihrer Stirne tragen. — Noch einmal also Ordnung, Ruhe, Gesetz! Ohne Ordnung keine Freiheit, und Polen! bedenkt, welches unverhoffte volle Maß bürgerlicher und politischer Freiheit Ihr durch die großen Gaben der letzten Wochen mit uns genießt, mehr als einer von uns zu erleben hoffte. Wollt Ihr aber unsere Freiheit mitgenießen, müßt Ihr zunächst auch in unsere Ordnung eingehen. — Werdet Ihr zu derselben zurückkehren, Euch geordnet und ruhig in Eure Heimath begeben, so verbürge ich Euch für das Geschehene die vollständigste Amnestie bei Sr. Majestät zu erwirken. — Posen, den 6. April 1848. — Der königl. Kommissarius und Präses der Kommission zur Reorganisation des Großherzogthums Posen. v. Wilisen, General-Major."

** **Posen**, 6. April. Es scheint leider schon die Zeit herangenaht zu sein, wo das, was unsere Behörden durch ihre unbegreifliche Unthätigkeit verschuldet, sich auf eine noch bitterere Weise als bisher herausstellen wird. Die arme Provinz naht sich jetzt dem Zenith ihres Leidens. Hören Sie! — daß in vielen Städten der Provinz vollständig polnische Regierungen sind, die sich eigenmächtig dazu gemacht haben, daß daher mit allen diesen Orten und Posen jede Verbindung abgebrochen, daß in mehreren von ihnen sich Sensenmänner und Schützen zu Tausenden zusammengezogen, sich

verschanzt und verbarrikadirt haben, der preußischen Regierung und den Deutschen Hohn sprechend, ist Alles bekannt. Unausbleiblich war es daher, daß endlich das Ministerium in Berlin, wohl noch angefeuert durch den Tadel des Landtags über die Anarchie im Lande, dekretiren würde, auf das Schleunigste die Ordnung wiederherzustellen — mit dem Zusatze, daß nicht eher, als bis dies geschehen, an die nationale Reorganisation der Provinz zu denken sei. Gestern Nacht scheinen die Behörden diesen Befehl erhalten zu haben, denn es wurde beschlossen, für die heutige Nacht mehrere tausend Mann Infanterie, 2 Eskadrons Kavalerie und 4 Kanonen zunächst nach Schroda zu dirigiren, diese Stadt einzunehmen und Alles zu entwaffnen. Die Kolonne ging aber nicht ab; denn General von Willisen, der längst Erwartete, war angekommen, und als königlicher Kommissar mit den Behörden und den Comité's sofort in Verbindung getreten. Seine Instruktionen sind natürlicherweise identisch mit dem vorhin erwähnten Befehle: Erst soll die Autorität der Behörden vollkommen hergestellt und dann erst organisirt werden. Die Inhibirung der mobilen Kolonne war indeß aus dem Grunde erfolgt, daß er den National-Comité's eine dreitägige Frist vergönnte, binnen welcher sie sich selbst auflösen sollen und ohne fremde Gewalt ihre improvisirten Corps entwaffnen. Das hiesige Comité soll dies zugesagt haben; aber — wird dies ihm möglich sein? Werden die vielen tausend Sensenmänner und Schützen gutwillig ihre Waffen ablegen, auseinander gehen, nachdem sie sich einigermaßen organisirt, auf einen Kampf vorbereitet haben? Werden sie ohne Widerstand zu ihren zertrümmerten Wirthschaften zurückkehren? Wir fürchten: nein! — Wohl werden sie vor der Uebermacht der Truppen fliehen, aber werden sie sich nicht von den Edelleuten für verrathen halten und die Waffen gegen sie selbst kehren? — Wir glauben es — doch wer trägt die Schuld? — Einerseits jedenfalls der Leichtsinn der polnischen Edelleute selbst, andererseits aber auch, und zwar in großem Maße, unsere oberste Behörde. Das ist es, worauf wir Eingangs angespielt haben. Noch vor acht bis zehn Tagen hatte es der kommandirende General in seiner Gewalt, Ruhe und Ordnung ohne jedes Blutvergießen herzustellen; denn die insurrektionelle Bewaffnung war damals noch nicht organisirt, die Sensenmänner vereinzelt in ihren Dorfschaften, nirgends concentrirt, und die civile Gewalt der Comité's noch nicht organisch eingeführt. Dies ist jetzt aber Alles geschehen — in drei Tagen werden nun die preußischen Truppenmassen ausrücken — wir können nicht vorherbestimmen, was sich als Folge ereignen wird. — Seit unserm letzten Berichte haben sich die Truppenmassen abermals bedeutend verstärkt. Gestern rückte das erste Bataillon 7ten Infanterie-Regiments aus Glogau in unsere Stadt ein, das 2te Bataillon und das 6te Infanterie-Regiment sollen sich schon nähern und werden bald erwartet. Ein Corps, bestehend aus Truppen des 6ten Armee-Corps ist ebenfalls schon in der Provinz. Bataillone vom 10. und 11. Regiment, 2 Schwadronen vom 4. Husaren- und 1. Kürassier-Regiment. — Im Norden der Provinz steht schon der größere Theil des 2. Armee-Corps. — Was muß man nun dazu sagen, wenn sich bei solcher Truppenstärke die insurgirten Polen zu Tausenden zusammengezogen haben, ohne daß es der Wille der Regierung war. Werden jetzt, wo plötzlich etwas geschehen soll, die Polen durchgängig sich imponiren und entwaffnen lassen? Wir sagen es nochmals, wir fürchten: nein! — Der Befehl der Regierung lautet aber, Alles zu entwaffnen *).

*** **Breslau**, 8. April. Der **Gazeta Polska** entnehmen wir in Bezug auf die durch General Willisen zu leitende Reorganisation des Großherzogthums Posen folgendes: Die obersten Stellen in der Administration, der Justiz und der Polizei sollen in die Hände der Polen übergehn. Die Kandidatenliste ist schon nach Berlin abgegangen und man erwartet ihre Bestätigung in wenigen Tagen. Den Stamm der bewaffneten Nationalwehr soll die bisherige Landwehr bilden und mit ihr die jetzigen bewaffneten Schaaren in der Art verbunden werden, daß jeder Waffenfähige sofort in die regulären Reihen eintritt und die gewöhnliche Waffe erhält. So werden ferner Jägerregimenter zu Fuß und zu Pferde gebildet werden aus denen, welche die hierzu geeignete Armatur besitzen. Am 6. Abends hat bereits die aus dem National-Comité erwählte Kommission mit General Willisen eine Konferenz in Betreff der Reorganisirung Posens gehabt. Diese Kommission ist zusammengesetzt aus den Herren: Potworowski, M. Mielżyński, Libelt, Stefański, dem Erzbischof von Posen und dem Kanonikus Brzeziński. — Dieselbe Zeitung enthält eine Aufforderung „an die Brüder Russen," in der sie ermahnt werden, das Beispiel der westeuropäischen Völker nachzuahmen und ihr Sklavenjoch abzuschütteln. Wir theilen daraus einige charakteristische Stellen mit: „Russen! Die Ihr mit uns verbrüdert seid, Söhne einer Mutter, Sława! möge doch die Stimme der Brüder aus dem Westen und Süden in Eure Herzen den Samen der Auferstehung säen! Wir rufen Euch zur Freiheit, wir fordern Euch auf zur Verbrüderung mit uns! Der entsetzliche Despotismus zerreißt die Eingeweide Eures Vaterlandes; der entsetzliche Despotismus brachte über Euch die Schmach der Mowenni und der Finsterniß; er bedeckte endlich Euch mit Schande in den Augen der Welt, und verwandelte Eure Standarte in die Standarte des Abscheu's in den Augen der westlichen Völker. Habt Ihr den einstimmigen, durch ganz Europa ertönenden Schrei des Hasses und der Verachtung gegen Euch gehört? Nein! nicht gegen Euch, Ihr Russen — Euch kennt man nicht! Man kennt nur die tolle satanische Gewalt, welche Euch knechtet. Man kennt nur das Eis Sibiriens. Die Knute Eurer Henker, die mörderischen Bergwerke des Ural . . . . Russen! Die Kraft und Gewalt Eurer Tyrannen, Euer Elend, Eure Schande, sie sind nur Folgen Eurer Blindheit. Mögen doch die Schuppen von Euren Augen fallen, mag Euer Volk seine Rechte erheben, und in einem Augenblick hat es das teuflische Werk von Jahrhunderten des Despotismus vernichtet! . . . Russen! wir fordern Euch auf, mit uns zusammen den Kampf für die Freiheit, die Aufklärung, für Euer und unser Glück zu kämpfen! . . . . Vergraben wir auf ewig in den Steppen Sibiriens den asiatischen Despotismus!??"

*) Dieser Brief ist, wie der Inhalt darlegt, nach Kenntnißnahme der Proclamation des Generals v. Willisen geschrieben worden. Alle übrigen Briefe aus dem Großherzogthum Posen, welche wir auch heute wieder in großer Anzahl erhalten, und welche sämmtlich bekunden, daß deren Verfasser zur Zeit der Absendung weder die Erklärungen des Ministeriums auf die Interpellation des Hrn. v. Krasczewski in der dritten Sitzung des vereinigten Landtages (Z. Nr. 83), noch die vorläufigen Resultate der deutschen Deputationen in Berlin (Z. Nr. 84), noch die Erklärung des Generals v. Willisen (Z. Nr. 85) kannten, haben wir zurückgelegt. Wir müssen uns überhaupt in Bezug auf die Aufnahme der aus der Provinz Posen eingesendeten Artikel strenge Grenzen vorzeichnen, da sonst an manchem Tage der Zeitungsraum allein für die Posener Nachrichten, wenn wir auch alle anderen Ereignisse ignoriren könnten, nicht hinreichen würde. Red.

Frankfurt a. O., 6. April 1848. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung, Nachmittag 4 Uhr, fast einstimmig beschlossen, in einer Adresse an den Minister des Innern auszusprechen, daß der Oberpräsident v. Meding wegen seines ganzen amtlichen Lebens und in Bezug auf seine denkwürdige Rede vom 2. d. M. nicht das Vertrauen der Stadt Frankfurt genieße, welche daher seine Entlassung wünsche. Bei der Diskussion bemerkte mit Recht einer der Stadtverordneten, daß die meisten Mitglieder des hiesigen großen Regierungs-Kollegiums sich gleichfalls lebendig für die Entfernung des 2c. v. Meding interessirten. (Z.-H.)

Stettin, 6. April. Es giebt gewiß keine zweite Stadt in ganz Deutschland, wo so methodisch daran gearbeitet wird, den Pöbel gegen freisinnige Männer und Handlungen aufzureizen. — Seit 14 Tagen läßt man den Kanonendonner der russischen Kriegsschiffe — obgleich noch jetzt kein russischer Kriegshafen vom Eise befreit ist — in der Ostsee hören; bei Kolberg liegt schon über acht Tage eine russische Flotte von 17 Kriegsschiffen; Kosacken sind in Swinemünde gelandet und schwärmen bis an unsere Thore; lauter solche unsinnige Unglücksnachrichten werden verbreitet, nur um eine Aufregung zu erzeugen. Gott bessere es! (Z.-H.)

Stettin, 6. April. An Schanzen auf dem hiesigen Bleichholm wird lebhaft gearbeitet. Es ist Befehl gegeben worden, daß die im unteren Hafen befindlichen Schiffe sich in einem Abstande von Mindestens 1600 Fuß vom Unterbaum halten müssen, damit das auf dem Bleichholm aufgestellte Geschütz freie Aussicht auf die Oder behalte (?). Diese Maßregel führt neben andern die Unannehmlichkeit mit sich, daß die Schiffe auf diese Weise von den Werften, die sämmlich in der bezeichneten Strecke liegen, abgeschnitten sind. — Privatbriefe aus Dänemark, die auf dem Landwege gekommen sind, sprechen die Hoffnung aus, **daß es zu keinem Kriege wegen der Schleswigschen Frage kommen werde, und demgemäß den respektiven Kauffahrteiflaggen auch keine Gefahr drohe.** Nur die deutsche Flagge, die kürzlich ein preußisches Schiff in Kopenhagen aufgehißt hatte, sei gefahrbringend, weil sie zur Verwechselung mit den Schleswig-Holsteinern Anlaß gebe. Uebrigens müssen wir hinzufügen, daß sämmtliche Briefe aus Kopenhagen, die uns zu Gesicht gekommen sind, Beweise bringen, daß sich die öffentliche Meinung in Dänemark in befremdlichem Mißverständniß befindet, indem man dort annimmt, die Bundestruppen rückten in Holstein ein, um den Aufstand zu unterdrücken, und sich für den Fall feindseliger Absichten bestimmt auf englische Hülfe verläßt. (Ostsee-Z.)

Koblenz, 4. April. Heute Morgen reiste der kgl. Ober-Prokurator mit dem Untersuchungsamte von hier eiligst nach Weißenthurm ab, um gegen die Urheber der Gewaltthätigkeiten (s. gestr. Bresl. Z.) die Untersuchung einzuleiten. Gleichzeitig sollen zum Schutz 2 Kompagnien Militärs dahin abgegangen sein. Auch sind die Direktoren sämmtlicher rheinischen Dampfschlepp-Gesellschaften jetzt hier anwesend, um ihr Unternehmen nicht nur gegen die Ansprüche der hiesigen Leinenschlepper, sondern überhaupt gegen fernere Gewaltmaßregeln sicher zu stellen. — Privatmittheilungen aus Wadern, im Regierungsbezirk Trier, melden von einer großen Anarchie, welche in der ganzen Umgegend daselbst herrsche. Mehrere Bürgermeister und Pastoren sind fortgejagt oder arg mißhandelt und das erste Aufgebot der Landwehr ist dorten aufgeboten worden, um die Ordnung möglichst wieder herzustellen. Man sieht fast täglich mehre Stafetten von da hier ankommen. (Düss. Z.)hl

Deutschland.

Frankfurt, 6. April. Die hiesigen Blätter enthalten nachstehende Bekanntmachung des Fünfziger-Ausschusses: „Der von der Frankfurter Versammlung gewählte Fünfziger-Ausschuß (s. das gestrige Blatt der Bresl. Ztg.) ist sogleich nach Verkündung der Wahl zusammengetreten. Zum Vorstand wurde Soiron aus Baden, zum ersten Stellvertreter Robert Blum aus Sachsen, zum zweiten Stellvertreter Abegg aus Preußen, zu Schriftführern wurden Heinrich Simon aus Preußen, Venedey aus Preußen und Briegleb aus Koburg ernannt. Der Vorstand und der zweite Stellvertreter traten sofort mit dem Vorsitzenden der Bundesversammlung, Grafen Colloredo, in persönliche Verbindung und erhielten von demselben die Erklärung, daß die Beschlüsse der Versammlung in Beziehung auf die Anordnung der Wahlen der konstituirenden Versammlung und wegen des Ausscheidens derjenigen Bundestagsgesandten, welche das Vertrauen des Volkes nicht besitzen, ohne allen Verzug durch die Bundestagsgesandten an die zuständigen Regierungen abgegangen seien; ferner, daß er sofort den Beschluß der Bundesversammlung über die Art und Weise, in welcher dieselbe geschaftlich mit dem Fünfziger-Ausschuß zu verhandeln habe, beantragen und alsbald mittheilen werde.

Namens des Fünfziger-Ausschusses:
Soiron. Briegleb.

Der Bundestag hat über die schleswig-holsteinsche Angelegenheit nachstehenden Beschluß gefaßt:

1) Die Bundes-Versammlung erklärt in Gemäßheit des Art. 38 der Schlußakte, daß Gefahr eines Angriffs für das deutsche Bundesland Holstein vorhanden ist, und spricht ihre volle Anerkennung für die in föderalem und nationalem Sinne von Preußen und den Staaten des 10. Bundes-Armee-Corps zum Schutz der Bundesgrenze in Holstein getroffenen Einleitungen aus;
2) die Bundes-Versammlung, um eine einheitliche Leitung in die zu jenem Zwecke etwa noch ferner nothwendigen militärischen Maßregeln zu bringen, ersucht Preußen, sich mit den Staaten des 10. Armee-Corps hierüber in's Einvernehmen zu setzen;
3) die Bundes-Versammlung ist bereit, behufs Verhütung von Blutvergießen und zum Zweck der Herbeiführung einer gütlichen Einigung die Vermittelung zu übernehmen, und ersucht Preußen, das Vermittelungsgeschäft Namens des deutschen Bundes **auf der Basis der unverkürzten Rechte Holsteins, namentlich auf dem der staatsrechtlichen Verbindung mit Schleswig,** zu führen.

Als selbstverstanden wird dabei vom Bunde vorausgesetzt, daß die Feindseligkeiten sofort eingestellt werden und der Status quo ante wieder hergestellt werde. (A. Pr. Z.)

Aus den Mitgliedern der berathenden Versammlung für das zu constituirende deutsche Parlament hat sich „ein demokratisches Centralkomité für die Wahlen zur constituirenden Versammlung an das deutsche Volk" hier gebildet, bestehend aus folgenden Männern der Minorität der Versammlung in der Paulskirche: Reichenbach aus Schlesien, d'Ester aus Rheinpreußen, Türke aus Westpreußen, Titus aus Baiern, Detering aus Hannover, Meyer aus Hannover, Diemer aus Würtemberg, Minkwitz aus Sachsen, Hecker aus Baden, Struve aus Baden, Würth aus Baden, Zitz aus Hessen, Mohr aus Hessen, Pflüger aus Hessen, Würth aus Sigmaringen. — Diese Männer haben unterm heutigen ihr Programm bereits dem Drucke übergeben. Es heißt dort: „In weniger als vier Wochen (Montag den 1. Mai) soll, nach den Beschlüssen des Vorparlaments, die constituirende Versammlung zusammentreten. Diese wird zu entscheiden haben, ob der Druck, welcher seit so langer Zeit auf Deutschland lastet, seine Zersplitterung im Innern und seine Herabwürdigung von Außen fortbestehen, ob der Kampf zwischen einer unhaltbar gewordenen Vergangenheit und den Ansprüchen der Gegenwart auf unbestimmte Zeit verlängert, oder aber ob derselbe durch eine Reihe entscheidender Beschlüsse beendet werden soll. Alle diejenigen, welche daher auf der einen Seite die Befreiung Deutschlands, auf der andern aber auch die rasche Beendigung unserer staatlichen Kämpfe wünschen, werden sich uns anschließen und nur solche Männer wählen, welche den Muth besitzen, mit der alten Zeit und allen ihren Drangsalen vollständig zu brechen, um eine neue Zeit des Wohlstandes, der Bildung und der Freiheit über Deutschland heraufzuführen. — Wir brauchen

Euch, unsern Brüdern, den Alp, welcher auf unserem Vaterlande lastet, nicht zu schildern. Das Gefühl erlittenen schweren Druckes ruht in jeder Mannesbrust, wenn auch die Ursachen desselben nicht allgemein erkannt werden. Was wir wollen, was wir unter Freiheit verstehen, müssen wir Euch aber bestimmt und deutlich erklären. Wir haben bereits von der Versammlung zu Frankfurt verlangt und verlangen noch immer, jetzt um so mehr, als unser Verlangen von derselben der constituirenden Versammlung zur Prüfung und geeigneten Berücksichtigung empfohlen worden ist: (Folgen die bekannten 15 Punktationen, aus welchen im neuen Programm Art. 6: „Aufhebung aller Klöster und klösterlichen Einrichtungen," und Art. 15: „Aufhebung aller erblichen Monarchie rc. entfernt sind.) Dann heißt es weiter: „Was die Staatsform betrifft, so muß es allen denkenden Männern einleuchten, daß nur die freieste uns in den Besitz der bezeichneten dreizehn Forderungen des Volkes zu setzen, nur diese uns von den zu gleicher Zeit genannten auf unserem Volke lastenden Landplagen zu befreien vermag. In der Wahlschlacht wird sich das Schicksal Deutschlands entscheiden. Jeder volljährige Deutsche kann durch das Gewicht seiner Stimme und seiner Thätigkeit den Ausschlag in diesem Kampfe ertheilen. Wem daher die höchsten Güter der Menschen und des Bürgers am Herzen liegen, der trete ein in die Reihen der Kämpfer für den Wohlstand, die Bildung und die Freiheit des deutschen Volkes! Er schließe sich uns an, um vereint mit uns den Sieg zu erringen!" (F. J.)

Karlsruhe, 2. April. Was mir zur Kenntniß von den beabsichtigten militärischen Maßregeln gekommen, besteht darin: 1) es soll bei Rotweil ein Depot etwa aus 4000 Würtembergern gebildet werden; 2) Stockach — als Knotenpunkt verschiedener Straßen — wird von Baiern besetzt werden, welche von Neu-Ulm heranmarschiren; 3) 1700 Oesterreicher, die vertragsmäßig zur verstärkten Besatzung der Bundesfestung Rastatt gehören, werden von Bregenz aus dahin abgehen; 4) dazu kommen zwei darmstädtische Infanterie-Regimenter, welche schon in den nächsten Tagen in Rastatt eintreffen werden; 5) zwei badische Regimenter werden zum Schutz des Oberrheins disponible gehalten; endlich 6) soll die badisch-würtembergische Gränze in der Gegend von Pforzheim durch Würtemberg besetzt werden. An der Spitze des 8. Armeecorps steht der Markgraf Wilhelm, der sein Hauptquartier zu Karlsruhe hat, an der Spitze des 7. der Prinz Karl von Baiern. — Ein Abgeordneter der aus allen Theilen Frankreichs in Straßburg zusammenkommenden Polen, Dr. Zurkowsky, ist gestern hier eingetroffen, um unsere Regierung zu ersuchen, den zur Befreiung ihres Vaterlandes zurückkehrenden Polen einen freien und unentgeltlichen Durchgang durch unser Land zu gestatten. Es freut uns, berichten zu können, daß unser Ministerium bereitwillig diese Bitte gewährte. — Die von Paris ausmarschirten deutschen Arbeiter, welche bewaffnet in ihr Vaterland einzufallen drohen, mögen noch etwas in der Ferne weilen, da bis jetzt an der Gränze noch keine Spuren ihres Daseins sich gezeigt haben. Ein Reisender stieß in der Gegend von Metz auf einen Haufen solcher Arbeiter, meist aus der Pfalz zu Hause, welche nach seinen Mittheilungen Folgendes aussagten: „Das deutsch-demokratische Comité in Paris habe alle deutsche Arbeiter und auch sie, die Erzähler, aufgefordert, sich auf einer offen liegenden Liste einzuschreiben, um als Freiwillige nach Deutschland zu ziehen, indem die Pfälzer Hülfe verlangt und namentlich das Comité angegangen hätten, ihnen mit einigen Tausend Mann beizustehen, um ihnen die Freiheit Deutschlands erringen und das linke Rheinufer, dessen Bewohner dieses verlangten, an Frankreich bringen zu helfen. Es hätten sich an 4000 Mann unterzeichnet. Diese hätten alsdann einen Eid dem Comité geleistet, für die Befreiung des linken Rheinufers von Deutschland, mit Blut und Leben einzustehen. Die französische Regierung habe denselben Waffen ertheilt. Jeder Mann erhalte per Tag einen Fr. Sold und freies Quartier bis Straßburg. Das ganze Corps sei in drei Abtheilungen von Paris ausmarschirt, das Haus Rothschild sorge für die Löhnung und in Straßburg sei der Sammelplatz, allwo denselben auch erst die Munition ertheilt werden sollte. Die Abtheilungen machten kurze Märsche, alle 2 Tage Rasttag und wurden überall mit Jubel aufgenommen und gut bewirthet. Auf dem Marsche werde exerziert und namentlich an den Rasttagen werde die Mannschaft in den Waffen geübt. Die Abtheilungen könnten nach ihren Märschen bis 4. und 5. April in Straßburg eintreffen." (F. J.)

* **Dresden**, 6. April. Die Nachrichten aus dem Erzgebige lauten Tag für Tag trauriger und beunruhigender. Nach amtlichen Nachrichten ist der Hungertyphus bei Wolkenstein wirklich ausgebrochen; außerdem wüthet aber der Aufruhr und die Zerstörungssucht. Mehrere Fabriken sind bereits zerstört, worunter am meisten die Elterleiner und Mitweidaer Nagelfabriken beklagt werden, welche ihren Hauptabsatz ins Ausland hatten, demnach den dortigen Nagelschmieden keinen Schaden thaten und an 200 Familien ernährten. Die Bankiers ziehen in Folge dessen ihre Kapitalien aus den noch bestehenden Fabriken zurück, weil diese keine Bürgschaft mehr bieten, und auf solche Weise vermehrt sich das Elend in zunehmenden Verhältnissen. In Gelenau, bekannt durch den Uebertritt zum Deutschkatholizismus, sucht man kommunistische Ideen ins Leben einzuführen und setzt den Beamten offene Gewalt entgegen. Vorgestern kam ein Eilbote des Fürsten Schönburg-Waldenburg, welcher in Waldenburg im Erzgebirge seinen Wohnsitz hat, hier an, um Schutz gegen Aufruhr seiner Unterthanen zu erbitten. Der von hier hingesandte Regierungs-Kommissar, Reiche-Eisenstuck, kam zu spät, das Schloß stand bereits in Flammen. — Der Landtag soll nunmehr zu Aufang Mai eröffnet werden, es wird aber wohl schon früher geschehen müssen, wenn der deutsche Reichstag zum ersten Mai in Frankfurt eröffnet werden soll. — In den nächsten Tagen wird ein Gesetz über allgemeine Volksbewaffnung erscheinen, wonach Jeder zum Waffendienst verpflichtet werden soll.

Hamburg, 6. April. Die heute an der hiesigen Börse verbreitete Nachricht von einem Waffenstillstand zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein hat sich nicht bestätigt. — Die heute Morgen von Altona in Rendsburg angekommene 2. Abtheilung der preußischen Truppen ist gleich durch Rendsburg durchmarschirt und in jenseits Rendsburg gelegenen schleswigschen Dörfern einquartirt worden. — Der Herzog von Augustenburg ist heute Mittag von hier nach Berlin gegangen. (Börsenhalle.)

(Schleswig-holsteinsche Angelegenheiten.) Rendsburg, 5. April. Die Insel Alsen wird von 800 Dänen besetzt gehalten, aller Verkehr vom Festlande dahin ist gehemmt. Von den Dänen sind die Einwohner von Gravenstein und Atzbüll, der Hausvogt Grotrian, der Pastor Brag, der Pächter Michelsen auf Duncolm verhaftet und abgeführt worden. Man meint, daß sie wie die anderen Gefangenen im Schlosse zu Sonderburg verhaftet gehalten werden. Die Verhaftung geschieht regelmäßig zur Nachtzeit durch ein Kommando Dragoner. Man erzählt sich, daß die Bande, welche von Lauritz Skau geführt wird, sehr grobe Excesse und Verbrechen in Gravenstein begangen hat. Wir mögen das Nähere darüber nicht berichten, bevor die Bestätigung erfolgt ist. Ueber Rostock ist auf die Eingabe der provisorischen Regierung an den König, welche neulich von Ihnen mitgetheilt ward, eine an Hartwich Beseler zu Rendsburg adressirte Entgegnung eingegangen, welche, aus der schleswig-holsteinischen Kanzlei mit der Unterschrift des Grafen Knuth versehen, enthält, daß auf die Eingabe keine Antwort ertheilt werde, daß aber Alle, welche an dieser aufrührerischen Bewegung Theil nehmen, dafür nach den Gesetzen verantwortlich gemacht werden. So ist auch dieser Versuch der Ausgleichung gescheitert. Das preußische Militär, 1400 Mann, ward heute Mittag von der provisorischen Regierung unter Anwesenheit sämmtlicher Abgeordneten mit einer Anrede des Präsidenten Beseler und einem Hoch, worin die zahlreich versammelte Menge jubelnd einstimmte, empfangen. Der Oberst Bonin erwiederte, daß sie Alle mit vollem freudigem Herzen zu uns kämen und brachte ein Hoch auf Schleswig-Holstein.

Von der Armee empfangen wir vielfache Berichte über Mißhandlungen, welche Seitens dänischer Freischaaren Personen schleswig-holsteinischer Gesinnung erlitten haben. Wir wollen hoffen, daß jene Berichte mindestens übertrieben sind. Es heißt, daß eine angesehene Dame entkleidet und von einer Bande Dänen umtanzt, angesehene Männer geprügelt seien, der Bürgermeister Schow in Ketten liege, daß man überall, so weit die Dänen Schleswig besetzt haben, die Vaterlandsfreunde aufspüre und sie mit sich schleppe. — Die Freischaaren der Jüten, bewaffnet mit Sensen und in Holzschuhen, sind bis auf eine Meile von Tondern vorgedrungen, und gehen besonders auf Pferde- und Beamtenraub aus; das reguläre dänische Militär soll bis jenseits Apenrade zurückgegangen sein.

Schleswig, 3. April. Truppen auf Truppen ziehen fortwährend durch die Stadt. Am 2. d. Mts. langte Infanterie, Kavalerie und Artillerie (eine Batterie) an, die heute Morgen nach Flensburg weiter zog. Zu diesen etwa 600 Mann nebst Zubehör kamen in der Nacht nahe gegen 600 Mann Freischaaren unter dem Grafen von Rantzau (Rohlstorff). Dieses 2. Freikorps ist aus einer Menge verschiedener Elemente gebildet und begreift Heidelberger Studenten, Braunschweiger, Hamburger, Altonaer, Segeberger, Bramstedter, Glückstädter, Pinneberger, Kieler; viele wackere junge Männer, die mit frohem Muthe dem Feinde entgegenziehen, und nur die quälenden Verzögerungen bedauern, die ihnen durch mangelnde Organisation im Geschäftsgange des Freischaaren-Bureaus erwachsen. Das 2. Freikorps hat zu morgen früh Marschordre erhalten. Mittlerweile ist schon wieder eine, zur Completirung bestimmte Truppe von etwa 900 Mann, Linie und Jäger, noch vor Nacht eingerückt, während heute Morgen gegen 30 Scharfschützen von hier nach Flensburg abzogen, um das Bracklow'sche Corps zu ergänzen, welches dann etwa 250 Mann stark sein wird. — Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Noer wird morgen früh hier erwartet.

** **Wien**, 7. April. Der beklagenswerthe Widerstand, welchen der hiesige Erzbischof Milde bei der Abreise der nach Frankfart bestimmten Deputirten am Stephansdom dadurch zeigte, daß er den Eintritt, der sie mit dem Reichsbanner begleitenden Prozession durch das sogenannte Riesenthor aus kleinlichen Ursachen nicht gestatten wollte, hat, außer dem ihm Nachts gebrachten Charivari noch sehr ernste Folgen gehabt. — Gestern Vormittags strömte die akademische Legion gegen das Kloster der Liguorianer, und in wenigen Stunden mußte es von den Priestern, welche auf Wagen gesetzt wurden, unter dem Schutz der Nationalgarde und dem Rachegeschrei des Volks, die Stadt verließen, geräumt sein. Abends wurden auch die sogenannten Liguorianerinnen aus ihrem Kloster auf dem Rennweg auf eine ähnliche Weise expedirt. Beide Klöster wurden dem Magistrat zur Verwaltung übergeben. Es fanden trotz dieser Aufregung keine weiteren Exzesse statt. Unser Minister des Innern fand indessen Veranlassung, wegen der dem Erzbischof gebrachten Katzenmusik eine scharfe Rüge an die Studirenden ergehen zu lassen. — Morgen geht ein Theil des Hofstaats JJ. MM. nach Preßburg ab. Montag werden der Kaiser und die Kaiserin eben d hin folgen. Der Kaiser will den Landtag in Person beschließen, und es heißt, er will sich sonach auf einige Zeit nach Pesth, allwo Se. Majestät seit seiner Thronbesteigung noch nicht war, begeben. — Eine andere Nachricht hat die hier anwesenden Böhmen überrascht. Dem Wunsch der Landstände und des Volks zufolge hat der Kaiser den präsumtiven Thronerben, Sohn des Erzherzogs Franz Karl, den 18jährigen Erzherzog Franz Josef, zum Generalkapitän von Böhmen ernannt. Die beiden einflußreichen Chefs der dortigen Reform-Partei, die Grafen Thun und Nostiz, die ausgezeichnetsten Redner in der Landes-Versammlung, werden ihm als Räthe zur Seite stehen. — Die Deputirten aus Galizien, welche erst gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser hatte, sind einer kais. Entschließung gewärtig.

Nach dem Wunsche Sr. Majestät hat der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl sich mit gewohnter Hingebung für Alles, was zum Wohle der Monarchie beitragen kann, verpflichtet gefühlt, Se. Majestät in der Besorgung der sich unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen häufenden Geschäfte innerhalb der durch die konstitutionellen Einrichtungen vorgezeichneten Grenzen zu unterstützen und sich in der vollständigen Uebersicht der Geschäftsverhandlungen des Ministerrathes zu erhalten. Seit der Einsetzung des verantwortlichen Ministerrathes und der vor wenigen Tagen erfolgten Ergänzung versammelt sich derselbe täglich, um die vorkommenden dringenden Angelegenheiten zu berathen, die zu ergreifenden Maßregeln zu beschließen und der allerhöchsten Bestätigung zu unterziehen, oder die Einleitungen zu treffen, welche seiner Wirksamkeit angehören und erforderlich sind, um die von Sr. Majestät beschlossene Constitution des Vaterlandes mit möglichster Beschleunigung zur Ausführung zu bringen. — Wegen der Abwesenheit des neu ernannten Finanz-Ministers ist der Ministerrath noch nicht vollzählig, weshalb in dieser, unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen wichtigsten Abtheilung bisher nicht definitive Beschlüsse gefaßt werden konnten, jedoch die entsprechenden Vorbereitungen getroffen werden. Unter diesen war eine der wichtigsten, das Einschreiten des Ministerrathes, um die Uebertragung eines verhältnißmäßigen Theiles der verzinslichen, aus den Gesammtbedürfnissen der Monachie entstandenen Staatsschuld auf das Königreich Ungarn unter Aufrechthaltung aller Verpflichtungen und Bürgschaften. — In den letzten Tagen haben die zahlreichen, aus beinahe allen Provinzen eingelangten Deputationen und die Erledigung ihrer Wünsche, ferner die Vorsorge für die zum Wohle der Monarchie so nothwendige Pacification der italienischen Provinzen, die Einleitung der durch die Ereignisse in Italien nothwendig gewordenenen Volksbewaffnung in Tirol und die gewichtigen Fragen, welche durch die, zuletzt von Sr. Majestät in Beziehung auf die Stellung des Königsreich Ungarn zu den konstitutionellen deutsch-slavischen Provinzen gefaßten Beschlüsse zur Erörterung kommen mußten, die volle Aufmerksamkeit des Ministerrathes in Anspruch genommen. (W. Z.)

Ein räsonnirender Artikel in der neuesten Nr. der Wiener Ztg. nimmt als gewiß an, daß Preußen Polen freigeben werde. Er knüpft an diese Voraussetzung folgende höchstwichtige Aussprüche: ,Oesterreich wird dem Rufe Polens entsprechen, es wird durch Polens Wiederherstellung einen Akt hoher Gerechtigkeit und politischer Weisheit, die Sühne der größten völkerrechtlichen Schuld der Neuzeit vollziehen. Wohl ist uns bekannt, daß eine mächtige Partei in Polen, die der einflußreichsten, bedeutendsten Männer, längst das einzige Heil der Zukunft ihres Vaterlandes nur im engen Anschluß an Oesterreichs Politik erkannten. Dankbar erinnerten sich diese Männer an das weise und humane Benehmen der österreichischen Regierung während des Aufstandes des Jahres 1831, sie trugen das brutale Verfahren gegen die Emigranten und die Jugend in den nächstfolgenden Jahren mehr einzelnen übereifrigen, subordinirten Organen der Regierung, als dieser

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 85 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 9. April 1848.

(Fortsetzung.)

selbst zu Rechnung. Das Interesse des österreichischen Staates war für sie allein maßgebend, und dieses konnte, so schlossen sie ganz richtig, die gänzliche Unterdrückung des polnischen Elements unmöglich wollen. Da kamen die tragischen Ereignisse des Jahres 1846, jener Bauernkrieg, welcher zu Folge den amtlichen Versionen die „rührende Anhänglichkeit der dankbaren Unterthanen" auf so entsetzliche Art durch Vernichtung des Adels bewähren sollte. Jene Oesterreich freundliche Partei mußte verstummen, und wehmüthig klagte sie, Oesterreich habe mit Polen sich selbst vernichtet. Desto kühner erhob die russische Partei, früher schwach und verachtet, ihr Haupt, selbst verschiedene Charaktere faßte, der Verzweiflung anheimfallend, den Gedanken, Polen für immer in Rußlands Arme zu werfen, sich Rußland ganz und gar, aus freiem, wohlüberlegten Entschlusse anzuschließen, um vereint mit Rußland an Oesterreich, gegen das sich der ganze Ingrimm der Nation jetzt wandte, blutige Rache zu nehmen. Der Brief eines polnischen Edelmannes an den Fürsten von Metternich erklärt diese merkwürdige Stimmung der Gemüther in Polen. Dem freigewordenen Oesterreich werden die Polen diesen Groll nicht nachtragen, das System, unter dem sie mit Oesterreich geseufzt, ist gestürzt, und das freie Oesterreich wird Polen die Freiheit bringen. Es wird den Kampf mit Rußland zu so großem Zwecke, stark im Bunde mit Polen und durch die Sympathien Europa's nicht scheuen."

⊙ **Preßburg**, 6. April. Uebermorgen begiebt sich von hier eine glänzende Deputation beider Tafeln nach Wien, um den König auf seiner Herreise zu begleiten. Derselbe wird am 9. d. Mts. hier eintreffen und am 10ten die Auflösung des letzten ungarischen Reichstags in eigener Person vollziehen. Der Erzherzog Vicekönig wird sich dann nicht nach Ofen begeben, sondern, wie es heißt, den ganzen Sommer über hier verbleiben. Die eben erschienene Nummer des Budapesti Hirado giebt dafür den sehr unwahrscheinlichen Grund an, daß in der k. Burg zu Ofen Reparaturen vorgenommen werden sollen. In gut unterrichteten Kreisen dagegen spricht man von den republikanischen Bewegungen in Pesth, welche einen immer bedenklicheren Charakter annehmen, als von der Veranlassung zu dem befremdlichen Entschlusse des Erzherzogs. In der That ist die Stimmung in Pesth sehr drohend. Die blutrothen Kokarden kommen in erschrecklicher Menge zum Vorschein. Man ist dort mit der Mäßigung des Landtags nicht zufrieden und dringt namentlich auf die augenblickliche Zurückberufung des ungarischen Militärs aus allen österreichischen Provinzen und die Entfernung des nichtungarischen aus Ungarn. Die Pesther Nationalgarde zählt bereits über 11,000 Mann, sie hat auch schon alle Kasernen besetzt, so sehr sich auch der kommandirende General von Ungarn, Baron v. Lederer, dagegen stemmte. Dieser fand seine Stellung so peinlich, daß er nach Wien abreiste und dort wahrscheinlich sein Kommando niederlegen wird. Neben den entschiedenen Konstitutionellen, welche dem Königthum treu bleiben, aber Ungarn durchaus unabhändig von Oesterreich sehen wollen, erhebt eine furchtbare sozialistische Partei ihr Haupt, welche die alleinseligmachende französische Republik einführen will. Die Bauern, welche eben erst von den Fesseln des Mittelalters befreit worden und in Roheit und Armuth schmachten, haben für den ganzen, ihnen unverständlichen liberalen Kram von Konstitutionalismus keinen Sinn. Sie huldigen nur dem, der ihnen materielle Vortheile bietet.

Lombardei. Eine amtliche Kundmachung des Feldmarschall-Lieutenants **Welden** vom 3. d. M. berichtet Folgendes: „Aus den so eben eingegangenen offiziellen Nachrichten bin ich im Stande, über die Vorgänge bei der Armee von Italien einen ganz genauen Bericht bis zum 2. d. M. zu geben. — Das erste Armee-Corps, welches noch den 30. März hinter dem Chiese gestanden, dessen rechter Flügel in Desenzano, das Hauptquartier in Montechiari, der linke in Marcaria stand, war d. 1. April in größter Ordnung, und unbeanstandet vom Feinde, hinter den Mincio zurückgegangen. Der Feldmarschall wollte sein Hauptquartier den 1. April nach Verona verlegen. — Das zweite Armee-Corps hatte Mantua, Peschiera und Legnago mit der gehörigen Garnison versehen, und stand mit dem Gros um Verona, mit Kriegsbedürfnissen und Transportmitteln hinlänglich versorgt, und so mobil, um sich nach allen Richtungen bewegen zu können. Von demselben wird nun die Verbindung mit Tirol übernommen, und nach Trient eine Brigade disponirt, um solche vollkommen zu sichern. — Mit dem Hauptquartier in Görz stand am Isonzo die Avantgarde des neuen Armee-Corps des Feldzeugmeisters Grafen Nugent, aus der des Division Feldmarschall-Lieut. Gyulai bestehend. Sechs complette Bataillons Croaten waren die nächste Unterstützung, welche dahin in Eilmärschen auf dem Wege sich befanden. Der Feldzeugmeister selbst war mit den Infanterie-Regimentern Vocher und seinem eigenen innhabenden, dem Regimente Erzherzog Carl Uhlanen, mit einer Cavallerie-Batterie über Cylli und Laibach auf dem Wege nach Görz, wo er den 4. April sein Hauptquartier aufschlagen wollte. — Was von mir selbst an Truppen zusammengezogen werden konnte, war angewiesen, sich zwischen Botzen und Brunecken zu sammeln, um das Vorrücken des Feldzeugmeisters längs der Terra ferma gegen die Etsch in dessen rechter Flanke zu souteniren. — Alle für mich disponiblen Truppen sind bereits im Marsche dahin und ich hoffe in 8 bis 10 Tagen meine Stellung eingenommen zu haben. — Bei dieser Gelegenheit rechne ich ganz vorzüglich auf den immer bewiesenen patriotischen Eifer der braven Tiroler Landesschützen des Puster- und Eisakthales, welchen bei dem Vorrücken über Ampezzo die ehrenvolle Aufgabe vorbehalten ist, die Verbindung mit Tirol zu decken. — Die Franzensfeste wird armirt und in der Gegend von Brixen werden Magazine und ein Spital angelegt. Die gute Jahreszeit wird das ihrige zur Erleichterung der Operationen beitragen und wir sind zu der gegründetsten Hoffnung berechtigt, daß unsre Fahnen bald wieder von der treulosen Lagunenstadt aus gesehen werden. Dieselbe ist von der Seeseite blockirt und empfindet bereits jetzt schon die nachtheiligen Folgen ihrer Abtrünnigkeit. Auch im Innern sind die Meinungen gespalten. Die Republik von S. Marco wieder proclamirt, einigt sich nicht mit der neugeschaffenen in der Lombardie, nicht in ihren Ansichten, nicht in ihren Interessen, und wie soll sich das sogenannte Schwert Italiens, dieser König von Piemont, in dessen Rücken bereits die Republik Genua sich bildet, mit jenen Ansichten und jenen Interessen einer lombardischen Republik vereinigen! Mögen uns diese ganz getrennten, sich entgegenstehenden Verhältnisse unserer Feinde nur noch mehr zur Vereinigung führen, die Völker wie die Staaten und ihre Lenker nur noch inniger verbinden. (Wiener Ztg.)

Die Turiner Staatszeitung vom 31. März meldet: „Man schreibt uns aus **Mailand** vom 30sten: Nachrichten von heute Morgen, die man für quasi-offiziell ansehen darf, berichten, der sardinische General Bes mit 4000 Mann regulärer Truppen und über 7000, von Offizieren unseres Stabes geführten freiwilligen Schützen, sei in der Gegend von Montechiari auf einen Theil des Feindes gestoßen, habe ihn nach kurzem Gefechte vernichtet und dabei eine Schwadron Kavalerie zu Gefangenen gemacht und drei Kanonen, Wägen ꝛc. erbeutet. Die österreichische Armee scheint, wie man jetzt erzählt, sich in Montechiari festsetzen und eine offene Feldschlacht abwarten zu wollen; es fehlt ihr aber an Lebensmitteln." (Am Schlusse bringt die Staatszeitung noch die — offenbar falsche — Nachricht, der Vicekönig sei bei Trient gefangen genommen worden; auch die Angabe, daß Mantua sich ergeben habe, ist wohl ungegründet.)

Italien.

Rom, 28. März. An das österreichische Botschaftshotel, welches, wie der Name Palazzo di Venezia besagt, ein altes Eigenthum der Lagunenrepublik ist, soll heute der geflügelte Löwe von St. Marco angeheftet werden. Man spricht bereits von einem italienischen Fürstenkongreß, der hier in Rom abgehalten werden soll. So gewiß ist man seiner Sache. Modena soll den Papst gebeten haben, sie als seine Unterthanen anzuerkennen. Parma ist ebenfalls dem Papst zugedacht. Den Besitz dieses Lehens hat er bekanntlich nie aufgegeben, sondern jede Ostern gegen dessen Entwendung protestirt. Wie oft ist er dafür ausgelacht worden! — Hier hat sich ein Comité gebildet und eine Adresse an den Papst entworfen, worin er gebeten wird, die Wiedergeburt Italiens dadurch zu vollenden, daß er die unverweilte Zusammenberufung eines italienischen Parlaments nach Rom bewerkstellige. Der Entwurf ist unter Andern unterzeichnet von Pater Ventura, Prof. Orioli, Graf Litta, Marchese d'Azeglio. In Rom und Toskana strömen die Bürger zu Hunderten herbei, um die Adresse zu unterzeichnen.

Nachdem die päpstlichen Truppen und Freiwilligen von Bologna in **Ferrara** angekommen waren, begaben sich (am 27. März) der Erzbischof und der Oberst zu dem Kommandanten der österreichischen Besatzung und forderten ihn auf, die Festung zu räumen. Dieser aber antwortete: er wolle die Uniform, die er 48 Jahre lang mit Ehren getragen, nicht im Greisenalter beflecken und werde deshalb nur der Gewalt weichen. Er wollte einen Offizier mit Depeschen nach Verona abschicken, um Weisungen einzuholen, die päpstliche Mannschaft will diesen aber nicht fortlassen. Der Kommandant der Schweizer hat erklärt, daß er das Fort nur mit 8000 Soldaten und 12 Stück Geschützen angreifen könnte.

Neapel, 24. März. Ein wichtiger Schritt ist in der **sicilianischen Frage** geschehen, ein Schritt, den man längst voraussah und ziemlich allgemein wünschte. Das **Ministerium appellirt** an die **öffentliche Meinung** und erklärt in einem gestern früh erschienenen Programm die Unmöglichkeit, weiter mit **Sicilien** zu unterhandeln, nachdem dessen Ansprüche auf einem Punkte angekommen sind, wo die Bewilligung die Einheit der Monarchie zerreißen, die Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes bedrohen würde. — Zu einem **Congreß** in Rom zum Zwecke eines **italienischen Bundes** ist vom König an die andern Fürsten eine Einladung ergangen. Die Staatszeitung bringt diese als offizielle Nachricht. (Schw. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 28. März. Nach den neuesten Nachrichten, die in der vergangenen Woche aus Berlin und Wien hier eingingen, hat der Kaiser, wie man jetzt von mehreren Seiten bestimmt vernimmt, **die diesseitigen Kriegsrüstungen**, zu denen bei Eingang der Nachrichten von der Pariser Revolution so großartige Vorbereitungen getroffen wurden, **völlig einzustellen befohlen**. Diesen zufolge sollten, mit Einschluß des hier und bei Nowgorod cantonnirenden Garde- und Grenadier-Corps, vier in den westlichen Provinzen stehende Infanterie Corps mobil gemacht werden, um sich noch Ende April, theils zur Besetzung Warschau's, theils an die preußische Grenze bei Kalisch und an die österreichische nach Galizien auf den Marsch zu begeben. Zu dieser Mobilmachung so bedeutender Streitkräfte sollen dem Kriegsminister, wie es heißt, 25 Mill. Silberruber assignirt worden sein. Nächstdem sollte eine Abtheilung unserer Flotte an den Küsten des atlantischen und Mittelmeeres kreuzen. **Alles dies unterbleibt gegenwärtig.** Wir werden uns vorläufig neutral und beobachtend zu den europäischen Geschicken verhalten, unsere eigenen Zustände ordnen, was am Zweckmäßigsten scheint; sollte aber, was jetzt noch nicht zu erwarten ist, der Westen Europas in eine kriegerische Stellung übergehen, die auch unsere Grenzen bedrohen könnte, so werden wir bei der ersten ihnen nahenden Gefahr schlagfertig sein. Für den Zweck werden auch die höchsten Ukase vom 8ten und 12. März, betreffend die unverzügliche Einberufung aller beurlaubten Reserven der Landarmee und Flotte zur Zusammenziehung für den aktiven Dienst in Vollzug gesetzt. — Von früher beabsichtigten und im Publikum viel besprochenen Reisen von Gliedern unsers Kaiserhauses ist es jetzt völlig still. Bei den gegenwärtigen allgemeinen Aufregungen im ganzen Auslande, dürften auch unsere Privatleute ihre Reisen zum nächsten Sommer, mit wenigen Ausnahmen, ganz einstellen, der höchste Consens dazu dürfte nur Wenigen ertheilt werden. (Spen. Z.)

St. Petersburg, 31. März. Das heutige Journal de St. Petersbourg enthält folgende Erklärung: „Wir haben in den letzten Tagen das Manifest veröffentlicht, welches von Sr. Majestät dem Kaiser aus Veranlassung der Bewegungen erlassen ist, die das westliche Europa beunruhigen. Alle getreuen Unterthanen Sr. Majestät werden den Sinn desselben begriffen haben. Es ist die Sprache der Religion, die Sprache des Vaterlandes, wie sie in den letzten Tagen der Prüfung oder Spannung unsere Souveraine gewöhnlich zu der russischen Nation sprechen. Da wir aber dessenungeachtet gewohnt sind, im Auslande die Handlungen und Worte der kaiserlichen Regierung nur zu häufig auf die unrichtigste Weise gedeutet zu sehen, so halten wir es für gut, durch einige Aufklärungen den irrthümlichen Schlußfolgerungen vorzubeugen, welche man aus jenem Manifeste herleiten könnte. Man würde durchaus irren, wenn man darin irgend etwas Beunruhigendes für den Frieden entdecken wollte. Nichts könnte dem Gedanken der kaiserlichen Regierung ferner liegen. Aber Angesichts der Aufregung, welche von außen gegen uns geleitet wird, war es natürlich, daß der Kaiser an das Nationalgefühl appellirte. In der That, nicht allein in Frankreich, wo die polnische Emigration bei den Behörden eine Stütze findet, sondern auch in Ungarn, in Preußen, in Deutschland haben sich überall gegen Rußland herausfordernde Ausrufungen vernehmen lassen. Gesellschaften, repräsentative Versammlungen, selbst halboffizielle Blätter haben dieselben wiederholt. Man hat

ben umgestürzten oder durch den Aufstand veränderten Regierungen ein Verbrechen daraus gemacht, Beziehungen des guten Einvernehmens mit unserm Kabinet unterhalten zu haben. Bei der Nachricht von den Ereignissen, welche die Proklamation der Republik in Frankreich herbeigeführt haben, sind uns ohne Weiteres Absichten des Angriffs untergeschoben worden. Ehe wir noch wußten, ob es nöthig wäre, unser Blut für fremde Interessen zu vergießen, hat man laut unser Bündniß zurückgewiesen. Man hat sich bemüht, mit unserem Namen Schrecken einzuflößen, und, als wenn man sich gegen jede Intervention von unserer Seite schützen wollte, hat man uns bedroht, ehe man noch dessen sicher war, daß wir selbst drohten. — Die Ueberraschung ist das einzige Gefühl, welches uns diese Kundgebungen verursachen konnten, denn wir wissen nicht, daß Rußland in unserer Zeit jemals die Rechte oder die Unabhängigkeit Deutschlands verletzt oder beschränkt hätte. — Die Geschichte von 1812 kann der Welt bezeugen, von welcher Seite der Angriff kam. Die wird sagen, ob wir dem Nutzen oder dem Vortheil der deutschen Völker unser Bündniß angetragen haben. Die unruhigen Geister können sich demnach beruhigen. So wenig in Deutschland wie in Frankreich will Rußland in die Veränderungen sich einmischen, welche dort in der Art und Weise der Regierungen stattgefunden haben oder noch stattfinden könnten. Es denkt an keinen Angriff. Es will den Frieden; es hat ihn nöthig, um ohne Unterlaß an der Entwickelung seiner innern Wohlfahrt zu arbeiten. — Mögen die Völker des Westens, wenn sie wollen, sich in Revolutionen stürzen, um das sociale Glück zu suchen; möge jedes von ihnen frei die Form der Regierung wählen, welche ihm gut scheint. Rußland wird dabei stehen, ohne sich daran zu betheiligen, ohne sich den Experimenten zu widersetzen, welche sie versuchen wollen. Es wird ihr Schicksal nicht beneiden, wenn sie endlich verbessert aus dem Schoße der Anarchie und der Unordnung geläutert hervorgehen sollten. — Was Rußland anbetrifft, so erwartet es von der Zeit und von der erleuchteten Vorsorge seiner Souveraine die weiteren Fortschritte seiner socialen Lage. Aber da in seinen Augen wegen unserer Unvollkommenheiten und des von jedem gesellschaftlichen Zustande, von jeder Regierungsform unzertrennlichen Elends das standhafte Festhalten an der alten Ordnung unerläßlich nothwendig ist, da ohne dieses Festhalten es weder eine politische Macht nach außen, noch Kredit, noch Handel, noch Industrie, noch nationalen Reichthum im Innern giebt, so wird Rußland sich dasselbe nicht nehmen lassen. Es wird nicht dulden, daß die fremde Propaganda das Feuer des Aufruhrs bei ihm anfache, daß unter dem Vorwande, unterdrückte Nationalitäten wiederherzustellen, irgend ein Theil der verschiedenen Glieder, welche die Einheit seines Reiches bilden, losgelöst werde. — Wenn der Krieg endlich ausbrechen sollte, wenn Feindseligkeiten aus dem Chaos so mannigfaltigen Umsturzes, so vieler in Frage gestellten Rechte, so vieler sich bekämpfenden Ansprüche hervorgehen sollten, so wird Rußland in seinem nationalen Interesse prüfen, ob und bis zu welchem Grade es angemessen ist, an den Streitigkeiten von Staat zu Staat, von Volk zu Volk Theil zu nehmen. — Nur Grenzbestimmungen und den Zustand des Besitzes, die es verbürgt hat, wird es nicht aus den Augen verlieren, und es ist fest entschlossen, nicht zu dulden, daß das politische und territoriale Gleichgewicht, wenn es verändert werden sollte, gegen seine Ansicht verändert werde. — Bis dahin wird Rußland eine strenge Neutralität beobachten, Zuschauer der Ereignisse sein, sich nicht angreifend, aber wachsam verhalten. Kurz, es wird Niemand angreifen, wenn es nicht selbst angegriffen wird; es wird gewissenhaft die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit seiner Nachbarn achten, wenn seine Nachbarn Sorge tragen, die Unverletzlichkeit und die Unabhängigkeit Rußlands zu respektiren." *)

† **Von der polnischen Grenze**, 6. April. Aus dem Innern Rußlands erfährt man, daß dort das Volk zu einem bevorstehenden **Religionskriege** gegen das revolutionäre Europa fanatisirt werde; die Popen verkündigen den Leuten, daß Christus in dem nicht-russischen Europa abgeschafft sei, daß der römische Papst die rechtgläubige Kirche stürzen wolle und daß die Franzosen, wie ein Theil der Deutschen, das Heidenthum deklarirt hätten. Der tiefe Zweck dieses Ansinnens liegt vor Augen; man scheint ersteren aber in den benachbarten Ländern nicht recht zu würdigen. Der Kaiser war übrigens von den Ereignissen in Berlin so affizirt worden, daß er zwei Tage nicht seine innersten Gemächer verließ.

Großbritannien.

London, 3. April. Die Times bringt heute ein Privatschreiben aus Kopenhagen, das Preußen und Deutschland wegen ihrer Parteinahme für Schleswigs Unabhängigkeit und Nationalität auf das Leidenschaftlichste angreift und das Recht der dänischen Krone auf Schleswig als unbestreitbar voraussetzt. Dies Schreiben bemerkt, daß die dänische Flotte dem deutschen Handel einen schweren Schlag versetzen werde; ihr Dampfgeschwader sammt Kanonierbooten vermöchten alle Seestädte am baltischen Meere zu beschießen und sobald ein deutscher Soldat die Elbe überschreite, würde man solche Repressalien schleunigst ergreifen. Die englische Presse nimmt entschieden für Dänemark Partei und scheint mit dem Gouvernement hierin ganz Hand in Hand zu gehen.

Aus dem Berichte unseres Londoner Correspondenten vom 4. Morgens ersehen wir, daß Lord Lansdowne im Oberhause auf eine Anfrage Lord Aberdeen's erklärt hat, der **Einmarsch sardinischer Truppen in die Lombardei sei nicht nur ohne Zustimmung Englands, sondern in direktem Widerspruche mit der dem englischen Gesandten in Turin überschickten Instructionen erfolgt.** (Börsenhalle.)

Frankreich.

* **Paris**, 3. März. Paris bot gestern einen überaus lebendigen Anblick. Es hielt so zu sagen seine erste republikanische Sonntagsfeier. Etwa gegen acht Uhr, während die Glocken in die Messen läuteten, riefen einige Anschläge das Volk für den Nachmittag zu einem Bankett auf das Marsfeld. Die Studenten, das ganze lateinische Quartier, dieser ewig revolutionäre Musensitz, so wie alle Nationalhandwerkstätten, die jetzt militärisch, d. h. fourieristisch-militärisch organisirt sind, zogen dem Marsfelde zu. Vor dem Zuge der Studenten marschirte ein Sappeur vom Genikorps zum Zeichen der Verbrüderung der Arbeit mit der Wissenschaft. Ein anderer Student trug die Menschenrechte, mit Immortellen umkränzt, zum Zeichen der Emanzipation aller Völker und nicht blos Frankreichs allein. Ein dritter trug eine Schaufel (Grabscheid) zum Zeichen der industriellen Entwickelung; sie war ebenfalls mit Blumen bekränzt und ist im Stadthause zur Erinnerung niedergelegt worden. Unter den Kompagnien der Nationalhandwerkstätten erregte besonders ein Abzeichen großen Beifall. Es war dieß eine Tafel, mit gelbem Papier überklebt und an eine Stange gesteckt, und auf welcher Tafel man in kolossaler Schrift las: Avis aux Riches! Zur Nachricht für die Reichen — welchem Motto eine lange Auseinandersetzung über die Nothwendigkeit einer außerordentlichen Steuerauflegung folgte. Styl und Haltung dieses Aufrufs ist übrigens außerordentlich mäßig und man darf sich unter ihm keineswegs eine Herausforderung zu einer Menschenschlächterei vorstellen. Der Kredit liege darnieder, das Vertrauen müsse bewiesen und die versteckten Kapitalien wieder in Thätigkeit gesetzt werden. Das ungefähr ist der Sinn dieses ominösen Aufrufs gewesen, bei dessen Anblick unter der Zuschauermenge so mancher Seufzer ausgestoßen wurde. — Auf dem Marsfelde angekommen, umtraten alle Anwesende den dort jüngst errichteten Freiheitsbaum und stimmten nach kurzer Begrüßung die Marseillaise an. Dann lösten sich die Züge für einige Augenblicke auf, eine allgemeine Umarmung, zum Zeichen der Völkerverbrüderung fand statt, und einige cirkulirende Hüte füllten sich in wenigen Augenblicken mit milden Beiträgen zur Unterstützung der unfähigen oder geschäftslosen Arbeiter. Hierauf stellten sich Studenten, Normalschüler, Polytechniker und andere (selbst Taubstummen-) Institute und sämmtliche National-Handwerkstätten wieder in Schlachtordnung auf und der unermeßliche Zug bewegte sich nach den Boulevards, begleitet und angestaunt von einer unermeßlichen Menge. An der Mündung der Richelieustraße zweigte sich eine Kolonne ab, um der Einweihung eines Freiheitsbaumes im Hinterhofe des Opernhauses beizuwohnen. Dort hatte diese Feier in der That so eben ($4\frac{1}{2}$ Uhr) begonnen und wir waren so glücklich, noch die Marseillaise vom gesammten Personale der Nationaloper mit Duprez an der Spitze, unter Begleitung des gesammten Orchesters anzuhören. Der Eindruck, den dieser Genuß auf uns machte, das Gedränge, das überall herrschte, in Verbindung mit der drückenden Gewitterschwüle, die seit acht Tagen wirklich auch physisch, nicht nur politisch über Paris lagert, werden Manchem gewiß unvergeßlich bleiben. — Für die **Polen** hat sich ein Hülfskomité gebildet. Martin (aus Straßburg) und Winter in Heidelberg sollen an seine Spitze gewählt werden.

* **Paris**, 3. April Abends. Wir entnehmen der „Schildwache der Klubs", die so eben erscheint, folgenden Antrag, der in den Klubs diskutirt worden: „An den Finanzminister Garnier Pagès. Bürger! Die Finanzmaßregeln, die von Ihnen bisher ergriffen worden, sind von uns erörtert und als ungenügend und unpolitisch verurtheilt worden. Rothschild und die Bank prellen Sie (vous bernent); Emil v. Girardin und Consorten lachen Sie aus und die Anderen legen Ihnen Theorien vor, die Einen in volksthümlichen Versammlungen, die Anderen in politischen oder sozialischen Blättern. Wir selbst gaben Ihnen einige Winke in der voix des clubs. Sie müssen aus dieser zweideutigen Lage heraus. Wir schlagen Ihnen daher vor: Rothschild und Girardin, die sich für so praktische Männer ausgaben, so wie einige Sozialisten, z. B. Vidal (bekannt durch sein Werk De la repartition des richesses), Toussenel u. A. sofort aus Ihrer Wohnung ins Stadthaus holen und dort in einen Sitzungssaal einschließen zu lassen. Benachrichtigen Sie ihre Familien, Aktionäre, Abonnenten, Geschäftsleute und Freunde, daß ihnen kein Leids geschehe; Sie gestatten Sie ihnen das angenehmste Leben; sorgen Sie für alle möglichen Bequemlichkeiten; erheitern Sie sie durch Musik und Nationalgesänge unter ihren Fenstern; aber lassen Sie sie ums Himmelswillen den Johannis-Saal nicht früher verlassen, als sie ihnen die Mittel an die Hand gegeben haben, wie Frankreich aus der Finanz-Krisis herausgelangen und auf welche Weise Eine Milliarde Franken — hören Sie indessen Eine Milliarde! — baar in die Staatskasse fließe. Diese Herren selbst müssen das diesfällige Dekret aufsetzen, und wenn sie sechs und dreißig Stunden darüber diskutiren sollten. Haben sie das Dekret fertig, dann lassen Sie die Banquiers vor Rothschild, die Krämer vor Girardin und alle industriellen Fabrikinhaber und Manufakturisten, welche über den Ausgang des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit in Angst sind, vor Vidal und Toussenel erscheinen. Die Kapitalien werden Ihnen in Massen zuströmen; denn Kapitalisten, Eigenthümer und Industrielle, klein und groß, werden sich beeilten, der Stimme des Orakels, der Geld-, Krämer- und Arbeiter-Welt die unbedingteste Folge zu leisten. Dieß wird fruchten. Bürger Garnier Pagès! Sie sind ein Mann der Rechtschaffenheit und voll Hingebung für Ihr Vaterland; seien Sie auch Mann der Handlung. Nur um die Kapitalverhältnisse schürzt sich der Knoten. Brauchen Sie ein hundert oder zwei hundert tausend Mann, um ihren Beschluß auszuführen? Sprechen Sie. Ganz Paris wird sich wie Ein Mann erheben und Sie im Triumph auf seinen Armen nach dem Stadthause tragen." (Unterschriften.)

* **Paris**, 4. März. Der Kampf der Arbeit gegen das Kapital wird mit jedem Tage lebhafter und allgemeiner. Selbst in denjenigen Kreisen, in denen man bisher Malthussche oder Rossische Dekokte als Universalmittel gegen den Pauperismus betrachtete, folgt man den Berathungen der Staatskommission im Luxembourg mit wachsamem Auge. Man diskutirte auf allen Straßen, auf allen Plätzen, in allen Klubs die jüngst noch so sehr perpönten Theorien des Communismus, Fourierismus, Proudhonnismus ꝛc. ꝛc. Owen, der berühmte englische Sozialist, ist auch hier angekommen; Marx, der bekannte deutsche Kritiker, ist ebenfalls hier; kurz, wir befinden uns am Vorabend wichtiger Ereignisse. Das begreifen die Journale. Allmälig nehmen daher die ökonomischen Fragen nicht mehr die vierte, sondern die erste Seite ein. Ein Blick auf die heutigen sogenannten großen Journale (Journal des Déb., Constitutionnel) genügt, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. — Die Democratie pacifique räth der provisorischen Regierung zu einem Staatsstreiche, um aus ihrer Finanzklemme herauszukommen. Sie sagt: „Jeden Augenblick droht ein allgemeiner Bankerott auszubrechen und dennoch will die Regierung, von Verzagtheit ergriffen, jede entschiedene Maßregel bis zur Nationalversammlung verschieben. Während dieser Zeit aber wird die Beschäftigung immer seltener; tausende von Arbeitern wirft die Krisis auf das Pflaster und tritt die Nationalversammlung in einem Monat zusammen, so wird sie eine Masse von 800,000 Menschen (Männern, Weibern und Kindern), die nichts zu essen und nichts zu arbeiten haben, an ihren Thüren finden. Zögere sie also nicht länger, energische Maßregeln zu dekretiren. — Die gefürchtete irisch-chartistische Deputation überreichte gestern im Stadthause der provisorischen Regierung die Adressen, die den Schlummer des englischen Kabinets seit einiger Zeit störten und

---

*) Mit dem Commentar des russischen Journals steht folgende Interpretation der Oestr. Ztg. in sehr grellem Widerspruche: „Der Erlaß des Kaisers von Rußland hat ungemein viel Aehnlichkeit mit Abdel Kaders oder richtiger noch mit des Kaisers von China Aufruf an ihre Völker, nur ist er weniger ehrenwerth, da nicht die Unwissenheit des Verfassers, sondern eine absichtliche Unwahrheit zu Grunde gelegt ist. — Der Kaiser von Rußland ist noch der ächte Typus eines Tyrannen, ein wahrer politischer Quacksalber, der die Dummheit anredet, weil die Masse ihr angehört. — Glauben, Czar, Vaterland, ist die Losung, die er giebt, ohne jedoch damit etwas anderes zu meinen, als lediglich sich selbst, den Herrn der Knute, der den Namen Gottes nennt, wie er den des Teufels beschwören würde, wenn er damit wirken könnte! der das Vaterland wie die ganze Menschheit als den Sumpf betrachtet, in welchem er als Lindwurm zu hausen das Recht hat! — Die Zeit ist aber gekommen, wo man die Ungeheuer nicht mehr fürchtet. Die kleinen Buchstabenritter der Presse sind die Armee, die es vernichten! Der Czar weiß dies, er anerkennt die Macht, indem er sie verbietet. Und daß Macht Recht sei, wie könnte der Fürst von Sibirien dies bestreiten? Dieses Recht machen wir geltend, indem wir Deutsche und Polen auffordern, die Geschichte der Neuzeit der Wahrheit getreu in Rußland zu verbreiten und sich nur zu rüsten, um für die Selbsterhaltung das Schwert zu ziehen, wenn das russische Volk dann noch dem Rufe des Unterdrückers folgt, wenn es dann noch gegen die „Heiden" raset, die nicht an den Czar glauben,

dem Bürger Lamartine so manchen schiefen Blick von Seiten Lord Normanby's zugezogen. Obrien, O'Gorman und Martin Mac-Dermalt lasen die Adressen, die etwa zwei Spalten im Moniteur füllen und aus der Zeitungspolemik größtentheils bekannt sind. Lamartine, der wohl wußte, daß jedes Wörtchen im Foreign Office abgewogen würde, antwortete im Wesentlichen Folgendes: „Bürger von Irland, Dublin, Manchester und Liverpool! Wenn nur noch irgend ein Beweis für die Allgemeinheit des demokratischen Princips, das gleich dem christlichen einst die Welt in zwei Theile, nämlich in einen heidnischen und christlichen theilend, auch die Völker alle umfaßt, so würden uns die Besuche der verschiedenen Völkerdeputationen, die wir empfangen, diesen Beweis liefern u. s. w. Was die Ermuthigungen betrifft, die Sie in Ihren Adressen von uns verlangen, so wäre es meiner Seits eben so unschicklich, deren zu verheißen, als für Sie, deren von uns anzunehmen. Ich habe den Schweizern, Deutschen, Belgiern und Italienern dieselben Erklärungen gegeben. Wir wollen eben so wenig für Irland als für die inneren Krisen irgend einer anderen Nation Partei ergreifen. Jede Nation möge ihre schmutzige Wäsche selbst auswaschen u. s. w. Wir sind in Frieden und wünschen in gleichartigem Verhältnisse nicht mit diesem oder jenem Theile Englands, sondern mit Großbritannien, mit ganz Großbritannien (wiederholte Lamartine) zu bleiben." Jede Phrase Lamartine's bewies durch ihre Drehung, daß der Redner sehr wohl die Blitzschnelle kenne, mit der Normanby dem Lord Palmerston einen stenographischen Bericht abschicken würde. — Die provisorische Regierung hat eine telegraphische Depesche aus Bayonne erhalten, die sie von der Landung des Herzogs v. Montpensier mit seiner Frau, der spanischen Infantin, im Hafen von St. Sebastian am 2. April benachrichtigt. — Die sonderbarsten Entdeckungen häufen sich mit jedem Tage. Am nächsten Freitage wird die Liste aller der aus den geheimen Polizei-Geldern bezahlten Freunde der gestürzten Regierung veröffentlicht. Man kennt von Deutschen: 1) Baron Eckstein, Korrespondent der Allg. Augsb. Ztg.; 2) Karl Weil in Stuttgart; 3) H. H. (Heinrich Heine) soll mit 4000 Frk. — für die Artikel zu Gunsten Nemours in der Augsburgerin (datirt aus Pyrenäen)? — ebenfalls auf der Liste stehen (?)!

(Pariser Börse vom 4. April.) Die Ungewißheit über das Schicksal der Kollektiv-Eigenthümer, zunächst der Eisenbahnen, drückt die Kourse immer tiefer. — 3proc. 34½, 4proc. 46, 5proc. 52½, Schatzscheine 48, Bank 1115, Pariser Stadt-Oblig. 970, vier Kanäle 700, Zink Montagne 2000, Piemont 640, Römische 51¼, Versailler rechts 100, links (nicht notirt), Orleans 490, Rouen 317½, Havre 190, Avignon 165, Basel 81¼, Vierzon 212½, Bordeaux 385, Nord 308¾, Lyon 293¾, Straßburg 335, Nantes 327½. Nach 4 Uhr kein Geschäft.

Spanien.

* **Madrid**, 28. März. Der gestrige Abend und der heutige Tag (bis Postschluß) verliefen ruhig. Madrid gleicht einem Feldlager. Die ganze Stadt ist in vier Hauptlager getheilt. 1) Palacio (Schloß), 2) Correos (Post), 3) Prado (Park), und 4) Barrios bajos (Niederstadt). Es ist ein Kriegsrath unter Balbao's Vorsitz heute installirt worden, der permanent sitzt. Gestern und heute Nacht sind ungemein zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

* **Madrid**, 29. März. Madrid, durchaus militärisch besetzt, ist ruhig. Aber diese Ruhe gleicht der Schwüle vor dem Ausbruche neuer Donnerwetter. Das Kriegsgericht ist in voller Thätigkeit. Zweien Bürgern, die es zum Tode verurtheilt, hat die Königin das Leben geschenkt.

Schweiz.

Zürich, 1. April. Die Regierung von Graubünden hat hat die HH. Major Tscharner und Hauptmann Olgiati als Kommissare nach Bergell und Puschlav (jenseits der Alpen gelegene Landestheile) gesandt, weil sich das Gerücht verbreitete, daß 3000 Croaten sich durch das Veltlin zurückziehen. Für den Fall einer Gränzüberschreitung von Seite österreichischer Truppen sind die HH. Kommissäre ermächtigt, die nöthigen Milizen aufzubieten, um den Eintritt zu verweigern, wenn sie sich nicht entwaffnen und eskortiren lassen wollen. Gleichzeitig hat sie unter diesen Bedingungen eingewilligt, die in Como gefangenen Croaten in Abtheilungen zu 100 Mann passiren zu lassen. Bereits in der letzten Woche des März sind mehrere österr. Offiziere in Civil und in Uniform durch Bünden gereist. — Nach der eigenös. Zeitung ist wirklich eine Schaar Schweizer (Tessiner Scharfschützen) in Mailand eingezogen und zwar mit eidgenössischem Banner. Bald nachher brachen sie gegen Lodi auf zur Verfolgung der Oesterreicher. (Schw. M.)

Bern, 3. April. Wegen der deutschen Republikaner in der Schweiz kann die bürgerkönigliche Partei in Deutschland ohne Sorgen sein. Sie haben sich allerdings organisirt und üben sich in den Waffen; aber von einem bewaffneten Zug à la Herwegh ist nicht die Rede. Der Regierung in Bern haben die in diesem Kanton sich aufhaltenden Deutschen ein förmliches Versprechen in diesem Sinne abgelegt, worauf hin sie ihren Waffenübungen kein Hinderniß in den Weg legte. Dagegen läßt sich nichts einwenden. — Der Vorort zeigt den Ständen mit Kreisschreiben vom 28. März an, daß er auf die Nachricht von dem durch die Regierung von Tessin zugestandenen Durchmarsch von 12,000 gefangenen Oesterreichern zur Erzielung eines gehörigen modus vivendi für die Zukunft den Hrn. Luvini an die provisorische Regierung nach Mailand abgeordnet habe. — Durch Kreisschreiben vom 1. April meldet der Vorort, daß die Regierung von Bern gegen die Bildung einer deutschen Legion einzuschreiten beschlossen habe, er fordert auch die andern Regierungen dazu auf. — Sehr energisch spricht sich der kleine Rath von St. Gallen in einem Schreiben an den Vorort gegen beabsichtigte Ruhestörungen von Seite der Deutschen in der Schweiz aus, und stellt die Einberufung der Tagsatzung in Aussicht, wenn der Vorort nicht von sich aus einschreite. (F. J.)

Lokales und Provinzielles.

K **Breslau**, 8. April. Die Urheber der unten mitgetheilten, im Fürsten Blücher zu Stande gekommenen Adresse *) von Bürgern Breslaus an die Behörde dieser Stadt haben ein Aktenstück zu Stande gebracht, welches ein Muster diplomatischen Styles ist. Die Adresse kann, je nachdem die Umstände es rathsam erscheinen lassen, als Ausdruck der aufrichtigsten Liebe zur constitutionellen Freiheit oder auch der entschiedensten Reaktion, also, da die Freiheit jetzt bereits gesetzlich garantirt ist, der Contre-Revolution gedeutet werden. Die große Frage, deren Verhüllung die Schuld an so vielen Halbheiten und Widersprüchen trägt, welche die Unsicherheit unserer gegenwärtigen Lage ins Endlose fortführen, die Frage, vor deren ehrlicher Beantwortung fast der größte Theil besonders auch der Einwohner von Breslau zurückschreckt, die Frage: ob wir eine Revolution oder einen gesetzlichen Fortschritt gemacht, ist auch in dieser Adresse geschickt umgangen, indirekt aber dahin beantwortet worden, daß die Unterzeichner die Revolutiön nicht anerkennen. Hierüber müssen wir endlich zur Klarheit kommen, sonst nehmen die Widersprüche hinsichtlich der Competenz des Landtages, der Nothwendigkeit von Urwahlen und tausend anderer Dinge kein Ende. Wir behaupten, und sehen einer Widerlegung ruhig entgegen, daß die neuen Zustände durch eine außer den gesetzlichen Gewalten stehende Macht auf ungesetzlichem Wege geschaffen, daß die sogenannten Concessionen nicht aus dem freien Antriebe der formell berechtigten Gewalt hevorgegangen, sondern durch das gewaltsame Auftreten einer bis dahin unberechtigten Macht erzwungen worden sind. Berlin hat eine Revolution gemacht, darüber wird man hoffentlich nicht zweifeln wollen. Aber wie steht es in Breslau? Sind wir Mitschuldige der Revolution geworden und haben wir also ein Recht auf ihre Errungenschaften oder sind wir die loyalen Hüter des bestehenden Gesetzes geblieben und haben wir daher auch weiter nichts zu fordern, als wozu das formelle Gesetzesrecht uns berechtigte? Die Unterzeichner der Adresse erklären: daß sie zur Wiederherstellung und Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in hiesiger Stadt die Waffen führen." Wenn das sich auf die Unterzeichner der Adresse allein beziehen soll, so haben wir nicht zu widersprechen. Soll es aber die hiesige Bewegung überhaupt charakterisiren, so bitten wir Alle, welche die Waffen ergriffen haben, die Hand aufs Herz zu legen und sich einmal ehrlich zu fragen, ob die Ruhe und Ordnung um jeden Preis der erste und einzige und ausschließliche Zweck war, welcher sie unter die Waffen führte, ob die strenge Einhaltung des gesetzlichen Weges das ausschließliche Ziel ihrer Bestrebungen war, oder ob nicht in dem Grunde ihres Herzens noch andere Eventualitäten dieser Bewaffnung ihnen vorgeschwebt haben? Wir wissen wohl, daß wir keine offene Antwort bekommen werden, wir wissen wohl, daß wenn man eine Antwort der Mühe werth hält, diese ein entschiedenes „Nein" sein wird, aber wir können doch nicht umhin, auf einige Thatsachen hinzuweisen, welche diese strenge Gesetzlichkeit doch einigermaßen in Frage stellen. Die Volksversammlungen sind erst mit dem heutigen Tage gesetzlich geworden, wer hat aber in den Tagen der Aufregung daran gedacht, sie zu verhindern? Das mußten wir aber, wenn die Vertheidigung der gesetzlichen Ordnung der einzige Zweck unserer Bewaffnung war. Der Beschluß der allgemeinen Bewaffnung an demselben Tage, an welchem sehr entschiedene Anträge von der Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat an den König beschlossen wurden, ist mindestens einer doppelten Auslegung fähig. Böswillige könnten in diesem jedenfalls zufälligen Zusammentreffen leicht die Absicht versteckt finden, den gestellten Anträgen durch die Kunde, daß eine bewaffnete Macht hinter den Antragstellern stehe, bei etwaiger Ungewißheit zur Erfüllung einen größern Nachdruck zu geben. Und wie hängt mit diesem ungetheilten Interesse an der Erhaltung der gesetzlichen Ordnung der Umstand zusammen, daß bei der Nachricht von dem Siege der Truppen in Berlin und der Niederlage der Bürger aus der vor dem Rathhause hierselbst versammelten Bürgerwehr der hundertstimmige Weheruf erscholl: „Wir sind verloren!" Verloren? Warum denn verloren? Wir hatten ja gesiegt; wir hatten uns zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung bewaffnet, die Berliner hatten diese Ordnung gestört, das Militär hatte sie wieder hergestellt, die Vertheidiger der Ruhe und Ordnung mußten triumphiren. Und wir riefen: „Wir sind verloren!" — Wer unsern gesetzlichen Sinn nicht kannte, mußte auf den Wahn kommen, wir seien Mitschuldige der Revolution, wir fühlten in den Berliner Bürgern uns selbst geschlagen und der von der Gewalt des Momentes ausgepreßte Angstschrei verrathe nur, was im Tiefsten unserer Seele vorgegangen. Wir gehen weiter. Zu welchem Zweck wurde denn ein so bedeutendes bewaffnetes Corps auf den Bahnhof geschickt, als sich das Gerücht verbreitet hatte, das zehnte Regiment solle nach Berlin geschickt werden? Uns wurde gesagt: um die Abfahrt des Regiments zu verhindern; hören Sie? gewaltsam zu verhindern. Und sind wir etwa falsch instruirt worden, so hat der größte Theil der Bürgergarde diesen Irrthum getheilt. Denn alle Aeußerungen, die wir hörten, gingen von derselben Voraussetzung aus. Wer nun nicht weiß, daß allein unsere Liebe zu den Truppen und die Furcht, daß nach ihrem Abmarsch die Kräfte zur Erhaltung der Ruhe zu sehr vermindert werden würden, uns zur Verhinderung ihres Abmarsches trieb, der könnte wieder glauben, wir hätten die Truppen verhindern wollen, in Berlin Ruhe und Ordnung herzustellen. Ja man könnte uns sogar vorwerfen, daß unsere Zärtlichkeit in jedem Fall den gesetzlichen Weg verfehlt habe, indem wir gegen die königlichen Truppen Gewalt anwenden wollten. Wenn wir uns ferner an die geheimnißvolle Bildung des Sicherheits-Ausschusses, an die Botschaft, welche der letzten Deputation nach Berlin mitgegeben wurde, und welche einer Drohung (d. i. einer ungesetzlichen Handlung) so ähnlich sah, wie ein Ei dem andern, an die merkwürdige Beförderung von amtlichen Depeschen, an das Verschwinden gewisser Behörden und an hundert ähnliche kleine Züge erinnern, so können wir uns kaum verhehlen, daß das zufällige Zusammentreffen aller dieser kleinen Umstände leicht den Verdacht der Mitschuld an der Berliner Revolution auf uns werfen könnte. Und wenn vollends Jemand die öffentlichen Versammlungen, die öffentlichen Lokale in jenen Tagen durchwandert und die geführten Gespräche belauscht hat, o der könnte wohl nicht mit Unrecht ganz Breslau wegen revolutionärer Umtriebe denunziren. — Darum weg mit dem Verdacht! — Ein verdächtiger Mensch ist ein halber Mensch, ein leugnender Verbrecher weist sich selbst seinen Platz unter den gemeinen Verbrechern von Profession an. Seien wir ehrlich und bekennen wir: Breslau hat die Revolution mitgemacht. Wir acceptiren sie mit allen ihren Folgen, wir fordern alle aus ihr fließen-

*) Wir unterzeichnete Bürger und Einwohner der Stadt Breslau finden uns zu nachstehender Erklärung nothgedrungen:

Wir begrüßen alle die für Deutschland, für Preußen, für einen Jeden unter uns auf längst bereitetem Boden endlich aufkeimende Freiheit mit Freuden. Wir trauen den Gelübden unseres Königs, der, nach heißem Kampfe ihre Erscheinung gewahrend, sie bis in den Tod zu schirmen gelobt hat. Wir hoffen zuversichtlich, daß sie unter des Königs und des Volkes treuer Pflege herrlich gedeihen und zum mächtigen Lebensbaume der constitutionellen Monarchie emporwachsen werde. Wir wollen zur Verwirklichung dieser unserer Hoffnung das Unsere redlich und eifrig beitragen. Wir bethätigen jetzt schon unsern Willen dadurch, daß wir zur Wiederherstellung und Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe in hiesiger Stadt die Waffen führen, allesammt fest entschlossen, diese nicht eher niederzulegen und zu unseren friedlichen Beschäftigungen zurückzukehren, als bis der Zweck vollkommen erreicht ist, um deßwillen wir sie ergriffen haben. Wir fühlen uns stark in unserem Rechte, in unserer Liebe zum Vaterlande, in unserer Gebundenheit an den Geist der Gesetzlichkeit, in unserer Begeisterung für die großen Erwartungen der Zukunft; wir erklären daher den Krieg jeder Art von Tyrannei und Willkühr, die uns um diese heiligen Güter betrügen möchte; wir fordern ruhige, gesetzliche Entwickelung, und werden es nicht länger dulden, daß sich hier Personen zu Hütern und Wächtern der jungen Freiheit aufwerfen, denen, wie ihr bisheriges Gebahren zur Genüge dargethan, jede äußere Befugniß und jeder innere Beruf zu solch heiligem Amte gänzlich fehlt, — die in maaßloser Selbstüberhebung als Parteihäupter des Volkes sich betrachten und die große Zeit allgemeiner Erhebung mißbrauchen, um die leicht bewegliche Masse von der kaum betretenen Bahn der Freiheit hinwegzulocken, und sie in die Wüste der Gesetzlosigkeit hinüber zu drängen.

Indem wir Vorstehendes den Behörden dieser Stadt offen und rückhaltslos ankündigen, und ihnen unsern bewaffneten Arm zur Aufrechthaltung ihrer Autorität anbieten, können wir nicht umhin, das mehr als langmüthige Gewährenlassen anarchischer Ausbrüche am hiesigen Orte von Seiten derselben tief zu beklagen, und erwarten wir nunmehr, nachdem dieselben wissen, auf wen sie sich bei Ausübung ihrer schweren Amtspflicht fest verlassen dürfen, daß sie von jetzt ab unverzüglich mit durchgreifenden Maaßregeln zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung vorgehen und dafür Sorge tragen wollen, alle Uebertreter der Gesetze, namentlich bei den gestatteten Volksversammlungen sofort zur gerechten Strafe zu ziehen.

Breslau, den 6. April 1848.

den Rechte, fordern diese Rechte auf Grund der Revolution.

Aber wir wollen die Revolution rasch beenden, wollen rasch und entschieden die bestehende gesetzliche Ordnung von Grund aus reformiren, wollen uns nicht mit formeller Gesetzlichkeit abquälen, wie der Landtag es thut, sondern darauf dringen, daß dem Wesen, dem Geiste des neu errungenen Rechtes baldmöglichst eine neue gesetzliche Form gegeben werde. Was wir bei dieser Auffassung von den sehr vorsichtig angedeuteten „Maßregeln zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung" halten, darüber erlauben wir uns in einem folgenden Artikel einige Worte. Vorläufig nur die Bemerkung, daß wir keineswegs zu den „Parteihäuptern des Volkes" gehören, daß wir mit diesen Parteihäuptern nicht einmal in irgend einer Verbindung stehen, daß wir uns nicht zu Vertheidigern aller Maßnahmen aller Volksversammlungen aufwerfen, und daß wir dennoch mit aller Entschiedenheit gegen jede Maßregel gegen die Volks-Versammlungen protestiren müssen, welche etwas Anderes bezweckt, als Bestrafung von wirklichen Gesetzesübertretungen Alles, was darüber hinausgeht, ist bereits heute schon eine widerrechtliche Freiheitsbeschränkung.

Breslau, 8. April. Am 3ten d. M. wurde in der Ohle an der Margarethenstraße ein weiblicher, von der Fäulniß schon angegangener Leichnam gefunden, und in demselben ein seit dem 19ten v. M. sich entferntes Dienstmädchen erkannt. Sie hatte sich am letztgenannten Tage mit ihrem Geltebten auf einem Spaziergange veruneinigt, und bei ihrer Zuhausekunft heimlich entfernt.

In der beendigten Woche sind (exclusive drei todtgeborenen Kindern und zwei im Wasser Verunglückten) von hiesigen Einwohnern gestorben: 49 männliche und 33 weibliche, überhaupt 82 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 1, an der Bräune 1, an Brechdurchfall 1, an Darmleiden 2, an Lungen-Entzündung 3, an Gehirn-Entzündung 2, an Gehirn-Erweichung 1, an Nerven-Fieber 2, an Zehr-Fieber 1, an an Krämpfen 10, an Magenkrebs 1, an Lungenlähmung 4, an Lebensschwäche 2, an Masern 2, an Schlagfluß 4, an Stickfluß 2, an Luftröhren-Schwindsucht 1, an Unterleibs-Schwindsucht 3, an Lungenschwindsucht 20, an Typhus 2, an Skropheln 2, an Herzbeutel-Wassersucht 1, an Gehirn-Wassersucht 2, an allgemeiner Wassersucht 3, an Brust-Wassersucht 2, an Zitter-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 20, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 10, von 60 bis 70 Jahren 10, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Steinkohlen, 8 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Zink, 20 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Gips und 446 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 14 Fuß 9 Zoll und am Unter-Pegel 2 Fuß 5 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 1. d. M. am ersteren um 7 Zoll und am letzteren um 7 Zoll wieder gefallen.

Seitens der hiesigen Stadt-Bau-Deputation sind im Laufe der vergangenen Woche 19 Maurer, 12 Zimmerleute und 523 Tagearbeiter beschäftigt worden.

Breslau, 8. April. Der von der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nunmehr veröffentlichte, vom 15. d. M. in Kraft tretende Fahrplan ergiebt leider, daß die im Interesse unserer Stadt ausgesprochenen Wünsche und Verwahrungen nicht beherzigt worden sind. Wir haben einen Gewinn mit Verlegung der Abgangszeit des Nachtzuges von 4 auf 5 Uhr 15 Minuten gemacht; dagegen geht der Nachtzug von Berlin hierher statt $10\frac{3}{4}$ Uhr um 11 Uhr 30 Minuten ab und trifft statt $11\frac{1}{4}$ erst $11\frac{3}{4}$ Uhr Mittags hier ein. Die Fahrzeit desselben ist also verkürzt und jeder Aufenthalt, jede Verspätung und Störung wird uns um so empfindlicher treffen, als schon bei der jetzigen längeren Fahrt und früheren Ankunfts-Zeit die Post-Ausgabe durchschnittlich erst gegen 1 Uhr erfolgte. Wir fügen uns vorläufig, betrachten aber den Fahrplan mit allen den Veränderungen, die jetzt bei den übrigen Eisenbahnen folgen werden, lediglich als ein Provisorium und eine Reliquie des früheren Finanz-Ministerii, noch aus den beliebten Gedanken hervorgegangen, daß solche Maßnahmen diktirt, nicht vereinbart werden müßten.

---

* **Breslau**, 8. April. Heute berief der Herr Ober-Präsident Pinder die Theilnehmer des hiesigen Kassen-Vereins zusammen, um zu berathen, ob der Kassenverein sein Diskontogeschäft, welches derselbe in der letztern Zeit ganz eingestellt hatte, wieder aufnehmen wolle oder nicht. Der Verein verweigerte unter den jetzigen mißlichen Verhältnissen die Fortsetzung des Geschäfts. Der Herr Ober-Präsident brachte hierauf in Vorschlag, daß der Verein unterstützt durch Staatsmittel, eine Diskonto-Bank, wie solche schon früher besprochen wurde, begründen möge, wobei hauptsächlich darauf zu sehen sei, daß auf Waaren und Effekten Vorschüsse gegeben werden.

△ **Breslau**, 8. April. In der gestrigen im Liebigschen Lokale stattgehabten Versammlung, an welcher außer Mitgliedern der christkatholischen Gemeinde auch viele andere hiesige Einwohner Theil nahmen, kamen mehrere interessante Fragen, die gerade uns Breslauer in diesem Augenblicke sehr am Herzen liegen, zur Sprache. Herr Vogtherr war Vorsitzender. Die interessantesten Fragen, über welche debattirt wurde, waren: 1. Ob und aus welchen Gründen Volksversammlungen jetzt verhindert werden dürfen? 2) Das Benehmen der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung. 3) Die Brotfrage. — Die erste Frage wurde durch die Erwähnung der vorgestern in einer kleinen Versammlung hiesiger Bürger im „Fürsten Blücher" beschlossenen Wachlerschen Adresse an den hiesigen Magistrat zur Sprache gebracht. Es sprach sich in der in Rede stehenden Versammlung ein entschiedener Unwille über dieselbe aus, und die Ansicht, daß durch ein derartiges Verfahren einzelner hiesiger Einwohner nur der Samen der Zwietracht hier ausgesäet, und anstatt Vertrauen nur ein immer mehr wachsendes Mißtrauen zwischen den verschiedenen Einwohnerklassen genährt würde. Die Scenen vom Mittwoch Abend rechtfertigten ein solches Verfahren nicht; wenn auch in den damaligen Versammlungen einige Unruhe stattgefunden, so begründete diese noch keinesweges die Besorgniß vor Excessen, die von jener Versammlung hätten ausgehen können. Das Volk hätte selbst in den unruhigsten Tagen eine so würdige und gesetzte Haltung zu bewahren gewußt, daß man wohl mit Recht zu ihm das Vertrauen haben könnte, daß es jetzt zu keinen sinnlosen Excessen sich verleiten lassen wird. Auch wurde ausgesprochen, daß man, schon um eine innige Vereinigung zwischen Bürgerthum und Arbeitern nicht noch weiter hinauszuschieben, darauf hinwirken müsse, vor der Unterschrift der Wachlerschen Adresse zu warnen. Das Versammlungsrecht dürfe nun einmal nicht beschränkt werden, da die Ausübung desselben von unendlicher Wichtigkeit für die politische Bildung des Volkes sei. Man setze auch in den Magistrat das Vertrauen, daß er diejenigen, welche jene Adresse unterschrieben, auf das Unzeitgemäße ihrer Petition aufmerksam machen werde. Es kamen hierauf die Vorgänge in der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache, wobei man allgemein ein Mißfallen darüber äußerte, daß die jetzigen Vertreter der Stadt nicht einmal Consequenz bewiesen hätten. Es wurde daher der Wunsch nach baldiger Reorganisation des Stadtverordneten-Collegiums, das besonders in seiner letzten Sitzung das Vertrauen der hiesigen Einwohnerschaft verwirkt hätte, ausgesprochen. — Die Brotfrage, welche schon oft Gegenstand der Debatte in hiesigen Volksversammlungen gewesen, wurde auch diesmal mit großer Sachkenntniß erörtert. Es wurde nachgewiesen, daß die Bäcker für einen billigeren Preis als jetzt, das Brot liefern, und dabei noch recht gut bestehen können. Außerdem wurde der beherzigenswerthe Vorschlag gemacht, daß die Bäcker das Brot nach dem Pfunde verkaufen mögen, so daß nicht, wie bisher bei feststehendem Preise das Gewicht, sondern bei feststehendem Gewicht der Preis des Brotes, den Getreidepreisen entsprechend variire. Der Bäcker könne auf diese Weise von dem Publikum am sichersten controlirt werden. —

Breslau, 7. April. So eben ist ein Entwurf zu einem Statut einer zu gründenden Speise-Anstalt für die arbeitende Volksklasse Breslau's erschienen, dem wir folgende Grundzüge entlehnen. — Die Anstalt, von einem bemittelten Einwohner Breslaus und einigen Menschenfreunden beschlossen, hat einen durchaus humanen Zweck, und darf nie zur Sache eines Geschäfts oder einer Spekulation gemacht werden. Dem Arbeiter soll eine gesunde und nahrhafte tägliche Kost für einen möglichst geringen Preis verschafft werden, damit er von seinem Lohne Ersparnisse machen, oder das Erübrigte theils auf andere Lebensbedürfnisse, theils zur Erreichung einer ihn beglückenden höhern geistig-sittlichen Bildung verwenden könne. — Die Anstalt behält eine demokratische Fassung und Verwaltung, d. h. sie wird gehandhabt von einem, von den Arbeitern selbst aus ihrer eigenen Mitte zu wählenden, allmonatlich wechselnden Vorstande, der sämmtliche Geschäfte führt, und dem Vereine über seine Verwaltung Rechnung ablegt. — Brot und Speisen werden nur gegen tägliche Vorausbezahlung verabfolgt, und daher Blechmarken angefertigt, welche Tags zuvor gegen Bezahlung ausgeliefert werden, schon um zu wissen, wie viel Portionen für den nächsten Tag zu beschaffen seien. Unentgeltlich darf nichts verabfolgt werden, doch können Wohlthäter Marken zur Vertheilung an Nothleidende ankaufen. — Den Theilnehmern bleibt es überlassen, dem aus ihrer Mitte frei gewählten Vorstande für die Mühewaltung und Zeitversäumniß eine angemessene Vergütung zu gewähren. Der technische Betrieb ist dem Ermessen des Vorstandes anheimgestellt. — Die Anstalt soll in 6—8 Wochen ins Leben treten. (Bresl. Beob.)

---

* **Breslau**, 8. April. Der Bürgermeister Hertrumpf in Hirschberg hat bekanntlich in Folge der dort stattgehabten Bewegungen die Flucht ergriffen. Es geht uns nun heute eine Erklärung, resp. Rechtfertigung desselben an die Bürger Hirschbergs zu, aus der wir einige Punkte hervorheben wollen. Herr Hertrumpf rechtfertigt sich im Allgemeinen damit, daß bei allen seinen Bemühungen für das Wohl der Stadt er in seiner untergeordneten Stellung doch keineswegs für die Beseitigung aller Uebelstände habe Sorge tragen können. Er wäre an die bestehenden Gesetze gebunden gewesen und hätte namentlich die im ganzen Staate bestehende Gewerbefreiheit nicht ändern können. Hr. Hertrumpf theilt sodann mit, was er für seine freie Richtung habe erdulden müssen, und versichert in Bezug auf die letzten Ereignisse, „daß es ihm nicht im Entferntesten in Sinn gekommen sei, die seinen Mitbürgern schuldige Achtung in irgend einer Art zu verletzen." — Er bittet schließlich, nachdem er sein und seiner Familie Schicksal als ein sehr trauriges geschildert, daß die Bürger Hirschbergs ihm wieder ihr Vertrauen schenken möchten, „denn solches sei seine Ehre, sein Stolz." — Auch er wolle Jedem, sei es auch dem ärgsten Feinde, die Bruderhand zum Zeichen der Versöhnung reichen.

Theater.

Zum Benefiz für Herrn Rieger zum Erstenmale: Martha, oder der Markt zu Richmond. Text von W. Friedrich (nach einem Plan von St. Georges), Musik von F. v. Flotow.

Eine ganz allerliebste Idee liegt dem Libretto zum Grunde. Die reiche Lady Harriet Durham langweilt sich bis zum Sterben. Wie wissen Alle, wie gefährlich die Langeweile ist; besonders, wenn ganze Nationen davon ergriffen werden und wie epidemisch ein solches Uebel wirkt. Wir haben es ja gesehen und mitempfunden. Zuerst, in jüngster Zeit, langweilte sich Frankreich, dann Italien, dann Oesterreich, dann kamen wir Preußen mit unserm guten Stück Langweile, und so langweilte sich das halbe Europa und langweilt sich stellenweise noch bedeutend. Aber, mein Gott, ist es denn heutzutage gar nicht möglich, über irgend ein Thema ohne politische Einmischung zu reden? Also zurück zu der minder gefährlichen Langweile unserer reizenden, im schneeweißen Morgennegligee gehüllten Lady, die einen echt englischen Charakter mit all seinen liebenswürdigen Tics und Capricen verräth und denen der arme ungeschickte und verliebte Lord Tristam Mikleford als Zielscheibe dienen muß.

Umsonst bemüht sich die dicke Phantasie des Lords, dem verwöhnten Geschmack seiner Dame Vergnügungen wie Hahnenkampf und Eselreiten anzubieten, nichts vermag sie der Migraine und der süßen Faulheit zu entreißen; bis plötzlich der Trommelschlag und der Chor der nach Richmond zu Markte ziehenden Mägde, die sich dort in Masse versammeln, um einen Dienst zu suchen, der Lady den originellen Gedanken eingiebt, sich und ihre Vertraute Nancy als Mägde zu kleiden und mit auf den Markt zu gehen.

Hier angekommen, werden sie von dem jungen Bauer Lyonel, eigentlich ein geheimer Graf Derby, und von dem reichen Pächter Plumkett gesehen und sie auch gleich von diesen mittelst Handgelds, welches sie auf ein ganzes Jahr nach richterlichem Spruch zum Dienste verpflichtet, gemiethet. Dies die Knüpfung der Komödie, die nun sehr interessante Situationen herbeiführt. Wir haben uns aber vorgenommen, unsern Lesern nichts mehr davon zu erzählen und wollen uns ganz von Herzen freuen, wenn wir mit diesem Stückchen ihre Neugierde so lebhaft erregt hätten, daß sie jetzt Alle hinkommen müßten, um die Lösung, wie die arme Lady und ihre Vertraute Nancy aus der verwickelten Geschichte wieder sich herausziehen und wie die stolze und kokette Lady am Ende durch die heftigste, aber zurückgewiesene Liebe von dem Bauer Lyonel bestraft wird; wie gesagt, wir würden uns freuen, wenn unsere Leser Alle kommen, um das selbst zu sehen.

Flotow's Musik zu diesem schönsten aller komischen Opern-Sujets ist leicht und unterhaltend; ohne besondern Charakter und Tiefe, will sie der Handlung und den Worten mehr zur gefälligen Folie dienen, als selbstständig auftreten. Es scheint, daß der Komponist sich darin Auber zum Vorbilde gewählt habe, dem er indessen, wenn er ihm auch in Vielem rühmlich gleich kommt, doch, was die Originalität der Erfindung und die Eleganz der Rhythmen anbetrifft, nachsteht.

(Fortsetzung folgt.)

Zweite Beilage zu № 85 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 9. April 1848.

Musik.

Herr Marder, eines der thätigsten Mitglieder und Regisseur unserer Bühne, ist leider durch die Nachwehen einer lebensgefährlichen Krankheit, genöthigt, unser Theater zu verlassen; seine Tochter, allen hiesigen Musikfreunden und Kennern als vorzügliche Klavierspielerin durch öfteres Auftreten in Concerten rühmlichst bekannt, beabsichtigt zum Besten ihres Vaters ein Concert zu geben; worin sie von den ersten Künstlern unserer Bühne, wie Frau Küchenmeister, die Herren Kahle, Schloß und Rieger, so wie auch von dem Herrn Heese und Frau Heese unterstützt werden wird. Wird diese Unterstützung nun, ohne Frage eine große Summe von Vergnügen gewähren, so kommt doch diese nur dem sich einfindenden Publikum zu Gute, findet das Publikum sich aber recht in Masse ein, so glauben wir, daß diese wieder die liebste und geeignetste Unterstützung wäre und die der Concertgeberin zu Gute kommt. Wir aber, die wir auf dies Concert nur vorläufig die Aufmerksamkeit hinlenken, das Nähere werden Zeitungen und Zettel sagen, wollen es durch diese Zeilen auch bevorwortet und empfohlen haben. d.

* **Brieg,** 8. April. Hier haben Magistrat und Stadtverordnete auf das Bestimmteste erklärt, daß der Landtagsabgeordnete von Brieg der allgemeinen Stimmung der Einwohnerschaft zuwider gehandelt habe, als er auf dem gegenwärtigen Landtage sich zu weitern Berathungen, als zu der über das neue Wahlgesetz, herbeiließ. Es soll an die Breslauer Stadt-Behörden geschrieben werden, um wo möglich mit diesen gemeinsam gegen den Landtag deshalb aufzutreten. Möchten sich alle schlesischen Städte und Dörfer hierzu vereinigen; denn solche Rechte, als sich der Landtag genommen, gesteht ihm kaum noch ein Kind in Preußen zu. — Bei der Untersuchung, die der Corps-Auditeur hier führte über den Angriff des Militärs auf Bürger im Bahnhofe, ist nichts herausgekommen; denn man konnte den Offizier nicht namentlich bezeichnen, welcher so verstandesschwach und kriegslustig gegen unbewaffnete Mitbürger war, auf die Bitten um Einschreiten zu erwiedern: ich bin kein Polizist! Eben so wenig war der juridische Beweis möglich, daß die angreifenden Soldaten von einer Compagnie und also kommandirt schienen.

* **Liegnitz,** 8. April. In der gestrigen Versammlung im Badehause setzte Professor Meyer seinen Vortrag über staatswissenschaftliche Gegenstände fort. Es hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum aus allerlei Ständen eingefunden. Nach Beendigung dieses lehrreichen Vortrages trat Dr. Cunerth auf und stellte in Antrag, unsern Landtagsabgeordneten, Herrn Assessor Bornemann, aus Berlin zurückzuberufen. Derselbe sei dahin instruirt worden, nur den Wahlmodus für die Bildung einer Nationalversammlung mit berathen zu helfen. Dieser Weisung sei er pünktlich nachgekommen, habe aber, als er sich und den Landtag als inkompetent für anderweitige Beschlüsse erklärt, von dem Minister Camphausen die Entgegnung erhalten, daß der Landtag wohl gesetzlich berechtigt sei, auch noch andere Dinge als den betreffenden Wahlmodus in Berathung zu ziehen. Dies sei aber von Seiten des Ministers ein offenbarer Uebergriff, und er schlage deshalb vor, daß, um konsequent zu bleiben, eine Adresse an denselben gerichtet werde, in welcher man auseinandersetze, daß der gegenwärtige Landtag durchaus keine Kompetenz besitze, noch länger bei einander zu bleiben und sich in neue Berathungen einzulassen. Ueber beide Vorschläge wurde heftig debattirt und der erste Punkt mit der Modifikation angenommen, daß unserm Landtagsabgeordneten nicht amtlich durch die Stadtverordneten die Weisung, sondern privatim von Seiten der Bürgerschaft der Wunsch zugestellt werden solle, baldigst nach Liegnitz zurückzukehren. Der Antrag in Betreff der Adresse an den Minister fand sofort allgemeine Zustimmung, und es wurde der Beschluß gefaßt, den Entwurf derselben durch eine Kommission vollziehen zu lassen. Für heute Abend ist wieder eine Versammlung festgesetzt. In derselben soll die Adresse vorgelegt und unterzeichnet werden.

(Liegnitz.) Von der königl. Regierung zu Liegnitz ist bestätigt worden: der zeitherige Privat-Büreau-Gehülfe Hintze in Sprottau, als Bürgermeister zu Wittichenau. — Dem zeitherigen Pfarr-Administrator Benedikt Sommer zu Klein-Röhrsdorf, welcher zu der erledigten Pfarrei zu Arnsdorf im Hirschberger Kreise präsentirt worden, ist das landesherrliche Placitum ertheilt worden.

— (Berlin.) Herr von Flotow hat seine Oper „Martha" Sr. Majestät dem Könige dedicirt und ist dieselbe von Allerhöchstdemselben angenommen worden. (Neue Berl. Musikztg.)

Handelsbericht.

Breslau, 8. April. Wir haben wieder eine Woche hinter uns, und noch immer sind wir nicht am Ende der fürchterlichen Krisis, noch haben wir alle Ursache, die Zukunft und die in ihr schlummernden Begebenheiten zu fürchten. Im Laufe der Woche besserte sich der Zustand, die Bank hatte die den Lesern bekannten Zugeständnisse gemacht und treulich und mit einer kaum zu erwartenden Bereitwilligkeit ausgeführt. Die Diskontirung von Waaren aller Art wurde auf eine Weise bewerkstelligt, welche uns zum lebhaftesten Danke gegen das Bank-Institut verpflichtet. Diese Maßregel verfehlte auch nicht den gewünschten Einfluß auszuüben, das Vertranen wuchs und schon glaubten wir den Höhepunkt der Krisis überschritten zu haben. Wir hatten uns getäuscht; um das Vertrauen zu erhalten, bedarf es mehr, als einer pekuniären Hülfe; der Kredit muß aus einem innern Vertrauen hervorgehen, und das fehlte. Zu den politischen Verwickelungen mit dem Auslande trat die Unzufriedenheit des Landes mit dem längeren Zusammenbleiben des Landtages, woraus man eine Verlängerung des jetzigen provisorischen Zustandes folgerte, und aus diesem ging der Verlust des kaum erwachten Vertrauens hervor. Zahlungs-Suspensionen traten wieder ein, und wir bedauern heute mittheilen zu müssen, daß wir seit acht Tagen nicht allein keinen Schritt vorwärts, sondern mehrere rückwärts gekommen sind.

Eine Ausnahme machten die Course, sie sind seit acht Tagen gestiegen, indeß liegt darin kein Beweis einer dauernden und aus einem allgemeinen größeren Vertrauen hervorgegangenen Besserung.

Eben so wenig ist eine solche in den gesteigerten Getreidepreisen zu finden. Die seitherige Zurückhaltung der Konsumenten vom Einkauf mußte einen größern Begehr hervorbringen, aus welchem die Steigerung der Preise allein entstand. Am heutigen Markt wurde Alles zu nachfolgenden Preisen begeben:

Weißer Weizen wurde heute, je nach Qualität von 42—52½ Sgr., gelber von 40—50 Sgr. verkauft. Von Letzterem ging im Laufe der Woche wieder Einiges nach Oberschlesien, das Meiste jedoch wird von den Konsumenten genommen.

Roggen war im Laufe der Woche um einige Silbergroschen zurückgegangen, hob sich aber heute wieder auf fast den vorwöchentlichen Preis und holte 30—38½ Sgr. In Partien wurde wenig gehandelt, und sind die Marktpreise dafür noch nicht zu bedingen. Nach Connoissementen ist bei dem herrschenden Geldmangel keine Frage.

Gerste ist erst heute um eine Kleinigkeit gestiegen und stellte sich auf 26—33 Sgr., die Kauflust danach ist etwas stärker, als seither.

Hafer ist namentlich in den besseren Sorten heute höher bezahlt worden, bei den kleinen Zufuhren mußte der etwas stärkere Begehr eine Besserung hervorrufen. Wir notiren 22—26½ Sgr.

Koch-Erbsen sind ziemlich gefragt und wurden heute à 42—50 Sgr. verkauft.

Rapps ist sehr bedeutend im Werthe gesunken; nur zu 57½—62½ Sgr. werden sich Käufer finden.

Kleesaaten sind noch immer ohne Geschäft und nominell.

Spiritus ist wieder sehr flau, der Preis erholte sich im Laufe der Woche zwar etwas, sank aber bald wieder. Loco-Waare wurde heute à $7\frac{7}{12}$—7¾ Rtlr. verkauft. Nachmittag ist es matter, man würde à 7⅔ Rtlr. kaufen können. Per Juni, Juli wurde 8 Rtlr. bezahlt, alle übrigen Termine sind nominell.

Rüböl ohne Handel, obwohl Loco-Waare à 9 Rtlr. angeboten ist, finden sich doch keine Käufer.

Zink loco 3 Rtlr. Geld.

Inserate.

Bekanntmachung.

Um die Ordnung des, Sonntag den 9. April d., früh um 11 Uhr, stattfindenden festlichen Zuges der hiesigen Schutzmannschaften nach dem königl. Regierungs-Gebäude nicht zu stören, machen die unterzeichneten Behörden bekannt:

1) Sobald der Abmarsch der Wehrtheile vom Exerzierplatze nach der Stadt beginnt, welcher seine Richtung über die Schweidnitzerstraße und den östlichen Theil des Ringes nach der Albrechtsstraße bis zur Dominikanerkirche nimmt, sind die genannten Straßen und Plätze, von der Zwingerstraße an, für Wagen und Reiter gesperrt.

2) Es werden zu dem Ende an den Zugängen zu diesen Plätzen und an die Einmündungen der Querstraßen Polizeibeamte und Konstabler aufgestellt sein, um die etwa heranfahrenden Wagen mit dieser Sperrung die Passage bekannt zu machen.

3) Das auf den Straßen und Plätzen sich versammelnde zuschauende Publikum wolle den durchmarschirenden Mannschaften einen genügend breiten Straßenraum zum Vorbeimarsch lassen und den diesfälligen Aufforderungen der Konstabler und Polizeibeamten nachkommen.

4) Die Herren Stellvertreter der Kompagnien wollen bei dem Abmarsch der Truppen nach Hause ihren Weg theils über die Katharinenstraße, theil nach dem Neumarkt, theils nach der Grünen-Baum-Brücke, theils über die Mäntlergasse nach der Ohlauerstraße zu nehmen, damit die Straßen nicht durch zu große Aufhäufung der abziehenden Truppen in einer Richtung zu lange dem freien Verkehr entzogen werden.

Breslau, den 8. April 1848.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Die Korrespondenz nach und über Warschau erhält gegenwärtig durch die Spedition über Oppeln und Czenstochau mittelst des um 12¼ Uhr Mittags von hier abgehenden Dampfzuges nach Oberschlesien die schnellste Beförderung.

Briefe nach und über Warschau, für welche diese Spedition gewünscht wird, müssen bis 10¾ Uhr Vormittags zur Post geliefert werden.

Breslau, den 7. April 1848.

Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Klassen der Töchterschule zu St. Maria Magdalena hierselbst waren so überfüllt, daß an Michaelis v. J. viele Schülerinnen wegen Mangels an Raum keine Aufnahme finden konnten. In Betracht des Bedürfnisses einer Erweiterung dieser höheren Töchterschule haben wir unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen:

mit dem, am 1. Mai d. J. beginnenden neuen Schuljahre eine neue Klasse an dieser Anstalt zu errichten, und zwar zwischen der ersten und zweiten bisherigen Klasse dieselbe einzuschieben.

Indem wir dies zur Kenntniß derjenigen Eltern und Vormünder bringen, welche ihre Töchter und Pflegebefohlenen der Töchterschule zu St. Maria Magdalena anvertrauen wollen, bemerken wir gleichzeitig, daß wir, um mehr und größere Klassenräume zu gewinnen, den ersten Stock des an das Schulgebäude anstoßenden Hauses Nr. 10, Altbüßerstraße, vom 1. April l. J. ab gemiethet und mit dem bisherigen Schullokale in Verbindung gesetzt haben, und somit die Zurückweisung der Schülerinnen durch die Räumlichkeit nicht mehr bedingt ist.

Das Schulgeld beträgt durch alle Klassen monatlich einen Thaler und vier Pfennig und an Holzgeld werden für den ganzen Winter 20 Silbergroschen entrichtet.

Breslau, den 4. April 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Statt des sonst alle Jahre stattgefundenen Lätare-Umganges der Waisenkinder des Knabenhospitals in der Neustadt und des Kinderhospitals zum heiligen Grabe, sollen auch in diesem Jahre für jedes der Hospitäler die Gaben der Liebe in 2 Büchsen gesammelt werden, wovon eine für die Kinder, die andere zur Unterhaltung des betreffenden Hospitals bestimmt ist.

Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und richten an alle Einwohner hiesiger Stadt die Bitte:

durch reichliche Spenden auch in diesem Jahre die Theilnahme für beide Waisenhäuser freundlichst zu bethätigen.

Breslau, 31. März 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Erklärung.

Ich ersehe aus den öffentlichen Blättern vom 6ten l. M., daß man mich zum Mitgliede eines Comité's gewählt habe, welches sich die Aufgabe gestellt hat, ein Statut über Organisation eines Arbeiter- und Handwerker-Vereins auszuarbeiten. Wenn ich gleich gern geneigt bin, die Nothwendigkeit eines solchen Instituts anzuerkennen, anderseits aber auch nie anstehen werde, die wahren Wohlfahrtszustände unsrer Brüder nach meinen Kräften zu fördern, so muß ich doch die ohne mein Vorwissen auf mich gerichtete definitive Wahl als eine höchst unparlamentarische zurückweisen.

Stücker.

In einer Zeit, wo es den Einflüsterungen sogenannter Volksfreunde und der feilen Presse in einzelnen Gemeinden gelungen ist, das Band des Vertrauens und der Liebe zwischen Herrschaft und Gemeinde zu zerreißen, spreche ich mit freudig bewegter Brust meiner Gemeinde zu Berghof, Klein-, und Wenigmohnau, meinen Dank für ihr musterhaftes und ausgezeichnetes Betragen aus; da dieselbe bis jetzt ohne Verwahrung und Gesuche fest vertraut hat, daß die Wohlthat preußischer Gesetze auch denen zu Theil werden wird, welche den Erlaß derselben mit Vernunft erwarten!

Berghof, den 7. April 1848.

Graf v. **Schweinitz.**

Durch das Inserat des königl. Stadtgerichts-Direktoriums in der Zeitung vom 8. April schrumpft der angebliche Stadtgerichts-Direktor, Kanzlei-Direktor Schauder zum gewöhnlichen Kanzlei-Rath zusammen. Die bildliche Ergänzung folgt in den hiesigen „fliegenden Blättern" bei Wahrnehmung einer Reise des Eisele und Beisele.

Ein Karlsbader.

Die Herren Stadtverordneten und die Herren Stellvertreter werden ersucht, sich Sonntag gegen 11 Uhr in Amtstracht im Rathhause einzufinden. Gräff.

Erklärung.

Umlaufende Gerüchte, so wie mehrere anonyme Briefe, welche mir zugegangen sind, beschuldigen mich, durch Nachgiebigkeit gegen unverschämte Forderungen der hiesigen Rustikal-Eingesessenen Anlaß zu Ruhestörungen in andern Ortschaften gegeben zu haben, weshalb ich mich zu folgender Erklärung genöthigt sehe. Schon längst war es meine tiefste Ueberzeugung gewesen, daß alle Schranken, welche in früheren Zeiten zwischen Gutsherrschaften und Gemeinden aufgethürmt worden waren, in die jetzige Zeit durchaus nicht paßten und deshalb hinweggeräumt werden müßten. Als ich vor 12 Jahren in Besitz meiner Güter trat, war meine erste Arbeit ein Antrag auf Ablösung sämmtlicher Robotdienste und Servituten; aber leider überzeugte ich mich auch, daß es noch andere Schranken gab, welche nicht so leicht hinwegzuräumen waren, nämlich die Patrimonial-Gerichtsbarkeit und Dominial-Polizeigewalt. Erst im Oktober vorigen Jahres konnten wir uns der Hoffnung hingeben, daß auch dieser Theil des morschen Gebäudes abgetragen werden würde; mit Freude ergriff auch ich die Gelegenheit, und sämmtliche Gutsherrschaften im hiesigen (Lübener) Kreise erklärten, daß sie kein Flickwerk, keine Reform der Patrimonial-Gerichtsbarkeit wollten, sondern eine vollständige Aufhebung derselben; und nicht allein dieser, sondern auch der Dominial-Polizeigewalt. Unser Antrag war vergeblich, erst auf andere Art sollte sich die gewiß auch vielen Gutsbesitzern willkommene Freiheit ihre Bahn brechen. — Dies mußte ich vorausschicken, um den anonymen Schreibern die Freude begreiflich zu machen, welche mich beseelte, als ich das königliche Patent vom 22. März las. Ich ließ sogleich die hiesigen Gemeinden versammeln, erklärte ihnen, daß durch das Patent ein auch von den Gutsherrschaften längst gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gehe; um aber ihren Antheil an meiner Freude über das große königl. Geschenk zu vergrößern, wolle ich ihnen die aus der Patrimonialgerichtsbarkeit fließenden, in Besitzveränderungsfällen zu zahlenden sg. Verreichsgebühren erlassen, welche mir erst vor Kurzem durch rechtskräftige Erkenntniß zugesprochen worden waren. — Dies sind die Zugeständnisse, welche ich gewährt habe, ohne daß man mich darum gebeten, oder gar von mir erzwungen hätte. — Eine Exemplifikation konnte ich um so weniger fürchten, als gerade diese Verreichsgebühren, so viel mir bekannt war, nur an wenigen Orten erhoben werden; dagegen glaubte ich, eher im Interesse auch anderer Gutsherren zu handeln, wenn ich die hiesigen Gemeinden darüber aufklärte, daß diese Resultate der erwachten Freiheit von uns schon längst herbeigewünscht worden seien. — Wenn aber das oben erwähnte Faktum durch die Fama verunstaltet wurde, und widersinnige Gerüchte bei mehreren Gutsbesitzern Glauben fanden, so muß ich jede Verantwortlichkeit dafür von mir ablehnen. — Schließlich danke ich den anonymen Schreibern noch für den wohlgemeinten Rath, Proteste einzulegen und Militär zu meiner Hilfe zu requiriren; bis jetzt lag noch nicht einmal das Bedürfniß vor, die auf dem Lande verordneten Sicherheitswachen hier einzuführen, und ich kann ihnen die tröstliche Versicherung geben, daß ich und mit mir gewiß sehr viele Gutsbesitzer, kein klägliches Gesicht dazu machen, wenn auch die so sehr junge Freiheit, wie alle Kinder, sich zuweilen etwas ungeberdig benimmt.

Kotzenau, den 6. April 1848.

Graf zu Dohna.

„Freie gerechte Deutsche!"

würdigt keine Zeitschrift Eures Blickes, die nicht das Wahrzeichen der Freiheit und Unparteilichkeit „die Eingangs-Nummer" ihrer Artikel trägt.

Und Du, Deutschlands freie, mächtige Presse! sichere Dich gegen die Vorwürfe der Unfreiheit und Parteilichkeit, indem Du in der Redaction jeder Zeitschrift jeder Druckerei ein Tagebuch auslegst, dem jeder zum Druck überreichte Artikel, jede Correspondenz unter der laufenden Nr. des Eingangs sofort eingeheftet wird. Der Ueberreichende erhalte Nr. und Empfangsschein. Mit dem ersten Tage des Monats beginne eine neue laufende Nr. In der Zeitschrift selbst werde jedem Artikel diese Eingangs-Nr. vorgedruckt, und über die ausfallenden gebe die Redaction in der Zeitschrift selbst kürzlich Rechenschaft- —

Jede Redaction lege im Programm ihre Grundsätze dar, nach denen sie Artikel kostenfrei, gegen Entgelt oder gar nicht aufnimmt.

von Kraewel-Bresa.

Eine jede ehrenwerthe Redaction wird ersucht, diesen Zuruf in ihren Spalten aufzunehmen.

Winzig, 7. April 1848. Wie wir aus Nr. 81, S. 839 der Breslauer Zeitung ersehen, ist ein Berichterstatter im Kreise, der nach Breslau Mittheilungen macht, welche die Gesinnungen einzelner Individuen des Kreises verdächtigen können. — Besser hätte jener Berichterstatter gethan, wenn er den 4. April vorübergehen ließ und abwartete, was an dem Tage im Winziger Wäldchen verhandelt worden.

Es würde derselbe erfahren haben, daß unser Zusammenkommen weder aufregender noch reaktionärer Natur war, daß dadurch weder die allgemeine Sicherheit gefährdet noch untergraben werden konnte; daß im Gegentheil zur Beruhigung und Belehrung Vieler mancherlei verhandelt worden, — daß gegen die Vornahme von Urwahlen von Niemandem ein Widerspruch entstanden, daß aber die Berathung des Wahlgesetzes durch den vereinigten Landtag wesentlich nothwendig erachtet worden.

Einigkeit, Ordnung, Gehorsam den Gesetzen, als die Basis zum Fortbau des begonnenen Werkes, wurde empfohlen.

Nachdem wir hiermit das Resultat der durch unsere Aufforderung ins Leben getretenen Versammlung im Winziger Wäldchen der Wahrheit gemäß dargestellt haben, müssen wir uns hiermit feierlichst gegen die Zumuthung reaktionärer Gesinnung verwahren.

Wir huldigen eben so dem Fortschritte, wie nur irgend Jemand, nur wollen wir denselben basirt auf Gesetz und Ordnung, weil wir die hohen Errungenschaften der Gegenwart allein auf diesem Wege für die Zukunft gesichert halten.

Graf Studnitz. v. Böhm. Stephan. Richter auf Hengwitz. Walther. Krause. Hildebrandt.

Nothgedrungene Erklärung.

Ich erkläre hiermit, daß die in der letzten Zeit gegen die hiesigen Bäcker gerichteten Zeitungs-Artikel nicht von mir sind, daß ich überhaupt niemals etwas in diesem Sinne geschrieben oder gesprochen und derartige Gerüchte in den Bereich der Unwahrheiten verweisen muß.

Berthold Pinsk.

Nothwendige Erklärung.

Wir sind es unserer Ehre schuldig, der Wahrheit gemäß hiermit öffentlich zu erklären, daß die hier stattgefundene Aufregung von einem einzigen unverständigen Gemeindegliede hervorgerufen worden war, welcher wir, so wie die meisten Wirthe der Gemeinde, voll Unwillen nach unseren Kräften entgegengetreten sind und ist das unvernünftige Auflehnen von demselben gegen uns Gemeindegerichte bereits am geeigneten Orte anhängig gemacht worden.

Die Ortsgerichte von Groß-Nädlitz.

In dieser so ereignißvollen, so bedrängten Zeit, haben die Landbewohner Niederschlesiens in einzelnen Orten verleitet durch die Aufreizungen fremder bezahlter Emissaire, welche zur Durchführung schändlicher Zwecke die schlechtesten Mittel anwendeten, Excesse begangen, welche sie schon jetzt von ganzem Herzen bereuen, und um jeden Preis wieder gut zu machen wünschen. Um so mehr ist also die Haltung der Landbewohner Oberschlesiens rühmenswerth, die trotz aller Aufreizungen sich ruhig und gesetzlich verhielten, und das alte patriarchalische Verhältniß zwischen sich und ihren Gutsherren erneuernd, diesen, besonders im Kreise Groß-Strehlitz, den Ausdruck ihrer Ergebenheit, ja sogar ihrer Bereitwilligkeit, dieselben gegen alle und jede Angriffe mit ihrem Leibe und Leben zu schützen, kundgaben. Mögen sie fortfahren auf dieser so schön eingeschlagenen Bahn, mögen sie durch dieses ihr Streben die harte Aufgabe des Lenkers und Regierers unseres schönen Preußens, des allergnädigsten Königs, nach Möglichkeit erleichtern. Alle Gutgesinnten werden solchen Bestrebungen Beifall zollen.

Groß-Strehlitz, im April 1848.

Bekanntmachung.

In Folge der Veröffentlichung des Statut-Entwurfs einer für die arbeitende Volksklasse Breslau's zu gründenden Speise-Anstalt, fühlen sich die Gründer derselben veranlaßt, an die Arbeiter das Gesuch zu richten, in ihren gewöhnlichen Vereinslokalen, also keinenfalls zu einer sogenannten Volksversammlung, zusammenzutreten, um aus ihrer eigenen Mitte zwanzig durch Einsicht, Bildung und sittliche Führung sich auszeichnende, in jeder Beziehung Vertrauen verdienende, Abgeordnete zu erwählen, und solche mit einem schriftlichen Ausweis oder Mandat zu versehen, damit in Gemeinschaft mit den Gründern der Anstalt diese wichtige Angelegenheit sofort berathen und zur Abfassung der eigentlichen Statuten geschritten werden könne. Die Abgeordneten werden demgemäß ersucht, Mittwoch, den 12ten d. Abends 8 Uhr in dem Liebichschen Gartensaale sich einzufinden.

(Eingesandt.)

Die Aufforderung zur Bildung eines ächt konstitutionellen Vereins wird allgemein mit ungemeiner Freude vernommen, indem eine überwiegend große Majorität der Bewohner Breslaus ächt konstitutionell gesinnt ist, ebenso entfernt von reaktionärer als von einer den Umsturz alles Bestehenden bezweckenden Straßen-Politik. Es wird daher ersucht, die Liste nicht nur im Börsenlokale auszulegen, sondern auch durch die Herren Bezirks-Vorsteher in allen Bezirken zirkuliren zu lassen, damit die große Theilnahme sich herausstelle.

Breslau, 8. April. Der heutige mit 4 vorgezeichnete leitende Artikel der Breslauer Zeitung spiegelt die von der Versammlung im Pöhlmann'schen Garten entworfene Adresse treu wieder, und mit Bedauern sprechen es mehrere Theilnehmer der Versammlung hierdurch aus, daß nicht diese Adresse, sondern die im Fürsten Blücher angefertigte, welche die große Majorität der Versammlung für sich hatte, in Umlauf gesetzt worden ist.

Auch Unterzeichneter hält es für zweckmäßig, daß diejenigen Dominialbesitzer Schlesiens, deren Orts-Insassen sich ruhig verhalten, und den gesetzlichen Weg der Ordnung und ihrer Pflicht nicht verlassen haben, — dies öffentlich erklären und belobigend anerkennen. Gern ertheile daher auch ich der Gemeinde Magnitz, Breslauer Kreises, das Zeugniß, wie eine einfache Erklärung und Auseinandersetzung des Ortsscholzen, daß alle und jede Aufhebung von Abgaben und sonstigen Prästationen an die Dominien nur auf gesetzlichem Wege zu erlangen wären, vollkommen genügt hat, die Orts-Insassen zu belehren und zu beruhigen, und erkenne es eben so hierdurch dankbar an, daß weder mein Wirthschaftsbeamter noch ich mit irgend einer anmaßenden und ungesetzlichen Forderung behelligt wurden.

Magnitz, den 8. April 1848.

J. C. Alberti,
auf Magnitz.

Erklärung.

Es ist mir seit der kurzen Zeit meiner öffentlichen Betheiligung an den Vorgängen in Breslau mehrfach widerfahren, meine Handlungsweise auf die unwürdigste und perfideste Art verdächtigt zu sehen. — Diese meine öffentliche Wirksamkeit liegt für Jedermann, dem es um die Wahrheit zu thun ist, klar und unzweideutig, sowohl in ihren Motiven als Resultaten vor Augen, und ich habe für diesen Zweck nicht erst nöthig, mich auf Autoritäten zu berufen, wo die höchste Instanz in solchen Dingen, die öffentliche Stimme, mir die genügendste Sicherstellung gegen derlei Angriffe darbietet. Aus diesem Grunde habe ich auf alle bisherigen Angriffe es nicht der Mühe werth erachtet, etwas zu entgegnen, theils weil ich nicht in den gewöhnlichen Fehler unserer Tage verfallen möchte, für bloße Partikular-Interessen die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch zu nehmen, theils weil diese Invectiven, aus den Schlupfwinkeln feiger Anonymität hervorgegangen, mich kaum berührt haben,

Daß ich dennoch mit dieser Erklärung öffentlich heraustrete, geschieht lediglich aus dem Grunde, daß man neuerdings in der Provinz gegen mich, den Abwesenden die abgeschmacktesten und gemeinsten Beschuldigungen, ja Drohungen erhoben hat, Beschuldigungen, deren Quelle zu erforschen ich nicht allein meiner Ehre, sondern auch Denen schuldig bin, welche persönlichen Antheil an mir nehmen. In Bezug hierauf nun gebe ich denjenigen, welche sich diesem feigsten und gemeinsten, ihnen wahrscheinlich ganz geläufigen Geschäfte der Verläumdung und Denunciation mit solchem Eifer unterzogen haben, die Versicherung: daß ich binnen Kurzem die nöthige Muße haben werde, mich nach der Quelle dieser Verdächtigungen umzusehen, und daß ich ohne alle Rücksicht an den betreffenden Subjekten — mögen sie korrectionsfähig sein oder nicht — diejenige Satisfaction nehmen werde, welche einem solchen Treiben gegenüber allein angemessen ist.

Berlin, am 7. April. J. Horwitz.

Wie sieht's aus?

Ist der Frieden im Lande wieder hergestellt; oder dauert der Unfug noch fort?

Soll der Feind erst kommen und Ordnung stiften? Ihr schlesischen Hottentotten!

Was wollt Ihr? besinnt Euch!

Entweder Ruhe, Frieden und Ordnung im Lande, oder — Sibirien ist groß! —

Ein alter Wahrsager.

Christkatholische Gemeinde.

Breslau, 7. April. Am 12. d. M. Nachmittags um 3 Uhr, wird in der Schule die Prüfung der Konfirmanden und am 18. früh 8 Uhr in der Armenhauskirche die Schulprüfung stattfinden.

Gottesdienst.

Am 16. d. wird Herr Pred. Wagner Vormittags, Pred. Eichhorn Nachmittags hier; Hr. Pred. Hofferichter an diesem Tage in Bernstadt und Hr. Pred. Vogtherr in Wirschkowitz christkatholischen Gottesdienst halten. V.

Für die Wittwen und Waisen der in Berlin gefallenen Helden hat die Expedition der Breslauer Zeitung noch dankbar erhalten:

Von Z. 1 Rtl. und durch Hrn. Buchdruckereibesitzer Falch in Brieg 12 Rtl.

An das deutsche Volk.

So hast Du denn die Schlacht geschlagen,
Zu der Dich's lange schon gedrängt,
Und hast mit männlich kühnem Wagen
Die Kette, die Dich hielt, gesprengt!
Hast Deine Freiheit Dir errungen
Und stehest nun als Sieger da;
Den Lorbeer um das Haut geschlungen,
Den Lorbeer der Victoria.

Nun stehe fest und bleib' im Siege,
Gerüstet, und die Hand am Schwert;
Weißt Du ja doch nicht was die Wiege
Der neuen Zeit Dir noch bescheert. —
Und immer höher sollst Du steigen
Zur Warte, wo der Wächter steht: —
Und allen Völkern sollst Du zeigen
Des **Volkes** hehre Majestät.

Steh' männlich da; nicht Herrn und Knechte,
Ein einig Volk von Brüdern sei!
Steh' fest für Deine heil'gen Rechte,
Nicht sei allein, bleib' immer frei.
Und allen Fürsten sollst Du's sagen:
Ein Volk, das kühn sein Blut vergießt,
Der Freiheit Krone zu erjagen,
Ein **Volk von Gottes Gnaden** ist.

Und hast Du für Dein Recht zu fechten,
So thu's mit kühnem Mannes Muth;
— Die Schmeichelrede lass' den Knechten;
Du gabst dafür Dein Bürgerblut, —
Damit die Fürsten es erkennen,
Daß würdig Du und mündig bist,
Und wie sich auch die Redner nennen,
Des Volkes, — **Gottes** Stimme ist.

An Euch, Ihr deutschen Bürger und Brüder in allen Gauen des Vaterlandes, richten wir diese Worte. Große Tage sind an uns vorübergegangen, in denen fast alle Theil des Vaterlandes sich freie Verfassungen errungen haben. Groß war die Zeit des Freiheits-Krieges, aber größer noch ist die unsrige; denn während es damals nur galt, eine äußere Knechtschaft abzuschütteln, hat die unsrige die weit schlimmere Geistesknechtschaft abgeworfen und sich jene freien Institutionen errungen, welche das Glück und die Wohlfahrt des Volkes begründen und sichern.

Wir stehen am Morgen einer neuen, schöneren Zeit! Laßt uns nun aber jene Tage des Kampfes mit allen ihren erhebenden Zügen von Aufopferung und Vaterlandsliebe, welche dieser neuen Zeit des Segens vorangingen, fest in unserer Erinnerung prägen, damit unsere Kinder und Enkel noch sich im Hinblick auf diese Tage stärken und kräftigen mögen: dem frei gewordenen Vaterlande seine Freiheit zu erhalten. Wir bieten Euch dazu die Hand, indem wir uns verbunden haben, ein Erinnerungsbuch zu schreiben, welches wir Euch widmen und welches den Titel führen wird:

Des deutschen Volkes Erhebung im Jahre 1848;
sein Kampf um freie Institutionen, und sein Siegesjubel.
Ein Volks- und Erinnerungsbuch für die Mit- und Nachwelt.

Was wir Euch bieten, ist nicht ein Erzeugniß sogenannter Spekulation, sondern der Saft unserer Nerven und das Blut unserer Herzen. Wir wollen Euch Wahrheit geben, aber nicht kalte und todte Worte, sondern Wahrheit, ausgesprochen in der ganzen Glut unserer Begeisterung für die große Sache des Vaterlandes. Deutsche Männer, wollen wir zu deutschen Männern reden.

Wir werden mit Euch Hand in Hand zuvörderst die zunächst hinter uns liegenden Jahre durchwandern, welche die großen Ereignisse, die jetzt eingetreten sind, anbahnten; dann werden wir Euch in das einsame Studirzimmer jener Männer führen, welche durch ihre Schriften den Völkerfrühling herbeizuführen mit Fleiß und Treue trachteten, und in die Ständesäle, wo unerschrockene Redner schon seit längerer Zeit das Morgenroth des neuen Tages verkündeten; wir werden mit Euch die Volksversammlungen durchwandern, um Euch den Geist erkennen zu lassen, der sie beseelte; — dann aber werden wir Euch auch auf die Barrikaden führen, wo heldenmüthige Kämpfer im Kugelregen standen; auf die Dächer, von wo herab die Frauen Steine schleuderten und an die blutigeu Leichen derer, welche für die höchsten Güter des Vaterlandes ihren Tod fanden und die Mündigsprechung ihres Volkes mit ihrem Blute besiegelten. — Endlich aber werden wir Euch auch den Siegesjubel des zu seinem Rechte gelangten Volkes zeigen, und Euch die großen Errungenschaften der letzt verflossenen Wochen klar vor die Seele führen.

Das ist es, was wir Euch bieten. Die Ereignisse in Wien, Berlin und Breslau haben wir selbst durchlebt und werden Euch solche als Augenzeugen schildern; aus denjenigen Orten und Ländern aber, wo wir die Ereignisse nicht selbst durchlebten, werden wir Euch nur solche Darstellungen geben, welche uns entweder durch Augenzeugen oder durch authentische Quellen verbürgt sind. Unser Buch soll, wie der Titel es ausspricht, ein Volks- und Erinnerungsbuch für die Mit- und Nachwelt sein.

Berlin, den 24. März 1848. Dr. **Jul. Lasker.** **Friedrich Gerhard.**

Das Werk, dessen Zweck und Inhalt die vorstehenden Zeilen andeuten, wird von mir debitirt werden. Es erscheint in gr. 8. in sauberer Ausstattung und mit den wohlgetroffenen Porträts folgender Männer des Volks geschmückt: **v. Auerswald, Bassermann, v. Beckerath, Rob. Blum, Braun, Langhausen, v. Gagern, Hansemann, Hecker, Jacobi, Jordan, Itzstein, Pfitzer, Graf Schwerin, Simon, v. Struve, Thou-Dittmer, Uhland, v. Vincke, Welcker.**

Das Ganze wird aus 10 Lieferungen, jede mit zwei Porträts, bestehen. Alle drei Wochen erscheint eine Lieferung; die erste im April. — Jede Lieferung kostet 6 Sgr. — Sollten mehr als 10 Lieferungen nöthig werden, so werden die überschießenden unentgeltlich geliefert. — Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Sammler erhalten auf je 10 Exemplare das 11te frei.

In **Breslau** wende man sich an die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), in **Ratibor** an die **Hirt**sche Buchhandlung, in Krotoschin an Stock.

Berlin, den 24. März 1848. **Friedrich Gerhard** aus Danzig.

Theater-Repertoire.
Sonntag, zum 2ten Male: „**Martha**", oder: „**Der Markt zu Richmond.**" Oper mit Tanz in 4 Abtheilungen (theilweise nach einem Plane von St. Georges) von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachmittag 4 Uhr sanft unser heißgeliebter unvergeßlicher Gatte und Vater, der königliche Amts-Rath Gustav August Palm in dem Alter von 47 Jahren. Im tiefsten Schmerze widmen diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten zu stiller Theilnahme:
Die Hinterbliebenen.
Amt Gramschütz bei Gr. Glogau, 6. April 1848.

Todes-Anzeige.
Nach jahrelangen schweren Leiden entschlief sanft im festen Glauben an seinen Schöpfer heute früh 10¼ Uhr unser guter Schwager, Onkel und Freund, Herr Particulier Siegismund Klose, im vor drei Tagen vollendeten 74sten Lebensjahre. Tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend, zeigen wir diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.
Breslau, den 8. April 1848.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Nach langen Leiden starb gestern Abend halb 10 Uhr unser lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Agent Louis Pincus Ollendorf, in dem Alter von 52 Jahren. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies Verwandten und Freunden ergebenst an.
Breslau, den 8. April 1848.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag verschied meine innigst geliebte Frau Auguste, geb. Schreiber, an den Folgen der Niederkunft sanft und ruhig im 23sten Jahre ihres Alters und im 11ten Monate unserer Ehe.
Heidelberg, den 4. April 1848.
Berthold Auerbach.
Diese traurige Botschaft bringt mit der Bitte um stille Theilnahme zur Kunde:
der Vater M. Schreiber.

Gewerbe-Verein.
Letzte allgemeine Versammlung Montag den 10. April Abends 7 Uhr in dem Lokale der schles. vaterländ. Gesellschaft in der Börse auf dem Blücherplatz.

Donnerstag den 13 April, Abends 6 Uhr, wird die hiesige Sing-Academie in der Aula Leopoldina das Oratorium: **Elias,** von Felix Mendelssohn aufführen. Eintrittskarten à 20 Sgr. und Textbücher à 2½ Sgr. sind in allen Musikalien-Handlungen zu haben. Der Eintrittspreis am Eingange ist 1 Rthl.

Section für Obst- und Garten-Cultur.
Dienstag, den 11. April, Abends 7 Uhr.
Bericht des Herrn Cantor Thomas zu Ratibor über seine Versuche in der Cacteen-Cultur.
Zur Nachricht. Die Ausstellung im Wintergarten beginnt am 16. und endigt am 22. d. M.; das Nähere besagt das der am hiesigen Orte ausgegebenen heutigen Zeitung beigelegte Programm. Auswärtigen Mitgliedern wird es zugesandt.
In dem Garten des Herrn Baron v. Richthofen und Schauer, Scheitniger Strasse Nr. 28, blühen vorzüglich schöne Rhododendron arboreum (Alpenrose), durch Kreuzung entstandene ganz neue Hybriden. Die baldige Ansicht wird den Mitgliedern, wie auch Liebhabern empfohlen.
Nadbyl, z. Z. Secr.

Die **Aufnahme** neuer Schüler in die **Bürgerschule zum heil. Geist** erfolgt, nach der Reihe der Anmeldungen und soweit die Räumlichkeit der Klassen es verstattet, am 15. April, 9 Uhr, im Schulhause.
Kämp, Rector.

Danksagung.
Von den wohlthätigen Bewohnern des Glatzer Kreises sind mir durch den Landrath Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch zu Birgwitz 33 Rtlr. als ein Beitrag zur Unterstützung der Waisen im Plesser Kreise zugesendet worden, wofür ich im Namen der Waisen hiermit öffentlich danke. Ueber die Verwendung der Gelder werde ich seiner Zeit Rechnung legen.
Pleß, den 2. April 1848.
Alwin Aschenborn, Reg.-Referendarius.



Schlangenfütterung
Dienstag, den 11ten d. M. findet Nachmittag 3 Uhr in der hier anwesenden **Menagerie** auf dem Salvatorplatz das interessante Schauspiel der Schlangen-Fütterung statt (bei herabgesetzten Preisen).
V. Hartmann.

Warnung!
Da ich erfahren habe, daß meine Ehefrau, Rosalie, geb. von Milkowska, eine goldene Cylinder-Uhr ausspielen will, ohne gemachte Anzeige bei der Obrigkeit, so warne ich hiermit vor dem Ankauf von Loosen, indem die Uhr mir gehört, und ich meine Genehmigung hierzu nicht gebe. Eben so bitte ich, Zinsen oder Kapitalien nicht an sie zu zahlen, sondern an mich zu schicken, da ich sonst gemachte Zahlungen als nicht geschehen betrachten würde.
Königshütte in Oberschlesien.
C. F. J. v. Brause.

Bestellungen auf **Backwaaren** und **Mehlspeisen** werden Karlsstraße Nr. 21 im Hausladen angenommen und aufs beste und billigste besorgt. Eben so ist billiges und schönes Obst zu den Osterfeiertagen daselbst zu haben. **Bruck.**

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Vom 15. April d. J. ab findet in den täglichen Dampfwagenzügen folgende **veränderte** Einrichtung statt.

I. Zwischen Berlin und Breslau.

A. Personen-Züge.

Abfahrt von Berlin		Ankunft in Breslau	
Morg. 7 U. — M.	Abends 11 U. 30 M.	Abends 8 U. 6 M.	Vorm. 11 U. 45 M.
Abfahrt von Breslau		**Ankunft in Berlin**	
Morg. 7 U. 15 M.	Nachm. 5 U. 15 M.	Abends 7 U. 33 M.	Morg. 5 U.

B. Güter-Züge.

Abfahrt von Berlin	Abds. 6 Uhr 30 Min.	Ankunft in Breslau	Ab. 7 U. 18 Min.
Abfahrt von Breslau	Morg. 9 Uhr 45 Min.	Ankunft in Berlin	Nachm. 3 U. 22 Min.

II. Zwischen Berlin und Frankfurt.

Personen-Züge.

Abfahrt von Berlin	Abds. 6 U. — M.	Ankunft in Frankfurt	Abds. 8 U. 43 Min.
Abfahrt von Frankfurt	Morg. 7 U. 20 M.	Ankunft in Berlin	Morg. 9 U. 50 Min.

III. Zwischen Kohlfurt und Görlitz

Personen-Züge.

Abfahrt von Kohlfurt	Mg. 7 U. 23 M.	Vorm. 11 U. 48 M.	Nm. 3 U. — M.	Ab. 9 U. 44 M.
Ankunft in Görlitz	Mg. 8 U. 14 M.	Mittg. 12 U. 14 M.	Nm. 3 U. 51 M.	Ab. 10 U. 36 M.
Abfahrt von Görlitz	Mg. 5 U. 44 M.	Vorm. 10 U. 28 M.	Nm. 1 U. 44 M.	Ab. 7 U. 58 M.
Ankunft in Kohlfurt	Mg. 6 U. 37 M.	Vorm. 11 U. 21 M.	Nm. 2 U. 37 M.	Ab. 8 U. 51 M.

Mit den Personen-Zügen werden Personen in der I., II. und III. Wagen-Klasse, Equipagen, Pferde, Hunde und Eilfracht befördert. Mit den Güterzügen werden keine Personen, sondern nur ordinaire Fracht, Pferde und Vieh aller Art befördert. Die näheren Bestimmungen ergiebt das Betriebs-Reglement, welches auf allen Stationen käuflich zu haben ist.

Berlin, den 7. April 1848.

Die Direktion
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Berliner Revolution,

beschrieben von Mitkämpfern und Augenzeugen, mit dem Bildniß des Bareikaden-Helden Hesse, ist so eben angekommen und für 7½ Sgr. zu haben in der Buch- und Kunsthandlung **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Der jüngere ökonomische Verein zu Oels

wird in diesem Jahre seine Versammlungen am 16. April, 18. Juni, 16. Juli, 8. Oktober, 12. November und 10. Dezember im Gasthofe **zum goldnen Adler in Oels** abhalten.
Der Vorstand.

Pensions-Anzeige.

Nach meiner Rückkehr aus Paris, wo ich sechs Jahre hindurch die Erziehung eines der ausgezeichnetsten Zöglinge des bisherigen Collége Bourbon geleitet, zugleich aber umfassende Studien über das ganze Unterrichts- und Erziehungswesen gemacht habe, übernehme ich die wissenschaftliche und sittliche Leitung der meiner Mutter, der verwittweten Dr. Hahn anvertrauten und fernerhin anzuvertrauenden Pensionäre. Knaben, welche eine hiesige öffentliche Anstalt besuchen oder anderweitig ernste Ausbildung erstreben, werden regelmäßige Aufsicht und alle, etwa wünschenswerthe Nachhülfe bei ihren häuslichen Studien finden. Außerdem werden sie an verschiedenen Cursen französischer Sprachlehre und Conversation Theil nehmen, wie durch mannigfache gemeinschaftliche literarische Uebungen, durch musikalische u. a. Unterhaltungen auf Erweckung und Belebung eines allseitigen geistigen Interesses hingearbeitet werden soll. Vorzüglich aber werde ich mein Augenmerk darauf richten, daß in einem wahrhaft häuslichen gemüthlichen Familienleben die Keime einer ernsten freien Sittlichkeit gepflegt werden. — Im Interesse mancher Familien dieser Stadt selbst, welche sich von ihren Kindern nicht ganz trennen wollen, aber dieselben doch nicht gehörig beaufsichtigen können, werde ich auch **Halbpensionäre** annehmen, welche am Abend ins elterliche Haus zurückkehren.

Ludwig Hahn, Albrechtsstraße Nr. 37.

Auf den Antrag der königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps zu Breslau werden alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Jahre 1847 an Truppentheile, militärische Oekonomie-Commissionen, Proviant-Aemter und sonstige Verwaltungen im Departement des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts und namentlich:

1) die Regiments-Oekonomie-Commission des 22. Linien-Infanterie-Regiments zu Neisse;
2) das 1ste Bataillon 22sten Infanterie-Regiments und seine Oekonomie-Commission, so wie die seit dem 5. Januar 1847 damit vereinigte Regiments-Oekonomie-Kasse zu Neisse;
3) das 2te Bataillon des 22. Infanterie-Regiments und seine Oekonomie-Commission zu Neisse;
4) die dem Letztern attachirte Strafabtheil. zu Neisse;
5) die Regiments-Oekonomie-Commission des 23sten Infanterie-Regiments zu Neisse;
6) das 1ste Bataillon 23sten Infanterie-Regiments, seine Oekonomie-Commission und die seit dem 10. April 1847 damit vereinigte Regiments-Oekonomie-Kasse zu Neisse;
7) das 2te Bataillon 23. Infanterie-Regiments und seine Oekonomie-Commission zu Neisse;
8) die 6te Artillerie-Brigade und deren Spezial-Oekonomie-Commission zu Neisse und Kosel;
9) die 5te Artillerie-Handwerks-Compagnie zu Neisse;
10) die 6te Artillerie-Handwerks-Kompagnie zu Neisse;
11) das Artillerie-Depot zu Neisse und Kosel;
12) die Artillerie-Werkstätte zu Neisse;
13) die 6te Pionnier-Abtheilung zu Neisse;
14) das 6te Husaren-Regiment, dessen Oekonomie-Commission und Lazarethe zu Neustadt, Leobschütz und Ober-Glogau;
15) das 2te Ulanen-Regiment, dessen Oekonomie-Commission und Lazarethe zu Gleiwitz, Pleß, Ratibor und Beuthen;
16) das 6te kombinirt Reserve-Bataillon und dessen Oekonomie-Commission zu Kosel;
17) die dem Letztern attachirte Straf-Abtheilung zu Kosel:
18) das 1ste, 2te, 3te Bataillon 22sten Landwehr-Regiments, incl. Eskadrons und attachirte Veteranen-Sektion zu Gleiwitz, Kosel und Ratibor;
19) das 1ste u. 2te Bataillon 23sten Landwehr-Regiments, incl. Eskadrons und attachirte Veteranen-Sektion zu Neisse und Groß-Strehlitz;
20) das 3te Bataillon 23sten Landwehr-Regiments incl. Eskadron und attachirte Veteranen-Sektion, seit dem 1. Mai 1847 zu Oppeln;
21) die Halbinvaliden-Sektionen des 6ten Husaren-, 2ten Ulanen-Regiments und der 6ten Pionnier-Abtheilung zu Neustadt, Gleiwitz und Neisse
22) die 12te Invaliden-Kompagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Commission zu Ottmachau und Ziegenhals;
23) die Abtheilung der 11ten Invaliden-Kompagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Commission zu Patschkau;
24) das Invaliden-Haus zu Rybnik, hinsichtlich der Geldverpflegungs- und Haushaltungs-, Menage- und Lazareth-Kassen zu Rybnik;
25) die 12te Divisions-Schule zu Neisse;
26) die Garnison-Schule zu Kosel;
27) die Garnison-Kirchen- und Begräbniß-Kassen zu Neisse und Kosel;
28) die Garnison-Lazarethe zu Neisse und Kosel;
29) das Proviant-Amt zu Neisse;
30) die Festungs-Magazin-Verwaltung zu Kosel;
31) die Kasse der Gewehr-Revisions-Commission zu Neisse;
32) die Festungs-Dotirungs- extraordinairen Festungsbau- und eisernen Bestandskassen in den Festungen Neisse und Kosel;
33) die extraordinaire Artillerie-Bau-Kasse in den Festungen Neisse und Kosel;
34) die Festungs-Revenüen-Kassen in den Festungen Neisse und Kosel;
35) die königl. Garnison-Verwaltungen in den Festungen Neisse und Kosel;
36) die Belagerungs-Lazareth-Depots in den Festungen Neisse und Kosel;
37) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Beuthen, Gleiwitz, Leobschütz, Neustadt, Ober-Glogau, Oppeln, Ottmachau, Patschkau, Pleß, Ratibor, Groß-Strehlitz und Ziegenhals;

aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schmiedicke auf

den 15. Mai 1848

Vormittags 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in unserem Geschäftsgebäude persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Herren Justiz-Kommissarien Schmidt, Engelmann und Grünig in Vorschlag gebracht werden, sich zu melden, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen.

Die Nichterscheinenden werden aller ihrer Ansprüche an die vorbezeichneten kgl. Militär-Institute für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, verwiesen werden.

Ratibor, den 10. Januar 1848.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Müller.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier auf der Siebenhubenerstraße Nr. 20 belegen, dem Partikulier Karl Krebs gehörigen, auf 10,338 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstücks. haben wir einen Termin auf den 11. September 1848, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmiedel in unserm Parteienzimmer anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 4. Februar 1848.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Verkauf von Aeckern und Wiesen.

Die von dem Dr. Lindner den Hospitälern zu St. Anna und St. Hedwig hinterlassenen bei Brigittenthal und am Lehmdamme hierselbst gelegenen Aecker und Wiesen im Gesammt-Flächeninhalte von 16 Morgen 130 Quadratruthen, sollen im Wege der Licitation verkauft werden.

Der am 20. d. M. angestandene Termin hat wegen der bekannten Tagesereignisse nicht abgehalten werden können. Es ist daher ein anderweitiger Termin auf

den 10. April d. J. Nachmittags 5 Uhr

im rathhäuslichen Fürsten-Saale anberaumt worden. Die Taxe, die Bedingungen, die Charte und das Vermessungs-Register sind in der Rathsdienerstube einzusehen.

Breslau, den 21. März 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt. Der Consistorialrath Juppe.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Gustav Moritz Kayserschen Erben gehörige Erbscholtiseigrundstück Neuguth Nr. 1, abgeschätzt auf 14,394 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

15ten Juni 1848, Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden.

Fraustadt, den 15. Novbr. 1847.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendige Subhastation.

Das zur Kommissionär und Pfandverleiher Robert Schnaubert'schen Konkurs-Masse gehörige Haus Nr. 227, hierselbst, gerichtlich auf 4766 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll auf den 16. Juni 1848 von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe nebst Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 13. November 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Die dem Oekonom Adolph Robert Adalbert Sack gehörige, zu Rauschwitz unter Nr. 13a belegene Papiermühle nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 7041 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. geschätzt, soll auf den 13. Juli 1848 Vormittags um 10 Uhr in unserm Amtslokal an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu obigem Termine werden alle unbekannten Real-Interessenten bei Vermeidung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Glogau, den 17. Dezember 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem heute über das Vermögen des Kaufmann G. Beyer hierselbst der Konkurs eröffnet worden, werden sämmtliche unbekannte Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche an die Konkurs-Masse innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Isfordt, auf den

26. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr,

anberaumten Termine persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Kommissarius Steinmetz in Sagan und der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herzfeld daselbst vorgeschlagen werden, anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termine sich melden, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Sprottau, den 25. Januar 1848.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Sparperiode für das Jahr 1848 beginnt bei dem 2ten, 3ten, 4ten und 5. Spar-Verein

Sonntag den 16ten d. M.

Die Spareinlagen, welche bei der hiesigen städtischen Sparkasse zinsbar angelegt werden sollen, können bei den bekannten Bezirksvorständen niedergelegt werden.

Breslau, den 7. April 1848.

Die Direktoren des 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Sparvereins.

Ein **Lehrling** wird gesucht in dem Produkten-Geschäft Karlsstraße Nr. 41, 1 Treppe hoch.

Nothwendige Subhastation.

Die Grundstücke des Gasthofbesitzers Johann Carl Weidner, und zwar:

1) der Gasthof zum schwarzen Adler unter Nr. 2 am hiesigen Ringe, abgeschätzt auf 3779 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.;
2) die hinter demselben im Hypothekenbuche eingetragenen sonstigen Grundstücke:
   a) der Garten nebst Garten- und Sommerhaus in hiesiger Neustadt, abgeschätzt auf 465 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.;
   b) die Scheuer Nr. 28 vor dem Laubaner Thore, abgeschätzt auf 135 Rthlr. 10 Sgr.;
   c) die unter Nr. 3, 4 und 5 verzeichneten Grundstücke, nach der Taxe zwei Parzellen
      a) von 29 Schfl. 9½ Metze und resp.
      b) von 11 Schfl. 11 Mtz. Breslauer Maaß,
   zusammen mithin eine Aussaatfläche von 41 Schfl. 4½ Mtz. Breslauer oder von 56 Schfl. 3 Mtz. preuß. Maaß umfassend, und ad a auf 1606 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. und resp. ad b auf 631 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., zusammen mithin auf 2237 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. gewürdigt;
   d) der auf 5 Rthlr. taxirte halbe Fischhälter am Brauhause,

werden einzeln im Termin

den 12. September 1848, Vormittags 8 Uhr,

demnächst aber im Ganzen

am 13. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt, und demnächst in der Weise, wie es den Real-Gläubigern resp. dem Schuldner am vortheilhaftesten, zugeschlagen werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Greiffenberg i/S., den 6. März 1848.

Königl. Gerichts-Kommission.

Knochenmehl-Auktion.

Geschäfts-Auflösung halber sollen Montag den 10. April d. J. Vorm. 10 Uhr, Klosterstr. Nr. 2, zwei Posten reines Knochenmehl, und zwar 600 Ctnr. loses und 400 Ctnr. in Tonnen verpackt, im Wege der Auktion versteigert werden. **Mannig**, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 10. d. M. Nachm. 2 Uhr werde ich auf dem Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhofe

eine Partie Guß- und Schmiede-Eisen versteigern. **Mannig**, Auktions-Kommiss.

Wiesen-Verpachtung.

Das Dominium Hünern bei Breslau wird auf den 12ten d. M. Vormittags 8 Uhr loco Hünern, circa 166 Morgen der besten Wiesen parzellenweise meistbietend verpachten, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Ein renommirter Musik-Lehrer wünscht noch einige Stunden zu besetzen und ertheilt dieselben in und außer dem Hause unter billigen Bedienungen. Näheres Catharinenstr. Nr. 11a, 3 Stiegen hoch.

Geld-Verkehr.

Gegen pupillarische Sicherheit werden auf städtische wie ländliche Grundstücke Capitalien beschafft durch das General-Geschäfts-Bureau von **Gustav Döring**, Altbüßerstraße Nr. 60.

Milchpacht-Gesuch.

Dominien, welche die Milch nach Breslau sofort oder von Johannis d. J. ab liefern wollen, werden ersucht, Offerten Schuhbrücke Nr. 13 im Gewölbe abzugeben.

Ein Rittergut,

4 Meilen von Breslau, an der Chaussee gelegen, mit 1170 Morgen Areal in vorzüglichem Kulturzustande, schönem Schloß und Garten, vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 60,000 Rthlr. mit einer Anzahlung von 20,000 Rthlr. sofort zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei F. W. König, Albrechts-Straße Nr. 33 in Breslau.

Von heute ab befindet sich mein Verkaufs-Lokal nicht mehr Schweidnitzer Straße im Meerschiff, sondern

Hummerei Nr. 54.

Dies meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht.

Breslau, den 9. April 1848.

Friedrich Engert,
Fleischer-Meister.

Zu vermiethen!

Keller-Gelaß, zum Theil gediehlt, mit Feuerungs-Anlage, Eingänge von Innen und Außen: Schmiedebrücke Nr. 21, sofort oder zu Termin Johannis d. J. zu beziehen.

Der erste Stock, bestehend aus vier Stuben, Küche und Küchenstube ist zum 1. Juli d. J. zu vermiethen am Neumarkt in der Apotheke.

Eine schöne Wohnung von 7 Stuben und Zubehör im 2ten Stock, und eine desgleichen im 3ten Stock, so wie eine von 2 bis 3 Stuben ist Tauenzienstr. 83, Tauenzienplatz-Ecke, pro Johanni zu vermiethen.

Proklama.

Das in dem Fürstenthume Oels und dessen Trebnitzer Kreise gelegene, dem königl. Lieutenant August König, landschaftlich auf 19,665 Rthlr. 28 Sgr. abgeschätzte Rittergut Klein-Wilkawe, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 13. September 1848, Vorm. 11 Uhr,

in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden.

Oels, den 14. Januar 1848.

Herzogl. Braunschweig-Oels'sches Fürstenthums-Gericht. I. Abtheilung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an das auf der Klosterstraße hierselbst gelegene **neu etablirte Elisenbad** mit seinen schönen Vergnügungs-Anlagen aller Art übernommen habe und mich bemühen werde, jeglichen Anforderungen zu entsprechen, besonders mit guten Speisen und Kaffee aufzuwarten, indem ich vertrauungsvoll auf einen recht zahlreichen Besuch hoffe, zeige ich hierdurch zugleich gehorsamst an, daß Sonntag den 9ten d. M. das erste stark besetzte Concert stattfindet, worüber das Nähere die Anschlage-Zettel bekunden werden.

Breslau, im April.

Paul, Cafetier.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß in seinem geschmackvoll eingerichteten Garten zu Alt-Scheitnig alle Mittwoch und Sonntag Nachmittags Horn-Concert stattfinden wird, wozu er Alle freundlichst einladet. Für gute Speisen und Getränke und reele Bedienung ist gesorgt. Entree für jeden Herrn 1 Sgr. Familien nach Belieben.

Hoffmann, Cafetier.

Liebich's Lokal,

heute

großes Concert.

Im Schießwerder-Garten.

Heute, Sonntag den 9. April,

Concert

von dem Musik-Chor der 6. königl. Artillerie-Brigade. Entree 1 Sgr., wozu ergebenst einladet: **A. Schwartzer.**

Großes Concert

im Kolosseum zum russischen Kaiser, heute Sonntag, den 9. April, wozu ergebenst einladet: **Virtel**, Gastwirth.

Weiß-Garten.

Sonntag: Doppel-Konzert.

im **Garten**

von einer **Militär-Horn-Musik** und **der Breslauer Musikgesellschaft.**

Im **Glas-Salon**

Illuminiation.

Schweizerhaus.

Sonntag und Montag **Quintett-Konzert.**

Seifferts Salon,

vormals Menzel.

Heute, Sonntag, Instrumental-Conzert, ausgeführt von der Kapelle des Marcellus Leschnick. Entree à Person 1 Sgr.

Wintergarten.

Heute Sonntag den 9ten d. M.: **Abonnements-Concert.** Anfang des Concerts 3 Uhr. Entree für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr. Auch sind einige Sommerlogis zu vermiethen. **Schindler.**

Villa nova

in Altscheitnig.

Heute, Sonntag den 9. April, Eröffnung des Sommer-Lokals nebst Concert.

Entree à Person 1 Sgr.

Sommer-Quartiere,

sehr freundlich und angenehm, sind im Elisenbade, Klosterstraße Nr. 54, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Eigenthümer.

Karls-Straße Nr. 38 ist die 2te Etage zu vermiethen, bestehend in vier Zimmern, einer Alkove, Entree, Küche und Küchenstube; auch kann nöthigenfalls Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden. Näheres bei

Emanuel Hein, Ring Nr. 52.

A. Krause,

Holzschneide-Künstler, Graveur in Holz und Metall,

empfiehlt sein Atelier, **Mäntlerstraße Nr. 7**, zur Ausführung aller nur möglichen Gravirungen, als Illustrationen zu Werken, Vignetten, Stempel, Zeitungs-Annoncen rc. rc. Auch werden daselbst Formen zum Kattun- und Tapetendruck gestochen.

Dritte Beilage zu № 85 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 9. April 1848.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

genehmigt

durch des Königs von Preußen Majestät mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. Februar 1845.

Dem landwirthschaftlichen Publikum dieser Provinz erlauben sich die unterzeichneten General-Agenten den Abschluß der Gesellschaft pro 1847 hierdurch ergebenst mitzutheilen.

Die **Mitgliederzahl stieg auf 4891, mit einer Versicherungssumme von . . . . 8,251,220 Rtlr. — Sgr. — Pf.**
Die **Gesammtprämieneinnahme betrug . . . . 67,709 Rtlr. 4 Sgr. 5 Pf.**
An **Schäden wurde vergütet . . . . 45,987 = 1 = 5 =**
Aus **dem Ueberschusse wurde zum Reservefonds geschlagen laut § 16 des Statuts . . . . 1612 = 16 = 10 =**
An **Dividende wurde den ordentlichen Mitgliedern gezahlt 8 Prozent.**

Die Centralkasse der Gesellschaft befindet sich **in dem königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Erfurt.**

Die rasche Zunahme der Gesellschaft ist das sicherste Zeichen für die immer allgemeiner werdende Anerkennung der von ihr befolgten Grundsätze und die über die weiten Länderstrecken ihres Geschäftsbereichs vertheilte Versicherungssumme bietet eine Solidität dar, welche von keiner andern Gesellschaft übertroffen wird.

Die Unterzeichneten können mit vollem Rechte die Anstalt angelegentlich empfehlen, und sind zur Vollziehung der Versicherungen bevollmächtigt; sie werden bereitwilligst jede Auskunft ertheilen und können bei ihnen und ihren mitunterzeichneten Agenten Antragformulare jederzeit entgegen genommen werden.

Liegnitz, im April 1848.

C. A. Tauchert,
General-Agent für den Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Agenten: In Glogau	Herren	Brethschneider u. Comp.
= Freistadt	Herr	Ernst Schulz.
= Sagan	=	Carl Köhler.
= Guhrau	=	C. G. Schneider.
= Görlitz	=	Adolph Krause.
= Schönberg	=	Ottocar Müller.
= Rothenburg	=	Hennig.
= Lauban	=	Julius Nobiling.
= Löwenberg	=	J. C. Eschrich.
= Greifenberg	=	J. G. Luge.
= Bunzlau	=	Friedrich Ferdinand Gerlach.
= Sprottau	=	C. H. Frenzel.
= Haynau	=	C. F. Casseburg.
= Seebnitz	=	C. B. Grätsch.
= Goldberg	=	Julius Ullrich.
= Jauer	=	Friedrich Böhm.
= Striegau	=	E. Schmidt.

Breslau, im April 1848.

H. Hertel, Albrechtsstraße Nr. 35.
General-Agent für die Regierungs-Bezirke Breslau und Oppeln.

Agenten: In Breslau	Herr	Scholz und Hertel u. Warmbrunn.
= Brieg	=	A. Steymann.
= Frankenstein	Herren	Gebrüder Cohn.
= Trachenberg	Herr	Gustav Kothe.
= Namslau	=	M. Liebrecht.
= Nimptsch	=	Kämmerer Kuchler.
= Oels	=	C. W. Müller.
= Reichenbach	=	G. F. Keilner.
= Schweidnitz	=	E. Junghans sen.
= Strehlen	=	Kfm. Ehrlich.
= Poln. Wartenberg	Herr	F. W. Krieger.
= Glatz	Herr	Eduard Julius Held.
= Beuthen	=	M. Friedländer.
= Kreuzburg	=	A. Proskauer.
= Leobschütz	=	B. Holländer.
= Koschentin	=	Joseph Brahn.
= Neisse	=	M. Sachs.
= Oppeln	=	R. Lachs.
= Ratibor	=	B. Cecola.
= Kostenblut	=	Adolf Friedrich.

Magasin de Nouveautés,

Naschmarkt Nr. 42, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke, eine Treppe hoch,

in dem früher von Herrn Moritz Sachs innegehabten Lokale.

Durch die letzten Ereignisse in Paris, welche eine bedeutende Stockung in den dortigen Fabrikaten hervorbrachten, gelangten wir mit Hülfe unserer Kommissionaire in Besitz großer Sendungen der **neuesten Luxus-Artikel** zu bedeutend billigeren Preisen, welche wir deshalb auch billiger als sonst wiederum offeriren: die neuesten **Mantelets** und **Mantillen** zum Frühjahr und Sommer, **Mousseline** und **Battiste**, worunter sich besonders **Battiste ecrues** auszeichnen. Ein großes Assortiment von **Double Shawls** und **Umschlagetüchern**. **Sächsische Kassen-Anweisungen werden stets zum Nominalwerth angenommen.**

Rother und Littauer.

Trebnitz-Zdunyer-Aktien-Chaussee.

Die Aktien für die Nachzahlungen sind ausgefertigt, und werden demnach die Herren Aktionaire ersucht: dieselben gegen Uebergabe der Interimsquittungen und Erstattung der verauslagten Stempelgelder in Empfang zu nehmen.

Die Aktien werden ausgereicht vom **20. bis 30. April d. J.**

1) Den Breslauer Herren Aktionairen daselbst bei den Herren Gebrüder Schreiber, Albrechtsstraße Nr. 15.
2) Den Herren Aktionairen in Trebnitz und der nächsten Umgegend bei dem Herrn Bürgermeister Schaffer daselbst.
3) Allen übrigen Herren Aktionairen im Lokal des freistandesherrlichen Rent-Amtes zu Militsch. Militsch, den 3. April 1848.

Das Direkterium des Trebnitz-Zdunyer-Chausseebau-Vereins.

Die Restauration, Schmiedebrücke Nr. 42,

im schwarzen Adler, ist sofort anderweit zu vermiethen; für die Folge kann dieses Lokal wieder als Kretschmer-Nahrung benutzt werden. Näheres daselbst 1 Treppe.

Nur noch bis Morgen Abend.

Engl. Stahl-Schreibfedern,

deren Spitzen rund auf Holz geschliffen,

werden noch bis Morgen Abend zu nachstehend billigen Preisen verkauft.

Schulfedern, das Groß von 3 Sgr. an.
Correspondenzfedern, daß Groß von 10 Sgr. an.
Napoleonfedern, daß Groß von 10 Sgr an.
Stahlfederhalter, à Dutzend von 1 Sgr. an.

Am Ringe, der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

Stroh- und Bortenhüte,

neuester Façon, zu allen Preisen, mit und ohne Garnitur empfiehlt, so wie deren **beste Wäsche:**

E. Willner, Riemerzeile Nr. 20.

Amerikanische Früh-Kartoffeln,

die haltbarsten und ertragreichsten unter allen bis jetzt bekannten Varietäten, welche 45 Prozent Mehl geben, einen sehr angenehmen Geschmack haben, ganz für unser Klima geeignet sind, das Unkraut unterdrücken und einen größern Kältegrad als andere Kartoffeln ertragen, haben soeben wieder eine Sendung erhalten; unserem Versprechen gemäß, beeilen wir uns, die Herren Landwirthe hiervon zu benachrichtigen, und werden jeden Auftrag aufs Schleunigste ausführen.

Direktion des landwirthschaftlichen Industrie-Comtoirs in Berlin,
Grenadier-Straße Nr. 20.

Kapitals-Gesuch.

Zur ersten Hypothek werden **1 bis 8000 Rthlr.** à 5 pCt. Zinsen, auf ein hiesiges neu gebautes Grundstück, welches mindestens einen Werth von 20,000 Rthlr. hat, **im Wege der Cession** baldigst durch mich gesucht.

v. Schwellengrebel,
am Ohlauer Stadtgraben Nr. 19.

Die neuesten Modelle von **Visites** und **Mantillen** in Wolle und Seide empfingen in großer Auswahl:

Jungmann Gebrüder,
Ring Nr. 16, nahe Freiers Ecke.

Elegante Bordürenhüte

und Strohhüte, in allen möglichen Sorten und Qualitäten werden heute und morgen bei uns zu

ganz billigen Preisen ausverkauft.

Wilhelm Germann Gebrüder
Strohhutfabrikanten aus Braunschweig.
Lager im blauen Hirsch, Zimmer Nr. 2, par terre.

Das Wirthschafts-Amt Prieborn, Strehlener Kreises, stellt vom 10. April d. J. ab, 40 Stück haupt-fette Ochsen zum Verkauf.

Une famille cherche pour le premier du mois de Juillet une gouvernante française, près de petites filles de neuf à treize ans. On exige qu'elle soit à même d'enseigner sa langue ainsi que la musique. S'adresser à Dresde, sous le chiffre A. B. C. poste restante.

Ein zwar bejahrter aber noch rüstiger Pensionair und Familienvater wünscht, um nicht unthätig zu sein, irgend eine für ihn passende Beschäftigung, die ihm zugleich noch ein kleines, wenn auch nur sehr mäßiges Nebeneinkommen gewährt. Näheres Rosenthaler Straße Nr. 6, Parterre.

Endesunterzeichneter empfing vor Kurzem eine Quantität ausgezeichnete trockene Klafterhölzer, und offerirt solche zu nachstehenden billigen Preisen:

die Klafter	Eichen-Leibholz	6 Rtl.	20 Sg.
= =	Erlen- =	6 =	15 =
= =	Kiefern- =	6 =	5 =

J. Hoffmann,
am Marienauer Thor, Holzplatz Nr. 1.

Einige Rittergüter in Schlesien, die den Flächeninhalt von 2 bis 3000 Morgen, besitzen, werden zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer belieben unter Adresse M. 180 ausführliche Anschläge Herrn Moritz Urbach, Karlsstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch, abgeben zu wollen. Breslau, 7. April 1848.

Ring Nr. 45

ist für eine stille Famlie der 3te Stock um wohlfeilen Preis zu vermiethen. Das Nähere im 2ten Stock.

Am Markte, Ohlauer und Schweidnitzer Straßen-Ecke, „zur Kornecke", ist die Hälfte der dritten Etage zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen

und Term. Johannis zu beziehen ist Reusche-Straße Nr. 51 der dritte Stock, bestehend in 5 Stuben, 1 Alkove, 1 Entree, 1 hellen Kochstube und Zubehör. Das Nähere ebendaselbst beim Wirth.

Ein offenes Gewölbe

ist Schmiedebrücke und Kupferschmiedestr.-Ecke Nr. 56, worin sich gegenwärtig eine Papierhandlung befindet, zu vermiethen; desgleichen eine Wohnung im ersten Stock, bestehend in 3 Stuben, Küche, verschlossenem Entree und Zubehör; welches sich auch für ein Verkaufs-Geschäft eignet. Beides ist zu Michaeli d. J. zu beziehen, und das Nähere am Ringe 21 im Gewölbe zu erfahren.

Albrechtsstr. Nr. 53

ist das Gewölbe und der erste Stock von Michaelis ab zu vermiethen. Das Nähere Junkernstraße Nr. 33, bei **A. Gosohorsky.**

Ohlauerstr. 80, im 2. Viertel vom Ringe, Sonnenseite, ist ein großes Gewölbe, von Michaelis ab zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststr. 11, 2 Treppen links.

Neuegasse Nr. 11 an der Promenade sind zu Johannis zwei Wohnungen zu 36 und 50 Rthl. jährlich zu vermiethen.

Ring Nr. 49 ist zu Michaelis det erste Stock zu vermiethen, sowie Comtoir und Remise.

Zu vermiethen, erforderlichen Falls zu Johannis zu beziehen, Albrechtsstraße Nr. 14, der erste Stock; Näheres im Comtoir.

Am Rathhause Nr. 27 ist der erste Stock billig zu vermiethen; Näheres im Gewölbe.

Vorwerksstraße Nr. 31

ist die Hälfte der zweiten Etage nebst Laube und Gartenantheil Johannis zu beziehen.

Wohnungs-Anzeige.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben nebst Alkove, höchst freundlich und bequem, in der zweiten Etage, ist zu vermiethen und Term. Johannis zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei

Gierschner und Bayer,
Oderstraße Nr. 7, im weißen Bär,
Ecke der Oder- und Kupferschmiedestraße.

Ein Gewölbe

ist Karlsplatz Nr. 6 billig zu vermiethen und sofort oder Termin Johannis zu beziehen. Näheres Karlsstraße Nr. 17, erste Etage.

Zu vermiethen und Johannis zu beziehen: erster Stock und eine Werkstelle mit Wohnung, Altbüsserstraße Nr. 50.

Zu vermiethen und bald zu beziehen eine große, fein möblirte Vorderstube am Ringe im 3ten Stock, mit Flügelbenutzung. Näheres bei **E. Selbstherr,** Herrenstraße 20.

Drei Stuben, Küchenstube 2c. im 2ten Stock zu vermiethen: Vorwerksstraße Nr. 1, Johannis zu beziehen. Näheres alte Taschenstraße Nr. 7, erste Etage.

Karlsstraße Nr. 6

ist bald zu vermiethen der erste und zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Alkove nebst Zubehör. Das Nähere par terre oder Roßmarkt Nr. 6 im Gewölbe zu erfahren.

Die Gehülfenstelle in meiner Apotheke ist sogleich oder zum 1. Juli zu besetzen.
Krappitz. **Fincke.**

Michaelis d. J. ist Königsplatz Nr. 3a. die erste Etage von 7 Zimmern, 1 Saal nebst Zubehör zu vermiethen, und das Nähere 2te Etage zu erfahren.

Im Hause Büttnerstraße Nr. 10 u. 11 ist im dritten Stock eine sehr freundliche Wohnung von 3 Stuben, großer Küche und Zubehör, außerdem noch ein großer Lagerkeller, beides Termin Johannis zu vermiethen.

Stube und Kabinet, unmöblirt, nicht höher als 2 Treppen, vorn heraus, in einem guten Hause in lebhafter Gegend der innern Stadt werden gesucht, und sind Adressen abzugeben Tauenzienstraße 70, 3 Treppen hoch.

Reuschestr. Nr. 2 ist eine Parterre-Gelegenheit, bestehend in einer großen Stube, einer kleinen Stube und einer daranstoßenden Remise zu vermiethen.

Eine Wohnung

von drei Stuben, Alkove und Zubehör, sowie eine von zwei Stuben nebst Zubehör, ist Tauenzienstraße Nr. 29 bald oder Johannis zu beziehen.

Bei dem Dom. Peuke, Kreis Oels, stehen 100 Stück fette Hammel zum Verkauf.

Ein gut möblirtes Zimmer, wobei Kost und Bedienung, ist gleich zu beziehen: Oderstraße Nr. 14, 3te Etage.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist ein Semmmer-Logis von 2 Stuben, Alkove, Küche nebst einem schönen Blumen- und Obstgarten im Commende Neudorf 59, nahe der Stadt.

Stockgasse Nr. 31 (nahe am Ringe) ist ein Gewölbe, so wie auch der 2te Stock, bestehend in 3 Stuben, Küche, Boden und Keller bald oder Termin Johannis zu vermiethen. — Das Nähere Ring Nr. 54, im Gewölbe.

Schuhbrücke Nr. 8, goldene Waage, ist ein schönes Quartier von drei Stuben, Kabinet und Zubehör ab Johannis zu vermiethen.

Johannis zu beziehen

ist Wallstraße Nr. 20 im goldenen Fäustel eine freundliche Parterre-Wohnung. Das Nähere im 2ten Stock daselbst.

Ohlauerstraße Nr. 1 sind im 3ten Stock, links an der Treppe, **2 Vorderzimmer,** möblirt, auch unmöblirt, zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen mehrere kleine Plätze, nahe der Stadt, zum Einsetzen von Bauden, Brettern und anderen Hölzern, zu erfragen Altbüßerstraße Nr. 6, im Gewölbe.

Zu vermiethen ist Goldeneradegasse 27 der dritte Stock und Johannis zu beziehen.

Zu vermiethen

ist Kupferschmiedestraße Nr. 12 der 2te Stock, auch eine Stube für einen einzelnen Herrn. Näheres im Gewölbe.

Ring Nr. 27

ist die **dritte Etage** sowie auch ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen und bald zu beziehen.

Ein gut möblirtes Zimmer, vorn heraus, ist zu vermiethen: Karlsstraße 47, 1ste Etage.

Zu vermiethen

sind in dem neuerbauten Vorderwohnhause, Ufergasse Nr. 28, bei der Ueberfähre, noch unbewohnte, besonders trockene Wohnungen zu den Preisen von 28 bis 38 und 50 bis 80 Rtlr. Das Nähere darüber ist beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

Ring Nr. 29,

in der goldenen Krone, ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Piecen ab Michaelis zu vermiethen; getheilt wie früher, würden sich diese Lokalitäten zu Handlungsgelegenheiten am besten eignen.

Elisabetstraße Nr. 1, 1 Treppe, ist ein möblirtes Zimmer oder auch die ganze Wohnung zu vermiethen.

Zu einer möblirten Stube, Schuhbrücke Nr. 38 im 3ten Stock, wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres bei Appolt.

Zu Johanni d. J. ist Büttnerstraße Nr. 5 die erste Etage, bestehend in 1 Entree, 4 Stuben, 3 Alkoven, Küche, Keller und Bodengelaß zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung für 2 Pferde und Platz für 2 Wagen dazu gegeben werden.

Zu vermiethen

und Johanni d. J. zu beziehen, ein offenes Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör, Tauenzienplatz Nr. 2.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen ist ein Stall auf zwei Pferde, Bodenraum und Kutscherstube, Tauenzienplatz Nr. 2.

Tauenzienplatz Nr. 8. ist ein Quartier von 7 bald Piecen, eines von 7 und eins von 4 Piecen zu Johannis d. J. zu vermiethen. Naheres im Kaufmannsladen daselbst.

Das Dom. Conradswalde bei Landeck wünscht zu verkauf.n eine ausgezeichnet schöne Braupfanne, enthaltend 1026 Quart.

Die Droschkengelegenheit,

welche der Droschkenkutscher Nowack, Tauenzienstraße Nr. 29 noch inne hat, ist, nebst Wohnung, auf Johannis zu vermiethen. Näheres daselbst.

Briefbogen und Couverts mit deutschen Farben empfiehlt: **C. O. Jäschke,**
Schmiedebrücke Nr. 59.

Eine feste Geldkasse, Bettstellen, Ausziehtisch, Schlafsopha und Stühle sind billig zu verkaufen Stockgasse Nr. 18 im Gewölbe.

Nürnberger Lagerbier,

vorzüglich zum Frühstück geeignet, empfiehlt zu geneigter Beachtung:
die Zittauer Bierhalle.

Es ist ein schwarzer Windhund verloren gegangen; wer denselben dem Eigenthümer, Blücherplatz Nr. 17, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Im Gasthof zur goldenen Gans.

Morgen **letzter Verkaufstag** der franz. Shawls und Umschlagetücher.
Doppel-Shawls, garantirt ganz Wollen so wie in Ternaux v. 16—32 Rtl.
Umschlagetücher, dto. dto. dto. von 6—25 Rtl.

Ein pensionirter Offizier, 36 Jahre alt, unverheirathet, sucht Logis und ganz einfache Beköstigung auf dem Lande. Frankirte Offerten werden unter der Adresse v. B. 25, Breslau poste restante erbeten.

Eine Köchin,

welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und selbstständig kochen kann, findet vom 1sten Mai an ein Unterkommen: Tauenzienstraße Nr. 69, im ersten Stock.

Säbel und Degen,

so wie Pistolen in schöner Auswahl, empfiehlt die Waffenhandlung von
Th. Rob. Wolff, Blücherplatz.

Die neuesten ächtfarbig **französischen Battist-Roben** empfingen und empfehlen, die Robe à 3½ bis 4 Rtlr.
Jungmann Gebrüder,
Ring Nr. 16, nahe Freiers Ecke.

Ein ganz neuer **Großvaterstuhl** mit Sprungfedern, Roßhaaren, 4 messingenen Rädchen ist für den **Selbstkostenpreis** von 12 Rthr. sofort zu verkaufen: Hummerei Nr. 3 parterre.

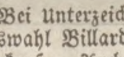
Ein Handwagen mit eisernen Axen ist billig zu verkaufen Nikolai-Vorstadt, Langegasse Nr. 22 bei Krause.

Eine schöne Doppelflinte ist zu verkaufen Reuschestraße Nr. 64, im Hofe 3 Stiegen.



Außerhäuslicher Praxis zu Folge bin ich von heute ab täglich von 11—1 und 2—6 Uhr zu sprechen. Bestellungen zur Behandlung außer meiner Wohnung erbitte ich mir einen Tag vorher. Büttnerstr. Nr. 27, zweite Etage.
Ludwig Oelsner, autorisirter Operateur.

Ein in gutem Zustande befindliches Röhrenlibellen-Niveau mit Fernrohr wird zu kaufen gewünscht; Offerten bittet man abzugeben Herrenstraße Nr. 20 in der Buchhandlung.



Billard-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen eine bedeutende Auswahl Billards, sowie Queues zum billigen Verkauf. Auch werden von demselben alle an Billards vorkommende Reperatur-Arbeiten übernommen.

Gleichzeitig zeige ich an, daß bei mir drei Billards zum Spiel aufgestellt stehen, wozu ich alle Freunde des Billardspiels einlade.
Letzner, Billardbauer (Ring Nr. 15.)

Wer einen verloren gegangenen braunen Wachtelhund (auf dem linken Auge blind) Albrechtsstraße Nr. 17 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Kiefer-, Lerchenbaum-, Birken-, so wie alle übrigen Forstsaamen, desgl. **Luzern-Klee, Esparsette, langrankigen Knörich,** alle Sorten **Futtergräser** 2c. 2c. offerirt in frischer Waare zu den billigsten Preisen:
die Samenhandlung **Julius Monhaupt,**
Albrechtsstraße Nr. 45.

Baunägel,

aus meiner Fabrik sind von heute an zu **herabgesetzten Preisen,** wie auch Preis-Courante zu haben:
in **Breslau** bei Hrn. **J. Müllendorff,** alte Taschenstraße Nr. 28,
in **Neisse** bei Hrn. **S. Haber,**
in **Ober-Glogau** bei Hrn. **J. Olbrich,**
Ratibor-Hammer, den 1. April 1848.
J. A. Drischel.

Bescheidene Anfrage!

Durch einen der Herren Vorsteher der wohllöbl. Schützengilde zu Krotoschin hatte ich — angeblich für die Gilde — 30 Hirschfänger und 4 Offiziersäbel zu besorgen. Von den mir aus diesem Freundschaftsdienst erwachsenen Auslagen sind noch 80 Rthlr. 15 Sgr. Rest. Ist dies der ganzen wohllöbl. Schützengilde, oder nur eines Einzelnen Schuld?
L. Dolletschke, Gürtlermeister.

Pension. Mr. Freymond, maître de langue française, désire se charger de quelques pensionnaires, à des conditions tout à fait exceptionelles. On parle français aux récréations.
S'adresser Schmiedebrücke Nr. 12, 3. ét.

Eltern und Vormünder,

welche ihre Söhne und Pflegebefohlenen hiesige Schulen besuchen lassen, finden für dieselben Kost und Wohnung. Bei Wem? erfährt man unter der Adresse A. B. C. poste restante Breslau.

Beste Sodaseife,

ganz trocken, richtig preuß. Gewicht; desgl. Tuschtinte von intensiver Sammtschwärze in Flaschen empfiehlt:
A. E. Mülchen, Junkernstr. Nr. 5.

Milch-Verkauf.

Der neue Milchkeller, Ohlauerstraße Nr. 46, der Landschaft gegenüber, empfiehlt zur gefälligen Beachtung täglich frische unverfälschte Milch, wie sie von der Kuh kommt, das Pr. Quart für 1¼ Sgr.

Breslauer Getreide-Preise
am 8. April 1848.

Sorte:	beste	mittle	geringste
Weizen, weißer	52½ Sg.	47 Sg.	42 Sg.
Weizen, gelber	50 „	45 „	40 „
Roggen	38½ „	34 „	30 „
Gerste	33 „	30 „	26 „
Hafer	26½ „	24 „	22 „

(Börsen-Bericht.) Geld-Sorten und Fonds. Holl. u. kaiserl. vollw. Duk. 97½ Gld. Friedrichsd'or 114½ bez. u. Br. Louisd'or, vollw. 113¾ Br. Poln. Papierg. 91 Gld. Oester. Bankn. 96 etw. bez. u. Br. Staats-Sch.-Sch. 3½% 73 Br. Bresl. Stadt-Oblig. 3½% 91 Br. Pos. Pfandbr. 4% 86 Gld., 3½% 66½ bez. u. Gld. Schl. Pfdbr. 3½% 90 bez., Lit. B. 4% 89 bez. u. Br., dito 3½ 85⅔ Gld. Poln. Pfdbr. 4% alte 80 Gld., 4% neue 80¼ u. ½ bez. u. Gld. — Eisenbahn-Aktien: Bresl.-Schw.-Freib. 4% 75 Br. Ost-Rhein. (Köln-Minden) 3½% 63 Gld. Friedr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% 32½ Gld. 33 Br.

Coursbericht. Berlin, den 7. April.

Niederschl. 3½% 58½ bis 58 bez., Prior. 4% 72½ bez., dito 5% 81 bez. u. Br. Köln-Minden 3½% 63 bis 62 bez. — Quittungsbogen: Nordb. (Fr.-Wilh.) 4% 32½ u. ¼ bez. Posen-Starg. 4% 47 bez. — Fonds- und Geld-Sorten: Staats-Schuldsch. 3½% 73 Gld. Poln. Pfandbr. neue 4% 83 Gld.

Universitäts-Sternwarte.

6. und 7. April.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	4, 66	+ 12, 70	+ 9, 8	1, 1	12° SSW	überwölkt
Morgens 6 Uhr.		4, 42	+ 11, 70	+ 7, 6	1, 3	12° SW	heiter
Nachmitt. 2 Uhr.		4, 38	+ 13, 90	+ 14, 5	3, 4	7° O	halbheiter
Minimum.		4, 24	+ 11, 70	+ 7, 6	1, 1	5°	
Maximum.		4, 74	+ 14, 20	+ 15, 7	3, 4	30°	

Temperatur der Oder + 12, 0

7. und 8. April.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	3, 70	+ 13, 00	+ 10, 5	2, 0	7° SSO	ziemlich heiter
Morgens 6 Uhr.		3, 50	+ 11, 90	+ 8, 3	1, 0	20° S	halbheiter
Nachmitt. 2 Uhr.		2, 26	+ 14, 00	+ 16, 4	5, 1	40° SO	überwölkt
Minimum.		2, 00	+ 11, 90	+ 8, 3	1, 0	7°	
Maximum.		3, 70	+ 14, 00	+ 16, 8	5, 1	40°	

Temperatur der Oder + 12, 4

Hierbei die Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 27½ Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 15 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto und Stempel) 2 Thlr. 20 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr. 7½ Sgr.; die Chronik allein 20 Sgr.; so daß für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp. Redakteur: Dr. J. Nimbs.

Nachstehende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.)

(Zuletzt den Zeitungen vom 2. April beigelegt.)

— — — — — Aus Nienburg: Von Oekonom Schulz 1 Rt. Oekonom Sch. 1 Rt. Fr. U. 5 Sg. Kontroleur Zimmermann 10 Sg. Rotenburg 2 Sg. 6 Pf. Kutscher M. 10 Sg. Von der Liedertafel der jungen Bürger 2 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Rathsherr Hoffmann 7 Sg. 6 Pf. Frau Oekonom Hesse 15 Sg., zus. 5 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Bergen auf der Insel Rügen: Von der Stadtschule zu Bergen 4 Rt. 5 Sg. 9 Pf. Kandidat Heidmann 1 Rt. Privatschule des Herrn Bosselt 2 Rt. Fräul. Louise Dropf 15 Sg., zus. 7 Rt. 20 Sg. 9 Pf. — Aus Puttbus: Von Rendant Kuhn 1 Rt. Rittergutsbes. Hecht 2 Rt. Adjunktus Kempe 1 Rt. François Lejeune 10 Sg. Friedrichs zu Streu 1 Rt. Kummer in Puttbus 15 Sg. Neusch in Lauterbach 1 Sg. M. Pahnke in Lerams 1 Rt. Professor Piese in Puttbus 2 Rt., zus. 8 Rt. 26 Sg. — Aus Grimmen: Vom Sattler Nebe 1 Rt. Fräul. Sophie Grubert 1 Rt. Lamprecht in Ralowshagen 1 Rt. David Appel in Grimmen 10 Sg. Stridde 10 Sg. Superintendent Bindemann 1 Rt. Conrad, Louise, Mariane, Lotte u. Bertha Saß in Grimmen 1 Rt. 1 Sg., zusammen 5 Rt. 21 Sg. — Aus Jassen: Durch die königl. Posterpedition von der Gemeinde Dabendorf 5 Rt. — Aus Zechlin: Forstrendant Wöhde 2 Rt. Aus Louisens Sparbüchse 15 Sg. — Aus Naumburg a. S.: Durch das kgl. Postamt 23 Rt. 25 Sg. 9 Pf. — Aus Ermsleben: Oberamtmann Raabe 25 Rt. Kantor Krohnest 5 Sg. Schuljugend zu Ermsleben 2 Rt. 1 Sg. 1 Pf. Rathmann Hothorn 2 Rt. Kaufmann Frank 15 Sg., zus. 29 Rt. 21 Sg. 1 Pf. — Aus Potsdam: Von G. N. (⅔ Frdr.) 5 Rt. 20 Sg. Offizierkorps des Garde-Ul.-Reg. 73 Rt. 20 Sg. T. N. A. 3 Rt. A. Krynitz 5 Rt. Kadetten-Lehrer Haudemann 1 Rt. A. L. 1 Rt. J. A. H. 5 Rt. G. v. P. 3 Rt. O Herr hilf, laß wohl gelingen 10 Sg. J. C. G. 2 Rt. M. G. D. 10 Rt. Stadtrath Jakobs 200 Rt. G. z. L. 10 Rt. Die Gemeinde Alt- u. Neu-Langermisch 3 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Ch. v. G. 1 Rt. In der Stehmannschen Töchterschule ges. 38 Rt. 6 Sg. Die Unteroffiziere 8. Komp. 1. Garde-Regt. 2 Rt., zus. 364 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Wettin: Prediger Ludwig in Beesenstedt 5 Rt. Gemeinde Deutleben 5 Rt. Dobis 3 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Neutz 8 Rt. 15 Sg. 9 Pf. Döblitz 3 Rt. 24 Sg. 10 Pf. Raunitz 3 Rt. Gerbitz 1 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Lottewitz 4 Rt. 20 Sg. 9 Pf. Gemritz 5 Rt. 9 Sg. Kantor Sparre 15 Sg. Schuljugend in Gemritz 1 Rt. 28 Sg. 9 Pf. Gemeinde Dossel 7 Rt. 13 Sg., zus. 50 Rt. 15 Sg. 1 Pf. — Aus Driesen: Lehrer Herrguth auf einer Hochzeit ges. 2 Rt. Von Herrn Cantor Albrecht in der Schule zu Gottschin gesammelt 5 Rt. 17 Sg. 10 Pf. Von Ganser in Vordam 1 Rt. Von einem Ungenannten 1 Rt. Kreiswundarzt Bombelow 1 Rt. Direktor von Rabenau 2 Rt. Ober-Inspektor Maschwitz 1 Rt. Wasserbaumeister Berndt 1 Rt. Von der Mendheimschen Fabrik 18 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Lehrer Krause in der Schule zu Mühlendorf gesammelt 2 Rt. 19 Sg., zusam. 36 Rt. 4 Sg. 4 Pf. — Aus Bückeburg: Von einer Ungenannten 5 Sg. B. Creuziger 5 Sg. L. Grimme 5 Sg. Bürgermeister Reischauer 2 Rt. Kaufm. H. Lindinger 1 Rt. Seilermeister Harte 1 Rt. Frau Ober-Kirchen-Räthin Buch 1 Rt. Kammer-Pedell Vehlmig 1 Rt. Frau Hauptmann Wilken 5 Rt. 20 Sg. Oekonomie-Inspektor Warmholm 2 Rt. Hauptmann v. Korff 1 Rt. Frau Pastor Scharf 10 Sg. Deren zwei Kinder 2 Mariengroschen 1 Sg. 8 Pf. Regierungs-Canzlist Hayer 10 Sg. Kammer-Rentmeister Berger 1 Rt. Drechslermeister Richter 10 Sg. Fürstl. Bedienten Holicher 15 Sg. Professor Breithaupt 10 Sg. Von einem Gymnasiasten 5 Sg. Goldarbeiter Lellmann 15 Sg. Kaufmann Coquell 1 Rt. Fräulein C. Funk 1 Rt. Ungenannt 15 Sg. Pastor v. d. Reck in Sulbeck 2 Rt., zus. 24 Rt. 6 Sg. 8 Pf. — Aus Hattingen: Kaufmann G. B. Jbing 2 Rt. Durch Herrn Amtmann Pichert gesammelt im Amte Hattingen 75 Rt. und ein Packet Sachen. — Aus Templin: Superintendent Iseler 1 Rt. Nuntius Eschwe 1 Rt. Posterpediteur Kulbe 15 Sg. Einige Mitglieder der Gesellschaft Concordia 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. M. H. 1 Rt. Kaufmann Domnik 2 Rt. Steuer-Einnehmer Brelow 10 Sg. Fabrikant Krüger 1 Rt. 15 Sg. Justiz-Aktuar Brabandt 1 Rt. Buchdruckereibesitzer Wassermann 7 Sg. 6 Pf. G. B. 5 Sg. L. David 5 Sg. Madame Haak 10 Sg. Cantor Koch 10 Sg. R. 7 Sg. 6 Pf. M. H. 1 Rt. Ackerbürger Kaiser 15 Sg. Maurermeister Donat 10 Sg. Organist Braune 10 Sg. Gemeinde Jocobshagen 6 Rt. 20 Sg. Gemeinde Flieth 2 Rt. 15 Sg. Madame Briest ein Packet Sachen, zusam. 23 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Zörbig: Durch die königl. Posterpedition von der Gemeinde Zörbig 9 Rt. 16 Sg. Gemeinde Tannepols 4 Rt. Gemeinde Wohlan 1 Rt. 25 Sg. Freigang in Ostrau 1 Rt., zus. 16 Rt. 11 Sg. — Aus Köslin: Ober-Regierungs-Rath von Senden 5 Rt. Durch die königl. Regierungs-Haupt-Kasse von einer Haus-Collekte der Stadt Rummelsburg 20 Rt. 18 Sg. 8 Pf. Durch diese von der Stadt Stolpe 102 Rt. 3 Sg. 6 Pf., zusam. 127 Rt. 22 Sg. 2 Pf. — Aus Hörter: Amtmann Bönicke in Corvei 3 Rt. Kammer-Rath Dedie 1 Rt. Rentmeister Hesse 1 Rt. Kammer-Rath Jänke 1 Rt. Canzelist Kurze 10 Sg. Madame Muck 7 Sg. 6 Pf. Canzlist Muff 10 Sg. Organist Oestreich 2 Sg. 6 Pf. Pastor Schröder 10 Sg. Gastwirth Sievering 10 Sg. Burggraf Taimer 1 Rt. Postmeisterin Vennering 5 Sg. Posthalter Müller 1 Rt. Postsekretair Schubert 1 R. Postschreiber Seneca 1 Rt. Postschreiber Spiecker 17 Sg. Hilfwagenmeister Brillo 5 Sg. Gerichtsbote Cubern 3 Sg. Fräul. Dane 10 Sg. Ungenannt 5 Rt. Frau Major Götsch 1 Rt. Frau Postmeister Gibelin 10 Sg. Dechant Zimmermann 2 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Postmeister Nebelung 15 Sg., zusam. 22 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Peckelsheim: Lehrer Seebach 10 Sg. Joseph Stern 10 Sg. Simon Stern 10 Sg. Nikolaus Randsdorf 10 Sg., zus. 1 Rt. 10 Sg. — Aus Callin: Von der Gemeinde Zuchow 12 Sg. Posterpediteur Harder 15 Sg. — Aus Dramburg: Julius W. 1 Rt. Von den Schulkindern der zweiten Knabenklasse 10 Sg. 4 Pf. Kreis-Physikus Dr. Schubert 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Kreis-Justiz-Rath Bredow 9 Sg. Ungenannt 10 Sg. Fräulein G. in S. 1 Rt. Durch Schullehrer Lauber in der Gemeinde Schilde gesammelt 1 Rt. Rittergutsbesitzer v. d. Lühe in Grünberg 1 Rt., zusam. 6 Rt. 1 Sg. 10 Pf. — Aus Boitzenburg: Durch die königl. Posterpedition eingesandt 11 Rt. 13 Sg. — Aus Treptow a. R.: Durch die königl. Posterpedition von der Remonte-Administration zu Neuhof 15 Rt. 18 Sg. Gemeinde Zedlin 2 Rt. 20 Sg. 2 Pf. — Aus Gramzow: Bäcker Wallenberg in Zichow 10 Sg. Gemeinde Melzow 6 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Bauer Köhler aus Melzow 10 Sg. Gutsbesitzer Wall in Wamitz 15 Sg. Schmied Mesecke 2 Sg. Altsitzer Spann 10 Sg. Schullehrer Lorenz 5 Sg. Büdner Spann 2 Sg. 6 Pf. Gutsbesitzer Frielof 15 Sg. Krüger Ruthe 2 Sg. 6 Pf. Henschel 1 Rt. Gemeinde Blankendorf 3 Rt. 13 Sg. Mühlenmeister Wilke 5 Sg. und 1 Ballen Sachen, zusam. 13 Rt. 9 Sg. 6 Pf. — Aus Crossen: B. in W. 2 Rt. Oberförster Leonhardi in Bentuch 2 Rt. Gemeinde Mussow 1 Rt. 20 Sg. Fr. A. 10 Sg. Frau Poststallmeister Kramer 15 Sg. Stadtgerichts-Direktor v. Vogt 2 Rt. Mr. 1 Rt. Eine Wittwe 1 Rt. B. A. S. 15 Sg. Hr. 1 Rt. Färbergeselle Woite 5 Sg. Schuhmacher R. 2 Sg. 6 Pf. Dom 1 Rt. Gruber 1 Rt. Sammlung des Buchdrucker Riep 22 Rt. 2 Sg. 6 Sg. Von H. L. 1 Rt. Apotheker Ludwig gesammelt 50 Rt., zusammen 87 Rt. 10 Sg. und ein Packet Sachen. — Aus Königsberg in Pr.: Vom Kaufmann Jacob 5 Rt. Schulrath Lucas 15 Sg. v. P..tz 3 Rt., zus. 8 Rt. 15 Sg. — Aus Stalupönen: Vom Kreis-Physikus Dr. Weihe 2 Rt. — Aus Tilsit: Durch die Herren Müller successores von dem Handlnngshause Asmus Simonsen (30 Rubel) 33 Rt. Vom Oberpostsekretär und Kassirer Buse 5 Rt. St. 1 Rt., zusammen 39 Rt. — Aus Dirschau: Vom Töpfermeister Böhm 1 Rt. Hofbesitzer Hildebrandt 1 Rt. Durch den Rendant Münnich gesammelt 7 Rt. 27 Sg. Durch Pfarrer Schuchardt in Kunzendorf 8 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Durch Gustav Ruffer 1 Rt. Durch Rendant Münnich 15 Rt. 5 Sg., zus. 34 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Rogasen: Von den Schülerinnen der höhern Töchterschule 2 Rt. 25 Sg. Von den Schülern der königl. Rektorschule 3 Rt. 10 Sg., zus. 6 Rt. 5 Sg., und nach einer von der Frau OLG.-Assessor Scheffler veranstalteten Sammlung: Probst Laskowski 1 Rt. Prediger Wölffel 1 Rt. Stadt-Gerichts-Direktor Arendt 1 Rt. OLG.-Assessor Scheffler 1 Rt. Stadt-Gerichts-Rath Mechow 15 Sg. OLG.-Assessor v. Rosenkranz 15 Sg. Justiz-Kommiss. Langenmayr 1 Rt. Justiz-Kommiss. Schlacke 15 Sg. Aus der Sparbüchse von Klara, Guido u. Bruno Hanke 2 Rt. Dr. Michelsen 1 Rt. Dr. Weiland 15 Sg. Dr. Cichocki 15 Sg. Apotheker Sasse 1 Rt. Rentmeister Lamprecht 20 Sg. Kaufleute Michaelsen u. London 1 Rt. Post-Administrator Sametzky 15 Sg. Gutspächter Katschedorf 20 Sg. Frau Dr. Strebel 15 Sg. Steuer-Inspektor Bettcher 20 Sg. Dr. Werner 15 Sg. Kaufmann Hirschberg 15 Sg. Bürger Janiz 5 Sg. Frau Czerwinka 15 Sg. Frau Duttkiewitz 5 Sg. Kanzlei-Direktor Herwig 15 Sg. Buchhändler Alexander 7 Sg. 6 Pf. Bäckermstr. Busse 10 Sg. Posthalter Lehmann 10 Sg. Michaelis Levy 15 Sg. Schlossermstr. Speich 5 Sg. Getreidehändler Jastrow 10 Sg. Verwittwete Frau Ober-Amtmann Lucas 2 Rt. Kondukteur Schwarz 15 Sg. Elias Kaatz 5 Sg. Kämmerer Drewitz 15 Sg. Stadtrath Petrich 15 Sg. Kaufmann Caro 5 Sg. Rendant Hacke 10 Sg. Lehrer Minarski 10 Sg. Gutsbesitzer Michaelis in Yosciejewa 1 Rt., zus. 25 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Zirke: Von Zielke 5 Sg. Wilde 10 Sg. Posselt 5 Sg. Schlief 5 Sg. Heinze 20 Sg. Fischer 15 Sg. Dohrmannn 5 Sg. Schmidt 1 Rt. Schmidt 10 Sg. Dietsch 5 Sg. Gutsche 20 Sg. Haase 15 Sg. Steuer-Einnehmer Rudenck 1 Rt. Imfeld 2 Sg. 6 Pf. Borrwitz 10 Sg. Kreis-Sekretär Hoffmann 20 Sg. Krug 5 Sg. Kammann 2 Sg. 6 Pf. Becker 10 Sg. Hundt 10 Sg. Lange 7 Sg. 6 Pf. Jäche 7 Sg. 6 Pf. Eschert 10 Sg. Blankenfeld 10 Sg. Rodlof 15 Sg. Pastor Gliemann 1 Rt. Forbry 10 Sg. Fänger 10 Sg. Fenske 2 Sg. 6 Pf. Müller 2 Sg. 6 Pf. Hubner 5 Sg. Seidel 2 Sg. 6 Pf. Trenske 2 Sg. Giebler 1 Sg. Schwiertschke 1 Sg. Löschke 1 Sg. Stenschke 2 Sg. 6 Pf., zus. 11 Rt. 25 Sg. — Aus Posen: Einnehmer Kotz 1 Rt. Mikorski 1 Rt. Von der Privatschule der Wittwe Birckner 2 Rt. 13 Sg. 6 Pf Goppe 2 Rt. Von einem Freunde der Schlesier 2 Rt. A. und J. 1 Rt., zus. 9 Rt. 13 Sg. 6 Pf. — Aus Rehden: Vom Kandidat Sels aus Schwetz 10 Sg. — Aus Briesen in Westpreußen: Vom Wirthschafts-Inspektor Dieckmann in Wronie 2 Rt. — Aus Czarnikau: Vom Gutsbesitzer Groschke auf Sarten 2 Rt. — Aus Bärwalde: Vom Oekonom Saldern 1 Rt. Oekonom Schneider 10 Sg. Amtmann Mirr 10 Sg. Mühlenmstr. Schwarzlow 5 Sg., zus. 1 Rt. 25 Sg. — Aus Meseritz: Vom OLG.-Assessor Arnold 1 Rt. Sammlung des Ober-Amtmanns Schütz in Kolzig 37 Rt. 21 Sg. 6 Pf., zus. 38 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Bärwalde N/M.: Durch die k. Post-Expedition Sammlung aus dem Dorfe Trossin 34 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Silberberg: vom Curatus Schmidt gesammelt 8 Rt. Von demselben 1 Rt. — Aus Bolkenhain: durch die könig. Post Expedition eingesandt 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Wittstock: durch das könig. Post-Amt 1 Paket Sachen. — Aus Gorczyn: durch die könig. Post Expedition 1 Paket Sachen.

Summa............................	41,177 Rthlr.	14 Sgr. 4 Pf.
Hierzu die unterm 28. v. M. veröffentlichten.....	95,179 =	7 = — =
Es sind also im Ganzen bisher bei uns eingegangen	136,356 Rthlr.	21 Sgr. 4 Pf.

Breslau, 7. März 1848.

Fortsetzung der Beiträge.

Durch den Grafen von Brandenburg gesammelt, und zwar eine abermalige Sammlung des Senator Wagner in Stralsund 100 Rt. Durch Frau Baronin von Wilkens-Hohenau in Wien 56 Rt. 20 Sg. Vom 1. Bat. des 23. Landw.-Inf.-Regiments zu Neisse 71 Rl. Aus Holstein 2 Rt. Vom Pastor Kummer in Dresden gesammelt 47 Rt. Vom Pfarrer Bosse in Herford 13 Rt. 12 Sg. 7 Pf. Zusammen 290 Rt. 2 Sg. 7 Pf.

Durch den Ober-Bürgermeister Pinder gesammelt: und zwar eine Sammlung beim Jagdschlußfeste in der goldenen Gans am 26. Februar 41 Rt. P. L. 10 Rt. Sammlung in der Gesellschaft Eunomia 7 Rt. Advokat Simon aus Leipzig 38 Rt. Aktuar Sydow 7 Sg. 6 Pf. Vom geistigen Sing-Verein in Greifswalde durch Prof. Gaß 86 Rt. 3 Sg. 9 Pf. Durch Advokat Dr. Bansa in Giessen 80 Rt. Beim Prof. Dr. Kuh eingegangen: von den Geschwistern Epstein hier 5 Rt. Von Leutlaf aus Sonnenburg 3 Rt. 15 Sg. Anonym aus Sonnenburg 4 Rt. G. v. H. 10 Rt. Anonym aus Odeſſa in Wechsel 25 Rt. Summa 309 Rt. 26 Sg. 3 Pf.

Durch den Schatzmeister des Comités, Kommerzien-Rath Ruffer, gesammelt: Pastor Schulz in Metschkau gesammelt 8 Rt. Von den Lehrern und Kindern der Bürgerschule zu Pleschen, durch den dasigen Rektor Rother 10 Rt. 6 Sgr. 3 Pf. Pastor Treischel in Ramelow gesammelt: vom Rittergutsbesitzer Tessendorf auf Gr.-Borbeck 2 Rt. Dessen Frau und Kinder 1 Rt. Kandidat Linde 1 Rt. Wirthschafter und Wirthschafterin 20 Sg. Dienstboten 19 Sg. 4 Tagelöhner, Schäfer und 5 Mädchen 25 Sg. Zusammen 6 Rt. 4 Sg. Amtmann Westphal zu Eickstadtswalde 2 Rt. Frl. Hartung 7 Sg. 6 Pf. Louise Baller 6 Pf. Caroline Podewils 1 Sg. Friedericke Blöhdorn 1 Sg. 3 Pf. Knecht Witte 1 Sg. Knecht Triegs 2 Sg. Knecht Arndt 2 Sg. Schulze Krause 1 Sg. Wille 2 Sg. Hofmeister Dobbratz 2 Sg. Fischer Stuber 10 Sg. Tagelöhner Grieze 1 Sg. Wachholz 1 Sg. Beyer 1 Sg. Wachholz 1 Sg. Arndt 2 Sg. 6 Pf. Aus Kl.-Borbeck: Wirthschafter Henning 10 Sg. Louise Fischer 1 Sg. Jenni Blödorn 1 Sg. Knecht Wendt 1 Sg. Teßmann 1 Sg. Duhrow 1 Sg. Tagelöhner Barz 2 Sg. 6 Pf. Krüger 2 Sg. 6 Pf. Bergmann 2 Sg. Timm 2 Sg. 6 Pf. Brumm 1 Sg. Hofmeister Zirbel 2 Sg. 6 Pf. Knecht Schneider 2 Sg. Zusammen 4 Rt. 6 Sg. 9 Pf. Gemeinde Waßmannsdorf, Reg.-Bez. Potsdam, 8 Rt. 2 Sg. Vom Bürgermeister Pott in der Bürgermeisterei Burscheid gesammelt 14 Rt. Vom Landrath in Siegen gesammelt 120 Rt. Von der Redaction der Elberfelder Zeitung 250 Rt. Von dem Magistrat in Bielefeld gesammelt 91 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Pastor Kaiser in Grefrath 1 Rt. 17 Sg. Post-Expediteur Lentzer 13 Sg. Kreis-Steuer-Kasse zu Bunzlau 197 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Frl. L. N. in Glatz 1 Rt. Durch den Pastor Woll in Neubrandenburg 350 Rt. Durch den Landrath des Lübbeckeschen Kreises 31 Rt. 4 Sg. 7 Pf. Durch den Landrath v. Dolphs zu Soest 20 Rt. Durch den Kantor und Lehrer Murrmann zu Stift Berg bei Herford von seinen Schülern und Kindern gesammelt 6 Rt. Durch den Magistrat zu Mühlheim an der Ruhr 16 Rt. 5 Sg. 4 Pf. C. Degenkorb aus Eilenburg 68 Rt. 27 Sg. 11 Pf. Durch den Magistrat zu Wittichenau 28 Rt. 23 Sg. 6 Pf., worunter 2 Rt. 4 Sg. 3 Pf. in 2 Schulklassen vom Rektor Weikert und Kantor Pillmeyer gesammelt. Durch das Comité zu Nordhausen 43 Rt. 16 Sgr. nebst 103 Stück wollenen Röcken für Mädchen und 100 Jacken und 100 Beinkleider für Knaben. Rentmeister Winicker und seine Hausgenossen zu Borgentreich 5 Rt. Dominium Zelß 1 Rt. und 1 Dukaten. Von den Buchhändlern in Frankfurt a. M. wiederum 1159 Rt. 6 Sg. Durch den Rechnungsrath Ostermann in Dortmund 113 Rt. 3 Sg. 10 Pf., 23 Rt. 2 Sg. und 110 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Durch den geh. Just.-Kanzlei-Rath Petri zu Detmold gesammelt 51 Rt. 11 Sg. 8 Pf. Durch die ständische Kreiskasse zu Zielenzig 300 Rt. Durch den Landrath in Hörter 78 Rt. 29 Sg. 6 Pf. Baronin v. Eckartstein auf Schloß Löwen 25 Rt. Gen.-Lieut. v. Hiller auf Thiemendorf 11 Rt. 10 Sg. Durch den Magistrat zu Schönau 17 Rt. 26 Sg. Durch den Landrath von Baarst zu Steinfurt 100 Rt. Durch den Bürgermeister Märker 64 Rt. Durch den Bürgermeister Trapmann in Dahlen 47 Rt. Durch den Bürgermeister Ohm in Ibbenbüren 28 Rt. 9 Sg. X. T. in der Gemeinde Wittkow gesammelt 2 Rt. 8 Sg. für die barmherzigen Brüder bestimmt. — Aus Ottendorf bei Liebenthal: Schullehrer Pusch 10 Sg. Bäcker Anders 7 Sg. Von den Schulkindern das. 23 Sg. Igfr. Rosina Ulbrich 5 Sg. Zusammen 1 Rt. 15 Sg. Durch den Rathsherrn Gröger zu Oels gesammelt 17 Rt. — Aus Rösnitz bei Katscher: von den angesessenen Wirthen 35 Rt. 22 Sg. Grenzbeamte Knorn 5 Sg. Lehrer und Organist Graupe 1 Rt. Zusammen 36 Rt. 27 Sg. Durch den Pastor Huchzermeyer in Schildesche bei Bielefeld 14 Rt. Durch den k. Landrath zu Warendorf 72 Rt. 19 Sg. 3 Pf. Durch den Erzpriester Kurtz in Schlawa 31 Rt. X. T. in dem Dorfe Rosenfelde gesammelt 11 Rt. 20 Sg., und eine Menge Kleidungsstücke. Von C. Buch in Minden den Ertrag einer Verlosung 50 Rt. 15 Sg. Von der schlesischen Zeitungs-Expedition 54 Rt. 20 Sg. Durch den Rechnungs-Rath Eschenborn zu Hirschberg gesammelt: Gemeinde Warmbrunn 22 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Gemeinde Buchwald 10 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Gemeinde Cunersdorf 7 Rt. 20 Sg. 3 Pf. Gemeinde Erdmannsdorf 27 Rt. 3 Pf. Gemeinde Petersdorf 12 Rt. 15 Sg. Gemeinde Quirl 2 Rt. 24 Sg. Vom Dr. Schindler in Greiffenberg gesammelt 85 Rt. Kammerherr v. Haza-Radlitz zu Lewitz bei Gorzyn 1 Rt. und 2 Ballen Kleidungsstücke und Wäsche. Stud. d. Theol. Schawa zu Gnadenfeld 7 Rt. — Aus Schlawe in Pommern: Kaufm. Matz 1 Rt. Frl. v. Holzendorf 1 Rt. Rittmeister Gützlaff 2 Rt. Rittmstr. Segenthin 4 Rt. Gutsbes. Grützmacher 5 Rt. Durch den Magistrat gesammelt 10 Rt. 8 Sgr. 6 Pf. Zusammen 23 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Pastor Baumann in Dielingen 1 Rt. Durch den Bürgermeister Storch zu Tecklenburg gesammelt: aus dasigem Orte 75 Rt. 4 Sg. Gemeinde Ledele 23 Rt. 16 Sg. 10 Pf. Gemeinde Lieden 16 Rt. 22 Sg. 10 Pf. Zusammen 115 Rt. 13 Sg. 9 Pf. — Von dem Hülfs-Verein zu Altenburg 200 Rt. Durch

den evangelischen Pfarrer Camphausen in Jöcher 4 Rt. Von dem Verleger des Jülicher Correspondenz- und Wochenblattes, G. Schirmer zu Jülich ges. 43 Rt, 10 Sg. Durch den Justiz-Amtmann Meyer, den Pastor Merckel und den Oekonom Mirow zu Varenholz ges. 147 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermeister Barthel zu Zeltingen 11 Rt. Von dem Comité in Hamburg 1691 Rt. 25 Sg. Von den Bewohnern Wismars und der Umgegend 169 Rt. Durch den Magistrat in Pritzwalk 73 Rt. — Durch den Landrath von Seecht in Greifswald ges., und zwar: Bathasar zu Schlatkow 10 Rt. 4 Eigenthümer zu Gladow 2 Rt. Lang auf Möckrow 4 Rt. Lang auf Wrangelsburg 4 Rt. v. Bugenhagen auf Züssow 5 Rt. 20 Sg. Parzellenpächter Markwart 15 Sg. Wwe. Schmidt zu Backerow 2 Rt. Schulze Beng zu Jarmshagen 1 Rt. 20 Sg. Gutschow zu Heilgeisthof 1 Rt. Ungenannte Dame 11 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Putzier zu Dargezin 2 Rt. Frau v. Below auf Salchow 4 Rt. E. v. Below das. 5 Rt. H. v. Below auf Gargelin 4 Rt. Von den Leuten das. 3 Rt. 11 Sg. v. Corswant auf Cutzow 4 Rt. Pastor Cornelius zu Zarnekow 1 Rt. Von den Bauern das. 1 Rt. Aus Lühmannsdorf durch den Schulzen Lobeck ges. 3 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Bunge zu Klein-Kusow 2 Rt. Inspektor Vierow zu Groß-Kusow 1 Rt. Gem. Hohendorf 3 Rt. 25 Sg. Holtz zu Wehrland 4 Rt. Inspektor Engel zu Groß-Bunzow 1 Rt. Schmidt auf Brechen 5 Rt. von Glöden in Griebow 11 Rt. 5 Sg. Durch denselben von einem Ungenannten 1 Rt. Von den Hofe- und Dorf-Leuten zu Kräpelin 4 Rt. 10 Sg. Oberst-Lieut. v. Ginsdorf auf Crenzow 10 Rt. Mierendorf zu Groß-Ernsthof 3 Rt. Schulze Benge zu Rubenow 2 Rt. 15 Sg. Müller Schulz das. 15 Sg. Zander in Netzband 2 Rt. Wwe. Müller das. 1 Rt. v. Bornstädt auf Schalense 5 Rt. Wodrig auf Hollendorf 2 Rt. Oberamtmann Bath zu Nonnendorf 2 Rt. Schulze Jäger zu Latzow 2 Rt. 15 Sg. Graf v. Schwerin zu Sterelin 5 Rt. Schulze Fehlhaber zu Vierow 2 Rt. Dummert zu Prietzier 2 Rt. v. Wachritz auf Bottenhagen 5 Rt. Korf zu Jagdkrug 15 Sg. Dorfschaft Lodmannshagen 4 Rt. 15 Sg. Dorfschaft Pritzwald 5 Rt. Dorfsch. Conerow 3 Rt. Dorfschaft Gustebin 3 Rt. Dorfsch. Kl.-Ernsthof 1 Rt. 10 Sg. Dorfsch. Cröslin 4 Rt. Silvester zu Grünschwade 5 Sg. Plath zu Voddan 3 Rt. Wodrig zu Carrin 2 Rt. Schulze Knefel zu Vocow 15 Sg. Zus. 174 Rt. 23 Sg. — Städtchen Butzbach in Ober-Hessen 60 Rt. Durch den Landrath Frhr. v. Diepenbrock von der Gem. Labbergen ges. 22 Rt. 29 Sg. Durch den evangel. Pred. de Convenent zu Bernenchen ges. 25 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Lehrer Reiche in Tschiefer 15 Sg. Durch dens. in seiner Schule ges. 1 Rt. 15 Sg. 3 Pf. — Durch den Bürgermstr. Blümlein zu Issum: Gem. daselbst 26 Rt. 19 Sg. 2 Pf. Gem. Capellen 27 Rt. 15 Sg. 10 Pf. — Von dem kgl. preuß. wirkl. geh. Rath u. Gesandten v. Jordan zu Dresden und durch dens. ges. 4 Rt. Se. Maj. der König von Sachsen 200 Rt. Ihre Majestät die Königiu von Sachsen 50 Rt. Se. k. Hoh. Prinz Johann 100 Rt. Ihre kgl. Hoh. Prinzessin Auguste 100 Rt. Gen.-Lieut. v. Below 10 Rt. Dessen Gemahlin 4 Rt. Fräul. v. Below 2 Rt. Frau v. Bardeleben 4 Rt. Frau v. Lüttichau 10 Rt. H. de Wilde 2 Rt. Geh. Rath v. Pflugt 10 Rt. General-Major v. Heinze 5 Rt. Oberst-Lieut. v. Woisky und Majorin F. 3 Rt. Präsident v. Weber 5 Rt. Ungen. 2 Rt. H. R. u. E. F. 1 Rt. Kammerherr v. Bockelberg 10 Rt. Dessen Leute 2 Rt. Fr. v. Stockhausen 3 Rt. A. D. F. 15 Sg. Hauptm. v. Goldacker 5 Rt. Eubell 3 Rt. 15 Sg. Frau v. Prenzel 1 Rt. v. Reinhold 1 Rt. Graf v. Wallwitz 2 Rt. Advokat Hünig u. Mad. Schmidt 2 Rt. Ungen. 15 Sg. Fr. v. Strompf 1 Rt. Prof. E. R. 3 Rt. Bar. E. v.. K. 5 Rt. Ein alter Soldat 3 Rt. Mad. Reskel 2 Rt. Graf A. v. E. 3 Rt. Von der Festung Königstein 1 Rt. Frau Generalin v. Gedicke 5 Rt. Hofmarschall v. Gersdorf 10 Rt. Mad. Benjamin 5 Rt. Mad. Wiesand 1 Rt. Müller u. Graves 15 Sg. Kaufm. Gehe 5 Rt. Prof. Bindemann 10 Rt. Graf Wolf v. Baudissin 20 Rt. Oberst-Lizut. v. Wurmb 1 Rt. Frl. L. D. 1 Rt. Dr. Hedenus 10 Rt. E. u. G. 2 Rt. Hahn 15 Sg. Ungenannt 2 Rt. Desgl. 1 Rt. M. 10 Sg. Advokat A. K. 2 Rt. Frl. A. H. 20 Sg. Bar. v. Seydlitz 10 Rt. Ungenannt 20 Sg. Kriminalrath Kaiser 3 Rt. Baron v. Hofmann 20 Rt. K. 1 Rt. Mad. Pschow 8 Rt. O. S. 5 Rt. v. M. 2 Rt. Kammerherr v. Brochowsky 8 Rt. O. Marquart 1 Rt. Graf Kufstein 5 Rt. Kaufm. Lobeck 1 Rt. Banquier Oppenheimer 50 Rt. Kaufm. A. W. B. 1 Rt. H—n. 15 Sg. Fr. v. Gersdorf, geb. v. Bose 10 Rt. Matz 2 Rt. J. K. 1 Rt. A. F. C. 1 Rt. Kammerherr von Gersdorf 5 Rt. Schütze 10 Rt. Ungenannt 4 Rt. E. Kunitz 5 Rt. Gräfin S. v. Lynow 10 Rt. Hof-Kürschner Schmidt 15 Sg. Maler Lüpkwitz aus Halle 20 Sg. W. 15 Sg. Fr. v. Bodenhausen 2 Rt. 5 Sg. Gräfin v. Auersperg 20 Rt. v. L. 5 Rt. v. S. 5 Rt. R. u. J. 10 Sg. Oberst v. Tannhof 20 Sg. Frau von Gille 5 Rt. Ober-Hofmarschall v. Reitzenstein 11 Rt. 5 Sg. Frau Kräfin v. Bethusy 5 Rt. 20 Sg. Baron von Berg nebst Gemahlin 11 Rt. 10 Sg. Frau v. Herrmann, geb. v. Debitsch 3 Rt. 5 Sg. Fr. v. Bl. 6 Rt. 10 Sg. Fr. v. Ramdobs 5 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Jusammen 903 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Aus Mittelwalde: Von dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wenzel 2 Rt. und vom Haupt-Zollamts-Rendanten Oertel 1 Rt., zusammen 3 Rt., und durch dieselben gesammelt 25 Rt. 10 Sg. Durch den christkatholischen Prediger Robert Hiller zu Rawicz gesammelt 31 Rt. Von der Gemeinde Jarice durch den Pfarrer Kaliski 6 Rt. Durch das königl. Polizeidistriktsamt Altkloster bei Schlawa 50 Rt. Magistrat zu Rawicz 50 Rt. 16 Sg. Adolph Thiele in Grünberg 15 Rt. 27 Sg. Justizdirektor Kretschmer in Fürstenstein abermals gesammelt 59 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Kaufmann Heintz in Swinemünde gesammelt 100 Rt. Breslauer Zeitungs-Expedition 138 Rt. 19 Sg. 10 Pf. Schlesische Zeit ungs-Expedition 59 Rt. 20 Sg. Bürgermeister in Opladen, Kreis Solingen, gesammelt 20 Rt. 15 Sg. Commerzienrath Lucius in Erfurt 110 Rt. Bürgermeister Wilckhaut in Barm abermals gesammelt 92 Rt. 20 Sg. Ober-Landesgerichts-Assessor Gravenhorst 2 Rt. Elberfelder Zeitungs-Redaktion 250 Rt. Bürgermeister in Wippenfurth 39 Rt. Postamt in Prüm 2 Rt. Landtags-Abgeordneter Röchling in Saarbrücken 90 Rt. Offizier-Corps des ersten Ulanen-Regiments durch den Major von Johnston in Militsch 40 Rt. 15 Sg. Expedition des Wochenblattes zu Saarlouis 143 Rt. 13 Sg. 1 Pf. Landrath in Herford 163 Rt. 10 Sg. Pastor Weiche in Löhne bei Herford 33 Rt. 1 Sg. Bürgermeister Trappmann in Daaden 8 Rt. 15 Sg. Königl. Kreis-Steuerkasse zu Demmin 500 Rt. Expedition des unparteiischen Correspondenten zu Hamburg wiederum 113 Rt. Bürgermeister zu Tholey gesammelt und zwar: dasige Gemeinde 5 Rt. 26 Sg. 9 Pf., Gemeinde Salzweiler 4 Rt. 15 Sg. 1 Pf., Gemeinde Bergweiler 25 Sg. 2 Pf., zusammen 11 Rt. 7 Sg. Bürgermeister Meller in Rommerskirchen, Regierungsbezirk Düsseldorf, 27 Rt. 16 Sg. 1 Pf. Handlungs-Lehrling Kante zu Werden 15 Sg. Bürgermeister Haarbeck zu Neukirchen 66 Rt. 18 Sg. Mehrere Frauen in Thalfang gesammelt 42 Rt. Amtmann Haurmann in Versmold gesammelt 30 Rt. Desgl. durch den Verleger des öffentlichen Anzeigers für die Grafschaft Limburg J. P. Wichelhowen in Iserlohn 30 Rt. Landrath Schütte zu Iserlohn 180 Rt. Amtmann Fremessen zu Kevelar 32 Rt. Rechnungsführer Rödel in Saalfeld 20 Rt. Buchhändler Voigt zu Weimar 82 Rt. 5 Sg. Kreis-Deputirten v. Hagke zu Schilfe 5 Rt. und durch denselben gesammelt 3 Rt. 22 Sg. 6 Pf., zusammen 8 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Pastor Huchzermeyer in Schildesche wiederum 4 Rt. 26 Sg. 4 Pf. Katholische Pfarrei St. Hubert Kreis Kempen 10 Rt. 8 Sg. 11 Pf. Landrath in Bielefeld 23 Rt. 4 Sg. 9 Pf. Landrath v. Ellerburg Kreis Lübbecke 46 Rt. Naschke aus Wronke 1 Rt. Kreis-Steuer-Einnehmer Sommer in Bunzlau gesammelt 50 Rt. Prediger Kreutner, Lehrer Lingel und Schulze Buchholz in der Gemeinde Klein-Wubisa, Kreis Königsberg in Pr., gesammelt 25 Rt. Lehrer Aufderheide in Oberzollenbeck gesammelt: von den Schulkindern daselbst 6 Rt. 25 Sg., Colon Meyer in Bargholz 2 Rt., Colonie Bargholz 1 Rt., Colonie Röckstiegel 1 Rt., R. R. 5 Sg., W. A. 10 Sg., zusammen 11 Rt. 10 Sg. Zeitungs-Redaktion und Steuer-Rendant Frank in Cöthen 500 Rt. Aus Stern von einem Ungenannten 6 Rt. Leo Hänle in München gesammelt 48 Rt. 15 Sg. Aus Spandau ungenannt 17 Rt. Comité in Altona 480 Rt. nebst 1 Ballen Kleidungsstücke. Königl. Justitiar Adler in Lommatsch 22 Rt. Rittergutsbesitzer Schulz auf Arnsdorf gesammelt: vom Domin. Arnsdorf 5 Rt. 12 Sg., von den Dienstboten auf dem Hofe 22 Sg., von der dasigen Gemeinde 26 Sg., zusammen 7 Rt. Aus Crossen 5 Rt. und 1 Packet Sachen. Kreis-Steuerkasse zu Hoyerswerda 100 Rt. Landrath v. Vincke zu Hamm 292 Rt. 22 Sg. Landrath v. Holzbrink in Siegen 150 Rt. Bürgermeister Blockenbach in Strombach 24 Rt. 20 Sg. Rittergutsbesitzer Barle-Tort auf Papendorf in Neuvorpommern 25 Rt. Aus Ottmachau: C. P. 2 Sg. 6 Pf., Riesenfeld 10 Sg., W. M. 5 Sg., H. W. 2 Sg. 6 Pf., zusammen 20 Sg. Posterpedition zu Gollub 1 Rt. 25 Sg. Redaktion der Börsennachrichten der Ostsee zu Stettin 14 Rt. 5 Sg. Rechnungsrath Ostermann in Dortmund 69 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Grafen zu Herberstein auf Grafenort 70 Rt. Königl. Landrath in Beckum 89 Rt. 18 Sg. 10 Pf. Von der Gesellschaft bei Benj. Gottlob Hoffmann in Wohlau 24 Rt. Pastor Barchwitz in Amt Oelse gesammelt 36 Rt. 14 Sg. Distrikts-Kommissarius Skabersk zu Rachwitz, Kreis Bomst, 35 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Landrath des Kreises Halle in Westfalen 91 Rt. 28 Sg. 2 Pf. Prediger Redlich aus Bottschow in der Gemeinde Wildenhagen gesammelt 13 Rt., durch denselben in der Gem. Boltschow 18 Rt. Cantor Jahnke zu Nipperwiese 2 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Präsident des Bürgervereins, Advokat Asseburg, in Helmstädt gesammelt 43 Rt. 1 Sg., worunter 14 Rt. 10 Sg. 5 Pf. von den Schulkindern für die armen Waisen bestimmt sind. Ungenannt aus Berlin 1 Rt. Pastor Vornitz in Pristublich bei Düben 1 Rt. Durch denselben ges. 3 Rt. 15 Sg. Durch den Landrath in Münster ges. 147 Rt. 5 Sg. 9 Pf. Durch den Landrath v. Vincke in Hagen ges. 53 Rt. Unter dem Postzeichen Reppen 20 Rt. 10 Sg. 10 Pf. Kalkulator Meyer in Pleschen 2 Rt. Ertrag eines Konzerts in Blotho durch den Lehrer Wighard und dem Stud. Behrens 18 Rt. Durch den Landrath des Kreises Lübbecke abermals 23 Rt. 7 Sg. 10 Pf. Durch den Bürgermeister in Lebach, Kreis Saarlouis 57 Rt. 17 Sg. Sammlung vom Schmiedemeister-Mittel bei einem Abendbrote 9 Rt. 28 Sg. 3 Pf. Durch den Pfarrer Dr. Matthias in Friedberg abermals 130 Rt. Von dem Unterstützungs-Comité zu Braunschweig 500 Rt. Von dem Unterstützungsverein für Oberschlesien und des sächsischen Erzgebirges zu Leipzig 567 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Justizrath Eberwein in Rudolstadt (Schwarzburg-Sondershausen) 84 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Durch den königl. Landrath in Herford 202 Rt. 20 Sg. — Durch den Regierungs-Rath Flinsberg in Olpe gesammelt: Gem. Lenne 5 Rt. 5 S. Gem. Saalhausen 14 Rt. 20 Sg. Gem. Heinsberg 2 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Zus. 22 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Bürgermeister Nimmendorf zu Hinsbeck, Kreis Geldern 45 Rt. 26 Rt. 7 Sg. Redaktion der Düsseldorfer Zeitung 34 Rt. 25 Sg. Expedition des Kreis-Intelligenzblattes zu Krefeld 100 Rt. Geh. Hofrath und Oberpost-Direktor Buchner zu Hamburg 379 Rt. 10 Sg. Bürgermeister Kümann zu Meurs, Kreis Geldern, ges. 179 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Verleger der Rhein- u. Mosel-Zeitung zu Koblenz 120 Rt. Pastor Notting in Lichtenau 2 Rt. 10 Sg. Magistrat zu Soldin 66 Rt. Lehrer Rothe in Alt-Tschan 2 Rt. 24 Sg. Ressourcen-Gesellschaft in Senftenberg 23 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Superintendent und Pastor prim. Baumert zu Löwenberg 43 Rt. 1 Sg. 1 Pf. Pastor Grundmann in Bernstein bei Saldin 17 Rt. 10 Sg. Aus den Schulen der Pfarrei Grönebach 2 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Lehrer Schmidt in Langenau, Kreis Bromberg, 16 Rt. 15 Sg. Amtmann Lappmann in Hohenfelde bei Wiedenbruck 18 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Redaktion des Rheinischen Beobachters 80 Rt. 1 Sg. 6 Pf. B—d. bei A. 1 Rt. Aus den Sparbüchsen der Schülerinnen der Nösselt'schen Schule 1. bis 6. Klasse 22 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Graf Sebastian Bandeni in Wien 50 Rt. Ungenannt 3 Rt. Bei einem geselligen Mahle D. B. und J. 5 Rt. 5 Sg. A. u. F. 7 Sg. 6 Pf. F. E. in E. 30 Rt. F. J. 5 Rt. Ziegler und Haußmann in Glauchau 10 Rt. Grabs von Haugsdorf auf Jüllbeck in Westpreußen 50 Rt. Dessen Wirthschafts-Inspektor 1 Rt. v. d. B. (Hauptmann v. Salisch) 25 Rt. Pfarrer Rheiner in Rheinberg 5 Rt. Haushälter Weiß 1 Rt. — Aus Thorn: Durch die Redaktion des Wochenblattes 40 Rt. Post-Expedition zu Alt-Döbern 13 Rt. 6 Sg. 3 Pf. Divisions- und Garnison-Prediger Dr. Göhring in Glogau in der Garnisonkirche gesammelt 11 Rt. 2 Sg. — Aus Neustadt im Kreise Gummersbach: Von der dortigen Bürgermeisterei ges. 20 Rt. 26 Sg. — Durch den königl. preuß. Gesandten von Jordan in Dresden eingesandt: Von Ihrer königl. Hoh. Prinzessin Amalie von Sachsen 50 Rt. Zollrath Forwerk 15 Rt. Fr. v. Gauthier 5 Rt. Aus dem Taubstummen-Institut 1 Rt. Ungenannt 3 Rt. Frau von Braun 4 Rt. Tischlermeister Karl Hagner 2 Rt. D. 1 Rt. Geh. Rath v. Globig 11 Rt. 10 Sg. Gräfin v. Fontana 5 Rt. 20 Sg. Graf v. Loß 5 Rt. 20 Sg. Zus. 103 Rt. 20 Sg. — Aus Damm bei Jüterbogk: Durch den königl. Landrath Hauschteck ges. 200 Rt. und 5 Packete Sachen. Von den Landgemeinden der Bürgermeisterei zu Mühlheim an der Ruhr eingesandt 180 Rt. — Aus Drobshagen: Durch den Amtmann Stachelscheid gesammelt und eingesandt 35 Rt. 20 Sg. 6 Pf. — Aus Arnsberg: Durch den Magistrat daselbst 22 Rt. 26 Sg. 6 Pf. — Aus Warstein: Durch den Amtmann daselbst gesammelt und eingesandt 1[illegible] Rt. 25 Sg. 2 Pf. — Aus Versmold: Durch den Amtmann Hanemann einges. 10 Rt. — Aus Posen: Durch die Zeitungs-Expedition von W. Decker u. Comp. einges. 350 Rt. 17 Sg. — Aus Herford: Durch den Landrath des dortigen Kreises einges. 152 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermeister Horstmann in Essen eingesandt 32 Rt. Amtmann v. Kettler in Rheda 1 Rt. 11 Sg. Landrath Frh. v. Diepenbrock, Tecklenburger Kreises, 103 Rt. 7 Sg. 3 Pf. Ober-Landes-Gerichts-Rath Bonserie in Insterburg 41 Rt. 3 Sg. Von Herrn Petri aus Detmold eingesandt 25 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Von dem Bürgermeister Huysker aus Wachtendonk eingesandt 18 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Bürgermeister Horstmann in Essen 79 Rt. — Aus Salzuflen: E. Bolland 1 Rt. A. Barnhausen 1 Rt. und durch dieselben gesammelt 16 Rt. 5 Sg. Zus. 18 Rt. 5 Sg. — Aus Kamenz in der Lausitz: Samml. des Bürgermstr. Haberkorn 25 Rt. Von dem Regierungs-Referendar v. Gulich in Erfurt 3 Rt. — Durch den Pastor Böthelt in Kreibau gesammelt: Von Pastor Nürnberger 1 Rt. Pastor Böthelt und aus seinem Hause 6 Rt. 5 Sg. Kirchgemeinde zu Kreibau 11 Rt. 11 Sg. 9 Pf. Kirchgemeinde zu Altenlohm 15 Rt. 9 Sg. 7 Pf. Zus. 33 Rt. 26 Sg. 4 Pf. — Von dom Landrath des Kreises Brilon eingesandt 84 Rt. 15 Sg. Durch die Kreis-Steuerkasse zu Rothenburg einges. 150 Rt. Durch den Magistrat zu Liebenwerda 4 Rt. Durch den Bürgermeister Kämper in Blankenstein 33 Rt. 1 Sg. Durch den geh. Bergrath Stein in Saarbrücken 57 Rt. Durch die Bürgermeisterei zu Vilich, Kreis Bonn, 35 Rt. Von dem Rechnungsrath Ostermann in Dortmund 8 Rt. 15 Sg. Von dem Amtmann Ketteler in Rosel bei Münster 40 Rt. 15 Sg. Durch die Redaktion des Kreisblattes zu Wirsitz vom Kandidat Richter 250 Rt. Durch den Kassirer G. Liebich von der Gesellschaft für vaterländische Kultur, bei der am 26. Februar gehaltenen öffentlichen Vorlesung des Hrn. Prof. Purkinje, an gezahlten Eintrittsgeldern 162 Rt. 20 Sg. 3 Pf. Durch die Herren: königl. dänischen Zollhebungs-Controleur Johannker, Schullehrer J. Gabriel in Klein-Wesenberg und Schullehrer D. Sievers in Groß-Wesenberg [illegible] Rt. 18 Sg. Durch die Expedition des Hamburger unparth. Korrespondenten 125 Rt. Durch den Landrath Hrn. Schütte zu Iserlohn 445 Rt. Durch die Post-Expedition zu Liebenwerda von der Gemde. Beutersitz einges. 2 Rt. Durch die Redaktion des Potsdamer Wochenblattes vom Kammergerichts-Assessor Flesche 23 Rt. 9 Sg. Durch den Magistrat in Goldberg 52 Rt. 8 Sg. 2 Pf. Durch den Erzpriester Kühnapfel zu Mehlsack 19 Rt. 15 Sg. 9 Pf. — Durch den Superintendenten Schultze in Chodziesen einges. und zwar: Von ihm selbst 3 Rt. Ungenannt 1 Rt. Rektor und Hilfsprediger Held 1 Rt. 15 Sg. Benjamin Eckert 2 Sg. 6 Pf. Von der Mädchenschule des Fräul. Krüger 20 Sg. Von derselben 10 Sg. Von einem Ungenannten 15 Sg. Controleur Eder 1 Rt. Von der ersten Elementar-Klasse der evangel. Schule 1 Rt. 22 Sg. Lehrer Reinert 10 Sg. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. T. C. Hartmann 2 Sg. 6 Pf. Von der Realklasse der evang. Stadtschule 3 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Wandrey 2 Sg. 6 Pf. Rötherhagen 2 Sg. 6 Pf. H. C. W. Schwantes 20 Sg. Ros. Schendel 10 Sg. Schwandtke 1 Rt. Joh. Drebos 15 Sg. Schönfärber Giese 10 Sg. Zus. 16 Rt. 17 Sg. (nebst 1 Packet Sachen.) — Durch den Landrath des Kreises Hörter 43 Rt. 8 Sg. 8 Pf. — Durch den Pastor Scholz in Naumburg am Bober gesammelt: Von Stricker Hirschmann 15 Sg. Schuhmacher Sturm 2 Sg. 6 Pf. Frau Gastwirth Künzel 1 Rt. Deren Tochter 1 Rt. Seifensieder Reimann 10 Sg. Gend'arm Perske 10 Sg. Kürschner Sommer 15 Sg. Frau Cantor Hoffmann 15 Sg. Schuhmacher Grätz 5 Sg. Posthalter Wolf 5 Sg. Glöckner Pöhler 2 Sg. 6 Pf. Wwe. Nizialsky 5 Sg. Kämmerer Grätz 10 Sg. Pastor Scholz 2 Rt. Dessen Frau 2 Rt. Ungenannt aus Gladis-Gorpe 5 Sg. Einwohner Hein aus Klein-Dobritsch 4 Sg. 6 Pf. Von der Schuljugend aus Naumburg 5 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Desgl. aus Reichenau 3 Rt. Desgl. aus Neu-Klepen 13 Sg. 5 P. Desgl. aus Groß-Dobritsch 1 Rt. 10 Sg. 9 Pf. Desgl. aus Klein-Dobritsch 1 Rt. 13 Sg. Desgl. aus Nieder-Gorpe 2 Rl. 8 Sg. Desgl. aus Gladis-Gorpe 2 Rt. 2 Sg. 2 Pf. Zus. 25 Rt. 9 Sg. 10 Pf. — Durch den Magistrat in Jutroschin einges. 14 Rt. 4 Sg. 4 Pf. Durch den Schatzmeister der Loge St. Johannes Hrn. Gahns zu Glatz 15 Rt. Durch den Pastor Kluge in Bernstadt eingesandt 12 Rt. Von dem kathol. Pfarrer Probehl zu Zebehnke einges. 4 Rt. Vom Gutsbesitzer M. Voß zu Bauer bei Lassau 2 Rt. Aus Apolda: Durch die Herren Zimmermann und Sohn, G. Reuschel, Carl Cappauf und Gottlieb Miltsch ges. 131 Rt. 12 Sg. Von dem Hilfsverein zu Altenburg einges. 200 Rt. Vom Buchdrucker und Buchhändler G. Fröbel in Rudolstadt 40 Rt. Durch den Prediger C. Huchzermeyer in Schildesche bei Bielefeld einges. 3 Rt. 20 Sg. Durch die Redaktiön des Wochenblattes zu Hof von C. Hörmann eingesandt 114 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Durch den Polizei-Distrikts-Commissarius Merenski in Bojanowo eingesandt 43 Rt. Durch den Prediger Kubale in Landsberg a. d. W. von der Gemde. Kernein einges. 3 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Konitz in Westpreußen: Durch den Gymnasial-Lehrer V. Sommer aus der VIta gesammelt 3 Rt. Durch den Amtmann Heuermann in Versmolo einges. 35 Rt. Von dem Landrath v. Holzbrinck in Siegen eingesandt 190 Rt. Durch den Bürgermeister Wirth in Wipperfürt einges. 47 Rt. Durch die königl. Kreis-Kasse zu Prum, Reg.-Bez. Trier eingesandt 16 Rt. 12 Sg. 11 Pf. — Durch den Pastor Krebs in Ulbersdorf eingesandt von Frau Justizräthin Leske 1 Rt. Pastor Krebs 2 Rt. — Aus Cüstrin: Durch das Postamt von der Redaction des Wochenblattes einges. 16 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Durch den Pastor Markus in Groß-Räschen eingesandt: 1) Aus Groß-Räschen: Pastor Markus 1 Rt. Erbkrüger Schmidt 1 Rt. Kaufm. Kunz 15 Sg. Ganzhüfner Petsch 10 Sg. Ganzhüfner Junka 15 Sg. Ganzhüfner Jakubaschk 5 Sg. Häusler Mudra 15 Sg. Erbrichter Richter 5 Sg. Ganzhüfner Koal 5 Sg. Ganzhüfner Jägel 5 Sg. Lehrer Brähmig 10 Sg. Ganzhüfner Wettig 15 Sg. Gerichtsmann Lehmann 7 Sg. 6 Pf. Ganzhüfner Koblick 5 Sg. 2) Aus Smogrow: Ganzhüfnerwittwe Mudrjaschk 5 Sg. 3) Aus Bückchen: Erbrichter Richter 15 Sg. Dessen Ehefrau 5 Sg. Einwohner Krockrow 10 Sg. Dessen Mutter 5 Sg. Einw. Matthäus Skojeck 20 Sg. Einw. Matth. Lehmann 15 Sg. Einw. Gottfr. Lehmann 15 Sg. Einw. Matth. Hannschka 5 Sg. Einw. Hans Jetschick 10 Sg. Auszüglerin Schmal 5 Sg. Einw. Matth. Schöps 8 Sg. Dienstmagd E. Conrad 2 Sg. 6 Pf. Auszüglerin Zoch 2 Sg. 6

Pf. Schänkwirth Lehmann 10 Sg. Tagearbeiter Lehmann 2 Sg. 6 Pf. Einw. Matth. Zosch 15 Sg. Dessen Frau 12 Sg. 6 Pf. Einw. Hanns Koal 10 Sg. Auszügler Noack 5 Sg. Auszüglerin Hilschen 5 Sg. Einw. Matth. Böhme 7 Sg. 6 Pf. Einw. Christ. Hilscher 15 Sg. Gottl. Raak 15 Sg. Einw. Aug. Schiemann 15 Sg. Einw. Hans Hattula 15 Sg. Auszügl. Hattula 5 Sg. Auszügl. Lehmann 5 Sg. Einw. Schöpank 15 Sg. Auszüglerin Raak 5 Sg. Schneider Hannscheck 5 Sg. Müllermeister Wiese 10 Sg. Müllermeister Raak 25 Sg. 4) Aus Klein-Räschen: Die Gemeinde das. 2 Rt. 17 Sg. 6 Pf. 5) Aus Dürrwalde: Erbkrüger Bittrof 1 Rt. Mühlenbes. Bittrof 10 Sg. Lehrer Bauer 8 Sg. 6 Pf. Halbhüfner Brosa 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Sebischka 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Wörlitz 7 Sg. 6 Pf. Achtelhüfner W. Schneider 5 Sg. Halbh. Ch. Schneider 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Mileta 7 Sg. 6 Pf. Ganzh. Prehler 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Borisch 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Bastian 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Schkojok 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Jordan 7 Sg. 6 Pf. Schmied Watscheck 7 Sg. 6 Pf. Häusler Noack 5 Sg. Häusler Koal 5 Sg. Halbh. Halan 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Raak 5 Sg. Halbh. Mattusch 7 Sg. 6 Pf. Viertelh. Schwabe 5 Sg. Halbh. Nuglisch 7 Sg. 6 Pf. Halbhüfn. Koalick 7 Sg. 6 Pf. Halbhüfner Kupz 7 Sg. 6 Pf. Häusler Klora 5 Sg. Schneidermstr. Schneider 2 Sg. 6 Pf. Tagearbeiter Kloas 3 Sg. 6 Pf. Halbhüfner Paulick 7 Sg. 6 Pf. Dreiviertelhüfner Barscheza 7 Sg. 6 Pf. Tagearb. Dubrau 2 Sg. 6 Pf. Heinrich Schneider 2 Sg. 6 Pf. Stellmacher Hausding 2 Sg. 6 Pf. Tagearb. Böhme 2 Sg. 6 Pf. Tagearb. Kilian 2 Sg. 6 Pf. Gärtner Kossack 5 Sg. Tagearb. Bär 2 Sg. 6 Pf. Tagearb. Jurk 2 Sg. 6 Pf. Halbh. Kunath 7 Sg. 6 Pf. Halbh. Kubla 7 Sg. 6 Pf. Dreiachtelhüfner Hanschke 5 Sg. Halbh. Pech 7 Sg. 6 Pf. Tagearb. Noack 2 Sg. 6 Pf. Dienstknecht Schrack 2 Sg. 6 Pf. Dienstknecht Domka 3 Sg. Halbh. Rischbar 7 Sg. 6 Pf. Tagearb. Wessnigk 2 Sg. 6 Pf. Tagearb. Hering 2 Sg. 6 Pf. Häusl. Kerck 2 Sg. 6 Pf. Milde Gabe einer frommen Christin 5 Sg. Zus. 29 Rt. 6 Sg. — Durch den Ober-Post-Director Buchner zu Hamburg von dem Herrn J. W. Brauer in Kiel als Ertrag einer dort veranstalteten Collecte zus. 523 Rt. 6 Sg. — Mühlenbesitzer Machholz in Kujava bei Gollub 10 Rt. 24 Sg. Pastor Schönfeld in Kobylin sandte die in seiner Parochie gesammelten 15 Rt. 15 Sg. Landrath von Borowsky in Schildberg sandte die in der Stadt Kempen gesammelten 15 Rt. 25 Sg. Durch den Rentbeamten Keyl in Rothenburg a. Tauber gesandt 162 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Durch den Pastor Schrödter in Kaiserswaldau bei Hainau gesandt: von der Gem. Ober-Kaiserswaldau 4 Rt. 7 Sg. 8 Pf. Gem. Mittel- und Nieder-Kaiserswaldau 4 Rt. 28 Sg. 7 Pf. Gem. Radchen 5 Rt. 29 Sg. Von der Schuljugend 3 Rt. 6 Sg. 9 Pf. Pastor Schrödter 1 Rt. Zus. 19 Rt. 12 Sg. — Durch den Prediger Heinrich in Ulbersdorf bei Fraustadt von den Gemeinden Ulbersdorf, Langenau, Zedlitz, Neulaube gesammelt 11 Rt. 11 Pf. Durch d. Bürgermeister Maj. a. D. Seulen zu Vorst von den Gemeinden St. Tönis und Vorst, Kreis Kempen 66 Rt. 9 Sg. 4 Pf. Durch die Redact. der Bresl. Zeitung 100 Rt. 8 Sg. Von dem Unterstützungs-Comité zu Berlin 4600 Rt. Vom General-Consul Bethmann zn Frankfurt a. M. 121 Rt. 15 Sg. Durch den Magistrat zu Landeshut ges. 53 Rt. 24 Sg. 3 Pf. und 2 Paar Strümpfe. Von den H. Grafen zu Castell auf Stradau und Wolkenberg 100 Rt. Von dem Magistrat zu Rhinow bei Rathenow gesandt 34 Rt. 7 Sg. Durch den Bürgermeister Herrmann zu Unruhstadt eingesandt 33 Rt. 15 Sg. 6 Pf. und 10 Ellen Kattun. — Aus Schmaleninken: Vom Kaufmann S. T. 3 Rt. B. 5 Sg. Kaufm. J. S. D. 1 Rt. J. P. B. 10 Sg. J. P. B. 5 Sg. R. Simon 1 Rt. L. T. H. 15 Sg. S. P. B. 5 Sg. S. H. Berlowitz 5 Sg. J. H. T. 10 Sg. B. Berlowitz 5 Sg. Behr Dobriner 5 Sg. M. J. Isakewitz 5 Sg. H. Rehfeld 6 Sg. Abraham Berlowitz 3 Sg. Grenz-Aufseher W . . . zi 10 Sg. C. A. B. 11 Sg., zus. 8 Rtl. 10 Sgr. — Von der Redaktion des westfälischen Merkur zu Münster eingesandt 300 Rtlr. Von dem Domkapitul. Dr. v. Dittersdorf in Frankenberg 50 Rt. Durch den Bürgermeister zu Buderich, Kreis Geldern 55 Rt. 26 Sg. Durch den Landrath des Kreises Lübbecke eingesandt 147 Rt. 1 Sg. 7 Pf. Von dem lutherischen Kirchen-Vorstand zu Thorn eingesandt 8 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Aus Chodziesen eingef. 10 Sg. Durch das königl. Kreis-Steueramt zu Lüben 260 Rt. Durch den evangelischen Ortspfarrer zu Schneidemühl 12 Rt. 5 Sg. 7 Sg. — Durch den königl. Domainen-Rentmeister Braunich in Senftenberg: Von der Gem. Zschornegoida 9 Rt. 4 Sg. Gem. Woschko 1 Rtlr. 20 Sg. Gem. Schmogro 8 Rtlr. 19 Sg. 6 Pf. Gem. Briesko 4 Rt. Gem. Saalhausen 3 Rtl. 12 Sg. Gem. Klein-Koschen 4 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gem. Clettwitz 7 Rtl. 16 Sg. 9 Pf. Gem. Costebran 7 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Gem. Naundorf 8 Rt. 21 Sg. Gem. Meuro 3 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Gem. Hörlitz 6 Rtlr. Von den Weinbergsbesitzern dasiger Flur 1 Rt. 6 Sg. 3 Pf., zus. 65 Rt. 9 Sg. — Durch den Hrn. Bremer in Kelmischkeiten bei Pillkallen eingesandt 3 Rtl. Durch den Pastor Prusse in Trachenberg gesammelt 17 Rt. 16 Sg. Durch den Prof. Dr. Hölschner in Bonn eingesandt 145 Rt. Durch den Hof-Apotheker W. Otto in Gera ges. 235 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Von dem Pred. Woltersheim in Juchen ges. 14 Rt. — Durch die Bürgermeisterei Eppelborn eingef.: Von der Gem. Eppelborn 10 Rt. 27 Sg. 1 Pf. Gem. Bubach 3 Rt. 18 Sg. 8 Pf. Gem. Calmesweiler 2 Rtl. 29 Sg. 4 Pf. Gem. Habach 1 Rt. 27 Sg. 3 Pf. Gem. Macherbach 1 Rt. 9 Sg. Gem. Thalerweiler 4 Rt. 28 Sg. 5 Pf. Gem. Aschbach 3 Rt. Gem. Steinbach 2 Rt. 9 Sg. 7 Pf. Gem. Dörsdorf 28 Sg. 4 Pf. Von der Mädchenschule zu Eppelborn 25 Sg. 9 Pf. zus. 32 Rtl. 23 Sgr. 5 Pf. — Durch den Bürgermeister Daubenspeck zu Homberg am Rhein, im Kreise Geldern, gesandt und zwar von der Bürgermeisterei Orsoy 28 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Bürgermeisterei Bärl 15 Rt. 15 Sg. Bürgermeisterei Homberg 27 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Bürgermeisterei Emmerich 51 Rt. 27 Sg., zus. 124 Rt. — Durch den landräthlichen Commissarius des Kreises Borken ges. 82 Rtlr. 15 Sg. 11 Pf. — Durch den Landrath von Vincke zu Hagen: Von der Gemeinde Ende 11 Rt. 4 Sg. 5 Pf. Gem. Dahl 9 Rt. 21 Sg. 2 Pf. Gem. Breckerfeld 4 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Von dem Amte Schwelm 13 Rtl. 6 Sgr. 6 Pf. Amt Enneperstraße 20 Rt. 15 Sg. Sprockhövel 18 Rt. 2 Sg. 10 Pf., zus. 76 Rt. 21 Sg. 5 Pf. — Durch den evangel. Pfarrer Maaß zu Neuwied gesandt 66 Rt. Durch den Ober-Bügermeister v. Fuchsius in Düsseldorf 350 Rt. Durch den Bürgermeister Milchsack in Marienburghausen 27 Rt. 19 Sg. Durch die Expedition des Krefelder Kreisblattes eingesandt 100 Rtlr. Durch den Pfarrer Erich zu Jacobsberg 2 Rt. 15 Sg. Durch die Bürgermeisterei Zeltingen, Reg.-Bez. Trier, in den Gemeinden gesammelt 47 Rt. 5 Sg. 1 Pf. Durch deu Schullehrer Clausnitzer in Groß-Bresen bei Guben eingesandt 6 Rt. 8 Sg. Durch die Post-Expedition zu Stephansdorf: Von den Bahnwärtern der 28sten Bahnmeisterei der niederschl.-märkischen Eisenbahnstrecke gesandt 2 Rt. 6 Sg. Von der Redaktion des Mannheimer Morgenblattes 31 Rtl. 10 Sgr. Durch den Landrath von Borowsky in Schildberg eingesandt 1 Rt. 20 Sg. 4 Pf. Durch die Redaktion der schles. Zeitung 15 Rt. 20 Sg. Durch den Polizeidistrikts-Commissarius Sommerfeld in Zirke eingesandt 37 Rt. 26 Sg. 1 Pf. Durch den Bahnhofs-Inspektor Bösch in Dölitz eingesandt 7 Rtlr. 20 Sg. Durch die Herren Pastoren: Bergner, Christen und Motz zu Botzow in Mecklenburg-Schwerin eingesandt 61 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Durch Fr. Emilie Dumar in Sorau in der Lausitz 6 Rt. 20 Sg. und 1 Paket Sachen. Dnrch den Bürgermeister Wirth in Wipperfurth 8 Rtlr. Durch den Landrath des Kreises Olpe eingesandt 42 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Durch den Landrath des Kreises Lippstadt 138 Rt. 1 Sg. 4 Pf. Durch J. Thürmann in Puttbus eingesandt 51 Rt. 13 Sg. 8 Pf. Durch R. Hoffmann in Parchim (Mecklenburg-Schwerin) daselbst, in Lubz und Umgegend gesammelt 226 Rt. 21 Sg. Durch den Steuer-Einnehmer Opderbeck in Altena 428 Rtlr. 8 Sg. 5 Pf. Durch die Herren F. Schwarzer u. Salfeld in Ludwigslust eingef. 46 Rt. 20 Sg. Durch den Magistrat zu Lissa (Großh. Posen) gesammelt 80 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Durch den evangel. Prediger Pampe in Gossow von der Gemeinde gesammelt 18 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Herr Ritterschafts-Rath von Levetzow auf Gossow 10 Rt. — Durch den Dr. L. Chr. Matthias in Friedberg in der Wetterau eingesandt 246 Rt. 10 Sg. — Durch den Ober-Appellationsrath Dr. Laspeyres in Lübeck eingesandt 476 Rt. 25 Sg. — Von dem Müllermeister Scholz in Gr. Bresa bei Lissa 2 Rt. — Durch den Pastor Müller in der Kirche zu Lähn gesammelt 5 Rt. — Durch die Expedition des Unparteiischen Korrespondenten zu Hamburg eingesandt 31 Rt. — Durch den Landrath v. Seeckt in Greifswald eingesandt: Ortschaft Kühlenhagen 2 Rt. Commune Anclamer Damm 14 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Wirthschafter Eickstädt 1 Rt. 15 Sg. Candidat Eickstädt in Boltenhagen 1 Rt. 15 Sg. Die Privatschule des Lehrers Gregorovius in Latzow 22 Sg. 6 Pf. Zus. 20 Rt. 9 Sg. — Durch die Post-Expedition zu Gollub eingesandt 4 Rt. 25 Sg. — Durch den Landrath v. Bojanowsky in Grünberg eingesandt, und zwar: Gem. Lattnitz 2 Rt. 12 Sg. Gem. Saabor 4 Rt. 29 Sg. 6 Pf. Wirthschafts-Inspektor Hirthe in Lättnitz 20 Sg. Gem. Sawade 2 Rt. 14 Sg. 9 Pf. Gem. Pirnig 3 Rt. 6 Sg. 9 Pf. Gem. Deutsch-Kessel 1 Rt. 20 Sg. Gem. Lansitz 2 Rt. 26 Sg. 2 Pf. Gem. Schertendorf 4 Rt. 1 Sg. 8 Pf. Gem. Mitzig 2 Rt. 10 Sg. Gem. Seifersholz 2 Rt. 12 Sg. 8 Pf. Gem. Plothow 2 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Dominialpächter Kletto in Drentkau 1 Rt. Gem. Drentkau 1 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Stadt Kontopp 1 Rt. 6 Sg. 6 Pf. Gem. Bobernig 5 Rt. 18 Sg. 10 Pf. Gem. Drehnow 4 Rt. 22 Sg. 2 Pf. Gem. Loos 1 Rt. 22 Sg. 8 Pf. Gem. Karschin 2 Rt. 6 Sg. Gem. Kolzig 13 Rt. 21 Sg. 6 Pf. Gem. Wartenberg 6 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Pfarrer Winkelmann 8 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Gem. Nettkow 4 Rt. 6 Sg. 3 Pf. Pfarrer Drisel 5 Rt. Gem. Pirnig nachträglich 5 Sg. Dom. Külpenau 5 Rt. 26 Sg. Gem. Külpenau 2 Rt. 5 Pf. Gem. Janny 24 Sg. 6 Pf. Gem. Lawaldau 7 Rt. 13 Sg. 1 Pf. Gem. Heinrichau 18 Sg. 9 Pf. Gem. Heinersdorf 7 Rt. 17 Sg. 9 Pf. Gem. Schertendorf nachträgl. 16 Sg. Ober-Ochelshermsdorf 4 Rt. 18 Sg. Stadt Wartenberg 16 Rt. 9 Sg. 9 Pf. Gem. Kolzig 1 Rt. Gem. Kleinitz 4 Rt. Gem. Günthersdorf 3 Rt. 5 Sg. Gem. Neu-Nettkau 9 Sg. 3 Pf. Gem. Scharmitz 7 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Gem. Mittel-Ochelshermsdorf 2 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Gem. Krampe 3 Rt. 24 Sg. 2 Pf. Zus. 154 Rt. 18 Sg. — Von A. F. aus Gollub 6 Rt. Aus Meurs 7 Sgr. 6 Pf. und 1 Packet Sachen. Durch die Redaktion der Rhein- und Mosel-Ztg. zu Koblenz 150 Rt. Durch den Gerichtsschulz Hinze in Welkersdorf bei Küstrin 15 Rt. Durch den Pastor Dr. F. Schröder in Schwerin in Mecklenburg 157 Rt. 10 Sg. Durch die Post-Expedition zu Schubin als Ertrag eines Konzerts der verw. Frau Bürgermeister Dombroska 28 Rt. 7 Sg. 6 Pf. v. H. aus Oels 5 Rt. Durch den Rathsherrn Gröger in Oels (außer 4 Rt. in alten verrufenen preuß. Kassen-Anweisungen) 1 Rt. 2 Sg. Durch den Magistrat zu Charnikau 16 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Durch den Pastor Schrödter in Kaiserswaldau von dem Bahnmeister Wolf 1 Rt. Durch den königl. Landrath Schmieling zu Münster 44 Rt. 29 Sg. 7 Pf. Durch den königl. Landrath zu Eupen 256 Rt. 15 Sg. 2 Pf. Durch den Maler Boser und H. Mücke in Düsseldorf den Restertrag einer Kunst-Ausstellung 70 Rt. Durch den evangel. Pfarrer Friedrich Nieden in Friemersheim 51 Rt. Durch den Magistrat zu Nordhausen 22 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Durch den Amtmann Kaiser in Senkenrode in den Gemeinden Oedingen und Schliprüthen gesammelt 21 Rt. Durch den Amtmann Heuermann in Versmolo 3 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Durch den königl. Landrath in Herford eingesandt 30 Rt. 10 Sg. Durch den Rechnungsrath Ostermann in Dortmund 2 Rt. 23 Sg. Durch den Pastor Trittelwitz zu Schlatkau bei Anclam 7 Rt. 15 Sg. Durch den evang. Pfarrer Kretschel in Gröbitz bei Naumburg a/S. 4 Rt. 24 Sg. 10 Pf. Durch den tönigl. Kommerzienrath Lucius in Erfurt eingesandt 45 Rt. Durch den Polizei-Verwalter Jäschke in Mückenberg 11 Rt. 4 Sg. 10 Pf. Durch den königl. Landrath Graf v. Merveldt zu Bochum 28 Rt. 1 Sg. Durch den königl. Landrath Frhrn. v. Diepenbrock zu Tecklenburg 115 Rt. 8 Sg. 5 Pf. — Durch den Pastor Hoffmann zu Münsterberg eingesandt: Frau Schicke 7 Sg. 6 Pf. Rector Sobolewsky 1 Rt. Boche 15 Sg. Seifensieder Herrmann 1 Rt. Günther und Ullmann 1 Rt. Frau Opitz 7 Sg. 6 Pf. Rose sen. 10 Sg. Kürschner Reimann 15 Sg. Küster Klose 15 Sg. Mad. Krause und Reimann 20 Sg. Emilie Brunck 10 Sg. Kreis-Steuer-Einnehmer Liebisch 1 Rt. Fiebig 2 Sg. 6 Pf. Rudolph Puff 15 Sg. Rothgerber Proske 1 Rt. Feller 7 Sg. 6 Pf. Frau Ulbrich u. Hanke aus Kunzendorf 7 Sg. Ungenannt 7 Sg. 6 Pf. Kreis-Chirurgus Schäfer 1 Rt. Sanitätsrath Dr. Schuster 1 Rt. Instituts-Vorsteher Büttner 1 Rt. Senator Reimann 15 Sg. Frau Pastor Meißner 15 Sg. Synock 5 Sg. Rendant Hübner 10 Sg. Frau Gutspächter Migula in Eichau 3 Rt. Puff sen. 15 Sg. Proske 5 Sg. Langer 12 Sg. 6 Pf. Hartmann 1 Rt. Krügler 10 Sg. Stamm 7 Sg. 6 Pf. Gebr. Proske 10 Sg. Von den Schülern der ersten Klasse durch Rektor Sobolewsky 2 Rt. 7 Sg. Von den Schülern der zweiten Klasse durch Cantor Scheffner 1 Rt. 10 Sg. Von den Schülern der driten Klasse durch Lehrer Schirm 28 Sgr. 9 Pf. Stief 5 Sgr. Von einer Ungenannten 7 Sgr. 3 Pf. Zusammen 25 Rthlr. 10 Sgr. — Durch das Directorium der Kränzchen-Gesellschaft zu Strehlen 84 Rt. 5 Sg. Von der evang. Kirchgemeinde zu Pleschen durch den Landrath daselbst 50 Rt. 19 Sg. 4 Pf. Durch das Postamt zu Lieberose von den Gemeinden Ullersdorf, Leeskow und Trebitz gesammelt und eingesandt 3 Rt. 5 Sg. Von dem Pastor Stürmer in Sandewalde 1 Rt. Durch die Post-Expedition zu Jerichow 3 Rt. 15 Sg. Durch die Post-Expedition zu Neuenrade 4 Rt. 13 Sg. 9 Pf — Durch die Post-Expedition zu Gütersloh eingesandt, und zwar: vom Pastor Greve 13 Rt. 23 Sg. 3 Pf. Vom Pastor Müller 13 Rt. 23 Sg. 9 Pf. — Von dem Männer-Gesang-Verein zu Duisburg 34 Rt. Durch die Post-Expedition zu Wittlich eingesandt 3 Rt. Durch den Landrath von Holzbrink zu Siegen eingesandt 65 Rt. 16 Sg. 2 Pf. — Durch den Hüttenarzt Viertel zu Sausenberg eingesandt: Hütten-Factor Fischer 2 Rt. Hütten-Factor Rudolph 1 Rt. Hütten-Verwalter Milde 1 Rt. Hütten-Rendant Hoppe 1 Rt. Hütten-Controleur Steinhausen 1 Rt. Ober-Förster Nied 20 Sg. Forst-Secretär Kretsch 10 Sg. Forst-Assistent v. Radozowsky 5 Sg. Kaufmann Swoboda 10 Sg. Frischmeister Schmidt 15 Sg. Hütten-Arzt Viertel 1 Rt., zus. 9 Rt. — Durch den Bürgermeister Irmer in Olef eingesandt 22 Rt. — Von dem königl. Landes-Oekonomie-Rath Koppe in Amt Wolupp bei Küstrin: Von den Bewohnern der Amtsvorwerke 89 Rt. 3 Sg. Rest einer früheren Sammlung 1 Rt. Von der Gemeinde Zechin 66 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Von der Gemeinde Gr. Neuendorf 50 Rt., zus. 206 Rt. 13 Sg. 6 Pf. — Durch den Districts-Commissarius in Rachwitz eingesandt 1 Rt. 25 Sg. 8 Pf. Durch den Redacteur der Hannoverschen Morgen-Zeitung Hrn. H. Harrys eingesandt 15 Rt. Durch den Pastor F. Voll in Neubrandenburg 43 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Durch den Magistrat in Muckau eingesandt 25 Rt. 16 Sg. Durch den Herrn Degenkorb in Eilenburg 9 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermeister Wilckhaut in Barmen 24 Rt. 5 Sg. 4 Pf. Durch den Magistrat zu Duisburg eingesandt 23 Rt. Durch den Amtmann in Perl, Kreis Wiedenbruck 6 Rt. 1 Sg. 8 Pf. Durch das Post-Amt in Siegen eingesandt 8 Rt. 26 Sg. — Durch den Bürgermeister in Manderscheid ist eingegangen: Von der Bürgermeisterei Manderscheid 34 Rt. 29 Sg. 5 Pf. Von der Bürgermeisterei Laufeld 15 Rt. 9 Sg. 2 Pf. Von der Bürgermeisterei Niederäfflingen 15 Rt. 16 Sg. 4 Pf., zus. 65 Rt. 24 Sg. 11 Pf. — Durch den Bürgermeister Märker in Werden 15 Rt. Durch den königl. Landrath von Vincke in Hagen 182 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Durch die Redaction des Hagener Kreis-Blattes 48 Rt. 3 Sg. 4 Pf. Durch den Oberbürgermeister von Fuchsius 200 Rt. Von der großen National-Mutter-Lage zu den drei Weltkugeln in Berlin, durch den General-Post-Amts-Director Schmückert 100 Rt. Durch landräthl. Commissarius Kreises Borken 59 Rt. 16 Sg. 2 Pf. Durch den evang. Pfarrer Hirte in Santomysl 10 Rt. 7 Sg. Von der evang. Gemeinde zu Koßmin, durch den Pastor Schönwalder eingesandt 5 Rt. 22 Sg. 2 Pf. Von den Buchhändlern in Frankfurt a. M. durch C. Jügel 1411 Rt. 19 Sg. Aus Hohenfelde bei Wiedenbruck durch den Amtmann daselbst 1 Rt. 23 Rg. Durch den Pastor Harms zu Orel bei Bremervörde in Hannover 27 Rt, 27 Sg. 6 Pf. Durch den Redacteur des Wochenblattes J. Otteni in Offenburg Großherzogthum Baden 74 Rt. Durch das Polizei-Districts-Amt zu Alt-Kloster eingesandte 55 Rt. und 1 Packet Sachen. Durch den Landrath des Kreises Büren 39 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Durch den Prediger König in Canig bei Guben: Von der Gem. Canig 20 Rt. 9 Sg. Von den Schulkindern das. 7 Rt. 6 Sg. 4 Pf. Gem. Grochow 5 Rt. 19 Sg. 9 Pf. Gem. Zschiegern 5 Rt. 6 Sg. Von einem Einwohner in Pohlow 5 Sg., zus. 38 Rt. 26 Sg. 1 Pf. — Durch den Amtmann Blöbaum in Borgholzhausen eingesandt 80 Rt. Durch den Ober-Präsidenten v. Wedell gesammelt, und zwar: Von der Regier.-Hauptkasse zu Arnsberg 52 Rt. 9 Sg. Von der Regier.-Hauptkasse zu Minden 300 Rt. Durch den Kaplan Porschke in Proskau 3 Rt. Landrath von Kerssenbrock zu Helmsdorf 275 Rt. 20 Sg. 8 Pf. Bürgermeister Kuffeuh zu Corthau 39 Rt. Von der Direction der Straf-Anstalt zu Görlitz Ertrag einer unter den Sträflingen veranstalteten Sammlung 117 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermeister Rossellin zu Langenfeld Kreis Solingen 17 Rt. 19 Sg. 11 Pf. Durch den Oberbürgermeister Oppenhoff zu Bonn 71 Rt. Durch den Bürgermeister Gheil zu Windesheim 50 Rt. Durch den Magistrat zu Brandenburg 100 Rt. Durch den Magistrat zu Neudamm 21 Rt. 9 Sg. Durch den Magistrat zu Reppen 44 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Durch den Landrath von Berge zu Liegnitz 500 Rt. Durch den Kreissteuer-Einnehmer Mitschke zu Laubau 161 Rt. 18 Sg. Durch den Magistrat zu Görlitz 500 Rt. Durch den Rendanten der Kreis-Unterkasse von Zastrow zu Aachen 308 Rt. 19 Sg. 9 Pf. Durch din Landrath v. Hilger zu Altenkirchen 30 Rt. Durch den Landrath von Zedlitz-Neukirch zu Glatz 150 Rt. Durch den Bürgermeister Rottwender zu Kaiserswerth 42 Rt. 10 Sg. Durch den Landrath von Bernuth zu Lennep 275 Rt. 14 Sg. 2 Pf. Durch die Kreis-Neben-Kasse zu Jülich 249 Rt. Durch den Magistrat zu Schweidnitz 82 Rt. 17 Sg. 5 Pf. Durch den Magistrat zu Frankenstein 67 Rt. 15 Sg. 9 Pf. Durch den Landrath von Gellhorn in Schweidnitz 90 Rt. 28 Sg. 10 Pf. Durch das kgl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen 1700 Rt. Durch die Regierungs-Hauptkasse zu Arnsberg 13 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Durch das Comité in Langenlauschheim Reg. Bez. Koblenz 43 Rt. 18 Sg. 5 Pf. Durch das Comité zu Posen 130 Rt. 15 Sg. Durch die Bürgermeisterei zu Remagen Reg. Bez. Koblenz 68 Rt. Durch den Landrath von Koschembahr zu Strehlen 100 Rt. Durch den Landrath von Helm in Marienburg 140 Rt. Durch die Bürgermeisterei in Engers Reg. Bez. Koblenz 79 Rt. Durch den Ober-Bürgermeister Wartenberg in Stettin 200 Rt. Durch die Regierungs-Hauptkasse daselbst 1154 Rt. 21 Sg. 3 Pf. Durch den Bürgermeister Westermann in Emmerich 87 Rt. 12 Sg. Durch das Landraths-Amt zu Wipperfürth 15 Rt. Durch den Oberbürgermeister Oppenhoff zu Bonn abermals 78 Rt. Durch den Bürgermeister Otto zu Grebkau in der Nieder-Lausitz 41 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Durch den Pfarrer Jergen zu Merrloch, Reg.-Bezirk Koblenz 17 Rt. Durch den Kirchenrath zu Sinzig 37 Rt. 14 Sg. 7 Pf. Durch den Landrath von Arnim zu Simmerau 187 Rt. 18 Sg. 7 Pf. Durch den Bürgermeister Heching zu Vallendar 16 Rt. 4 Sg. 10 Pf. Durch den Bürgermeister Verwel zu Bendorf 75 Rt. Durch den Pastor Längner zu Jüterbogk 54 Rt. und ein Packet Sachen. Durch den Landrath v. Wentzky zu Münsterberg gesammelt 292 Rt. 10 Sg. nebst 3 Hemden von Pfarrer Knauer zu Krelkau. Durch das landräthliche Amt zu Soldin 160 Rt. 14 Sg. 3 Pf.

Durch das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen abermals 1200 Rt. Durch den Landrath Schaubert in Neumarkt 142 Rt. 10 Sg. 5 Pf. Durch den Landrath von Wentzky zu Namslau 253 Rt. 26 Sg. 10 Pf. u. 1 Packet Sachen. Von dem Comité zu Hirschberg durch Gebr. Guttentag hierselbst 32 Rt. 21 Sg. 7 Pf. Durch den Landrath von Stülpnagel Dargitz zu Prenzlau 88 Rt. u. 1 Packet Sachen. Durch den Ober-Bürgermeister zu Koblenz 421 Rt. 26 Sg. 11 Pf., worunter 100 Rtlr. vom dasigen Bürger-Casino. Von dem Bürgermeister Vogt zu Langenbausheim 28 Rt. 11 Sg. 9 Pf. Durch den Sekretär Fuchs zu Schloß Neudeck und zwar: Direktor Unger 5 Rt. Rentmeister Lehmann 1 Rt. Oberförster Beyer 1 Rt. Amtmann Schwarzer 10 Sg. Amtmann Langer 2 Rt. Sekretär Fuchs 25 Sg. Hofgärtner Gottschlich 20 Sg. Brauer Gasch 15 Sg. Ziergärtner Bizisko 10 Sg. Fräulein Bubert 15 Sg. Frau Wittwe Hayn 5 Sg. Gastwirth Metzner 7 Sg. 6 Pf. Dienstmagd und Dienstknecht Elisabet und Simon Dzionska 10 Sg. Zu Gr.-Zyglin: Ober-Amtmann Seidel 5 Rt. Inspektor Kauder 1 Rt. Rentmeister Broll 7 Sg. 6 Pf. Schullehrer Zarenobsky 5 Sg. Gastwirth David Heymann 10 Sg. Zu Koslowaguro: Polizeiverwalter F. 15 Sg. Aktuarius Köhler 5 Sg. Oekonom Hautzinger 7 Sg. 6 Pf. Gastwirth Böhm 15 Sg. Verw. Frau Kubin 1 Rt. Zu Alt- und Neu-Czesplau: Schullehrer Lobel 5 Sg. Kaufm. Schäfer 5 Sg. Gastwirth Böhm 7 Sg. 6 Pf. Frau Obersteiger Gasch 7 Sg. 6 Pf. Zu Marlo: Schichtmeister Härtel 15 Sg. Obersteiger Gillmeister 1 Rt. 1 Sg. Obersteiger B. Gasch 15 Sg. Hüttenfaktor Heudeck zu Brinitz 1 Rt. Wirthin Mariana Czech daselbst 2 Sg. 6 Pf., zus. 26 Rt. — Durch den Oberbürgermeister Bertram zu Halle abermals 164 Rt. 18 Sg. 4 Pf. Durch den Bürgermeister Driesch zu Polch 126 Rt. 13 Sg. 11 Pf. Durch den Bürgermeister Westerkamp zu Nerdingen 16 Rt. 17 Sg. Von dem preuß. Gesandten am großherzoglich hessischen Hofe v. Bockelberg 600 Rt. Durch den Bürgermeister Leven zu Göresheim 57 Rt. 25 Sg. Von dem Verein zu Düren 250 Rt. Von dem Bürgermeister Montz zu Manderath 35 Rt. Durch den Bürgermeister Hulalek zu Kesselheim 29 Rt. Durch den Bürgermeister Maruhn zu Neuwied 107 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermeister zu Waldalgesheim 50 Rt. 5 Pf. Durch den Bürgerm. Engel zu Unckel 40 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Durch den Bürgerm. Hopff zu St. Goar 68 Rt. 10 Sg. Durch den Bürgerm. v. Faldern zu Wald 59 Rt. 7 Sg. Durch den Bürgerm. zu Langenfeld 8 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgerm. zu Bacharach 52 Rt. 23 Sg. 9 Pf. Durch den Bürgerm. zu Andernach 16 Rt. 23 Sg. 11 Pf. Durch den Pfarrer Berghoff zu Crampa bei Merseburg 19 Rt. 20 Sg. Durch den Magistrat zu Minden 79 Rt. 22 Sg. 5 Pf. Durch den Bürgerm. Bomert zu Fischeln 22 Rt. Durch den Bürgermeister Causer zu Osterrath 5 Rt. Durch den Bürgerm. zu Halsenbach 40 Rt. 12 Sg. 9 Pf. Durch das Landrathsamt zu Arnswalde 90 Rt. Durch den Magistrat zu Leobschütz 81 Rt. 13 Sg. 3 Pf. — Von dem Landrath Freih. v. Zedlitz-Neukirch ges. und zwar: Von den Schulkindern zu Klein-Helmsdorf 2 Rt. 4 Sg. 4 Pf. Von den Schulkindern zu Conradswaldau 1 Rt. 10 Sg. Gemeinde Klein-Helmsdorf 26 Rt. 20 Sg. 11 Pf. Gem. Rosenau 1 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Dom. und Gem. Ketschdorf 3 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Dom. Maiwaldau 6 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Gem. daselbst 5 Rt. 26 Sg. 3 Pf. Gem. Altenberg 27 Sg. 10 Pf. Gem. Conradswaldau 2 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Gem. Nieder-Röversdorf und Willenberg 2 Rt. 20 Sg. Gem. Neukirch 6 Rt. 8 Sg. 5 Pf. Ober-Landes-Gerichts-Buchhalter Binner in Schönau 3 Rt. Von einem Gesellen in Schönau 2 Sg. 6 Pf. Dom. Neukirch 20 Rt. Von den Beamten das. 8 Rt. Gem. Ludwigsdorf 8 Rt. 21 Sg. 10 Pf., zus. 99 Rt. 25 Sg. — Von dem königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen wiederum 1100 Rt. Durch den Bürgerm. Sauer zu Daubhausen 22 Rt. 6 Pf. Durch den Magistrat zu Medzibor 15 Rt. 3 Sg. Durch den Bürgermeister Dörnenberg zu Ründeroth 41 Rt. 9 Pf. Durch den Landrath Mersemann zu Cösfeld 36 Rt. 14 Sg. 11 Pf. Durch den Bürgermstr. Lambrecht zu Stromberg 117 Rt. 2 Sg. 3 Pf. Durch das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen abermals 1600 Rt. Durch den Bürgerm. Zillichau zu Kaiseresch 24 Rt. Durch den Kreis-Neben-Empfänger v. Zastrow zu Aeschen 131 Rt. 27 Sg. 9 Pf. Durch den Landrath von Helm zu Marienburg 180 Rt. Durch den Bürgerm. Christmann zu Linz, Regier.-Bezirk Koblenz 83 Rt. 7 Sg. 7 Pf. Durch den Magistrat zu Fürstenfelde 26 Rt. 20 Sg. Durch den Bürgerm. Reusch zu Ober-Wesel 6 Rt. 12 Sg. 10 Pf. Durch den königl. Landrath von Wetzlar 235 Rt. Durch den Bürgermeister Thesmar zu Sobernheim 132 Rt. 1 Sg. Durch den Bürgermeister zu Mettmann 127 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Durch den Magistrat zu Fürstenberg 10 Rt. Durch die Reg.-Hauptkasse zu Arnsberg 2 Rt. 13 Sg. Durch das Landraths-Amt zu Wipperfurth anderweit 16 Rt. Durch den Bürgermeister zu Adlau 13 Rt. Durch den Bürgerm. zu Giesenkirchen 26 Rt. Durch den Bürgerm. zu Dülken 25 Rt. Von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande 340 Rthl. Durch das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen abermals 2100 Rt. Von dem Hof-Musikalienhändler Bock zu Berlin als den Ertrag eines veranstalteten Concerts 810 Rt. 27 Sg. 3 Pf. Durch den Bürgermstr. Hartung zu Königsfeld 31 Rt. Durch den Bürgermstr. v. Keller zu Solingen 127 Rt. 18 Sg. 2 Pf. Durch den Bürgermstr. Meyer zu Koblenz 36 Rt. 10 Pf. Durch den Bürgermstr. Mayntzer 31 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermstr. May zu Niederhainbarn 27 Rt. Durch den Landrath Freiherrn von Hilger zu Altenkirchen 28 Rt. — Durch das fürstlich v. Hatzfeldsche Cameral-Amt zu Trachenberg, und zwar: von den Beamten das. 18 Rt. 5 Sg. Von jungen Damen 2 Rthl. Madame Haughold aus Heidichen 4 Rt., zus. 24 Rt. 5 Sg. — Durch den Landrath Ruprecht zu Striegau ges.: von den Gemeinden Barzdorf 3 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Beckern 10 Rt. Bertholsdorf 20 Rt. 2 Pf. Damsdorf 8 Rt. Dominium Damsdorf 25 Rtl. Dom. Diesdorf 1 Rtl. Geminde das. 22 Sg. 6 Pf. Gemeinden Domsdorf und Lohnig 10 Rtl. 15 Sg. 6 Pf. Vom Kränzchen-Verein der Wirthschafts-Beamten 5 Rt. Gemde. Ebersdorf 1 Rt. 10 Sg. Gemde. Eisdorf 3 R. 1 Sg. Dom. das. 20 Rt. Dom. Eisendorf 10 Rt. Gem. das. 5 Rt. 5 Sg. Von den Gemeinden: Fehlbabel 1 Rt. 22 Sg. Förstchen 1 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Gäbersdorf 19 Rt. 22 Sg. 10 Pf. Gräben 20 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Günthersdorf 4 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Ober-Gutschdorf 2 Rt. 6 Sg. Mittel-Gutschdorf 1 Rt. 24 Sg. 6 Pf. Nieder-Gutschdorf 1 Rt. 6 Sg. 9 Pf. Häslicht 8 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Halbendorf 2 Rt. 8 Sg. Hailand 10 Sg. 12 Pf. Hulen 1 Rt. 16 Sg. 6 Pf. Dom. das. 5 Rt. Gemde. Hummel 15 Sg. Gem. Jänischau 48 Rt. 25 Sg. Dom. das. 15 Rtl. Dom. Körnitz 1 Rtl. Evangel. Gemde. zu Kuhnern 2 Rt. 28 Sg. 1 Pf. und 1 Packet Kleider und Wäsche. Katholische Gemde. zu Kuhnern und Gäbersdorf 32 Rt. 12 Sg. Gem. Laasan 8 Rt. 4 Sg. Gem. Lüssen 23 Rt. 1 Sg. Gem. Lederhose 12 Rt. 4 Sg. Gem. Metschkau 11 Rt. 9 Sg. 1 Pf. Gem. Muhrau 2 Rt. 17 Sg. Dom. Neuhoff 5 Rt. Gem. Nicklasdorf 1 Rt. 27 Sg. 9 Pf. Gem. Pauskau 2 Rt. 6 Pf. Dom. das. 11 Rt. 10 Sg. und 1 Packet Sachen. Gem. Pfaffendorf 12 Rt. 5 Sg. Gem. Pilgramshain 5 Rt. Dom. das. 20 Rt. Dom. Pirschen 15 Rt. Gem. das. 11 Rt. 13 Sg. 10 Pf. Gem. Pläswitz 13 Rt. 22 Sg. Dom. das. 5 Rt. Gem. Preilsdorf 5 Rt. 5 Sg. Gem. Rauske 15 Rt. 11 Sg. Dom. Riegel 3 Rt. Gem. Klein Rosen 14 Sg. Gem. Lasterhausen 4 Rt. 23 Sg. Gem. Simsdorf 22 Sg. 6 Pf. Dom. das. 2 Rt. Gem. Nieder-Stanowitz 7 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Gem. Stanowitz, königl. Anth. 6 Rt. 5 Sg. Dom. Ober-Streit 6 Rt. Gem. Alt-Striegau städtisch 12 Rt. 6 Sg. Lieut. v. Randow 2 Rt. Gem. Taubnitz 29 Sg. 6 Pf. Dom. das. 1 Rt. Gem. Thomaswaldau 3 Rt. 19 Sg. Dom. Tschinschwitz 5 Rt. Gem. Zuckelnick 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf., zus. 541 Rt. 22 Sg. 8 Pf. — Durch den Landrath Grafen v. Königsdorf hiers. gesammelt: von den Gemeinden Puschkowa 8 Rt. 6 Sg. 2 Pf. Marienkranst 10 Sg. Von der II. Schulklasse in Silmenau 26 Sg. Gem. Bettlern 2ter Beitrag 1 Rt. 16 Sg. Von der Mittwoch-Kränzchen-Gesellschaft in Bahra 5 Rt. Schuljugend in Alt-Schliesa 26 Sg. 1 Pf. Lehrer Fiebig das. 7 Sg. 6 Pf. Gem. Althoffdürr 2ter Beitrag 12 Sg. 6 Pf. Gem. Erkersdorf 18 Sg. Gem. Treschen 2ter Beitrag 15 Sg., zus. 18 Rt. 17 Sg. 4 Pf. — Durch das königl. Landraths-Amt zu Warendorf 58 Rt. 13 Sg. 3 Pf. Durch das Landraths-Amt zu Ludighausen 67 Rt. 20 Sg. u. 69 Rt. Durch das Ober-Präs. der Provinz Sachsen abermals 2600 Rt. Durch das Landraths-Amt zu Usenborg 20 Rt. 17 Sg. 2 Pf. — Durch den Landrath v. Prittwitz in Oels ges.: von der Gem. Nieder-Michelwitz 1 Rt. 25 Sg. 9 Pf. Von d. Gem. B. Bernstadt 1 Rt. 7 Sg. 10 Pf. Hauptmann v. Scheliha auf Zessel 15 Rt. Stadt-Kommune Hundsfeld 15 Rt. 5 Sg. 10 Pf. Von den Gem. Zöllnig 20 Rt. Vielguth 14 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Grüneiche 6 Sg. Schmarse 11 Rt. 3 Sg. Nieder-Schmollen 2 Rt. 3 Sg. Ober-Amtmann Berger in Stauchau 2 Rt. Gem. das. 6 Rt. 25 Sg. 3 Pf. Dominial-Personal in Gimmel 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Gem. das. 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Gem. Langewiese 4 Rt. 15 Sg. 2 Pf. Stadtgem. Juliusburg 14 Rt. 9 Sg. 2 Pf. Frau Kriebel in Vielguth 1 Rt. Agnes Ketsch das. 5 Sg. Herm. Arndt das. 5 Sg. Gem. Nieder-Prietzen 16 Sg. 6 Pf. Gem. Patschkey 9 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Gem. Bohrau 5 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Organist Tschorn das. 10 Sg. Gem. Zantsch 3 Rt. Dom.-Beamte das. 15 Sg. Schulz Horn in Mittel-Mühlatschütz 2 Rt. Wittwe Langner das. 15 Sg. Dom. u. Gem. Juliusburg 6 Rt. Gem. u. Dom.-Beamte zu Lampersdorf 9 Rt. 4 Sg. Ober-Amtm. Bergander in Sibillenort anderweit 2 Rt. Pfarrer Tschötschel in Langewiese 2 Rt. 10 Sg. Josepha Fischer daselbst 1 Rt. Frau Hedelt das. 10 Sg. Von den Dienstboten des Pfarrers und von den Schulkindern das. 3 Rt. 4 Sg. Brauer Hartrumpf in Sibillenort 10 Sg. Amtsrath Fassong in Kritschen 10 Rt. Von den Beamten, Wirthen und Dorfeinsassen das. 12 Rt. 11 Sg. Magistr. in Juliusburg nachträglich 16 Sg. 6 Pf. Gem. Schwierse gutsh. 1 Rt. 6 Pf. Gem. Groß-Zölling 10 Rt. 6 Sg. 3 Pf. Gem. Crombusch 22 Sg. Von den Beamten und dem Dominial-Gesinde zu Woitsdorf 6 Rt. 14 Sg. 4 Pf. Gem. das. 5 Rt. 5 Sg. 4 Pf. v. Schickfuß auf Allerheiligen 5 Rt. 15 Sg. Gem. Kunzendorf 2 Rt. 15 Sg. 9 Pf., zus. 215 Rt. 3 Sg. 8 Pf. — Durch den Magistrat zu Müllrose 23 Rt. 15 Sg. 3 Pf. Durch das königl. Landraths-Amt zu Catau 31 Rt. 20 Sg. 3 Pf. Durch den Bürgermstr. Vogt zu Langenausheim 10 Rt. 5 Sg. Von dem Bürgermstr. Witt zu Brasselt 41 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermstr. Meller zu Widdersdorf 10 Rt. Durch den Landrath v. Stülpnagel-Dargitz zu Prenzlau 208 Rt. 23 Sg. 4 Pf. Durch den Bürgermstr. Reichmann zu Hohensolms 17 Rt. 12 Sg. 10 Pf. Durch den Bürgermstr. Oppenhof zu Bonn 37 Rt. Durch das königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen 1200 Rthl. Von dem Pfarrer Scheuner zu Honnef am Rhein 4 Rtl. Bürgermeisterei zu Amern St. Anton Regierungs-Bezirk Düsseldorf 10 Rt. Bürgermeister Gelhees zu Kaldenkirchen 27 Rt. Kahle aus Gerbstedt 6 Rt. Vom Landrath von Jagow zu Kreuznach 168 Rt. 20 Sg. — Von dem Kreissteuer und Domainen-Rentamte zu Jauer gesam. von der Gemeinde Arnolsdorf 6 Sg. 8 Pf. Baritsch 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Bersdorf 4 Rt. 9 Sg. 4 Pf. Brauberg 9 Rt. 29 Sg. 9 Pf. Dittersdorf 20 Sg. 9 Pf. Dominium das. 5 Rt. Gemeinde Haasel 2 Rt. 22 Sg. Hauchau 5 Sg. Hennersdorf 3 Rt. Ober-Hertwigswaldau 20 Sg. 3 Pf. Dominium u. Gemeinde Nieder-Hertwigswaldau 9 Rt. 11 Sg. Gemeinde Herzogswaldau 3 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Jakobsdorf 1 Rt. 6 Sg. 2 Pf. Jagendorf 3 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Altjarau 2 Rt. 3 Sg. 6. Kalthauß 13 Sg. 7 Pf. Dom. Klonitz 10 Rt. Gem. Kolbnitz 10 Rt. 12 Sg. 4 Pf. Laasnig 1 Rt. 5 Sg. Ober-Leyse 23 Sg. 3 Pf. Mittel-Leyse 1 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Erzpriester Müller das. 3 Rt. Nieder-Leyse 2 Rt. 14 Sg. 6 Pf. Lobris 1 Rt. 15 Sg. 3 Pf. Malitsch 2 Rt. 13 Sg. 5 Pf. Rentmeister Pfennig das. 3 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Gem. Merzdorf 26 Sg. Mochau 1 Rt. 8 Sg. Miesdorf 1 Rt. 4 Sg. 2 Pf. Neudorf 2 Rt. 11 Sg. 7 Pf. Peterwitz 19 Rt. 17 Sg. 9 Pf. Dominium daselbst 8 Rt. 8 Sg. Gem. Ober-Poischwitz 9 Rt. 24 Sg. Dsgl. 19 Sg. 6 Pf. Dsgl. 6 Rt. 13 Sg. 9 Pf. Desgl. 19 Sg. Dom. das. 2 Rt. Gem. Pombsen 6 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Pfarrer Fritsch und mehrere Kirchglieder 5 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Gem. Praußnitz 13 Rt. 15 Sg. Profen 4 Rt. Reppersdorf 2 Rt. 19 Sg. 4 Pf. Dom. das. 10 Rt. Gem. Schlaup 13 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Sckohl 26 Sg. 6 Pf. Semmelwitz 9 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Seckerwitz 3 Rt. 6 Pf. Seichau 14 Rt. 3 Sg. Triebelwitz 1 Rt. 26 Sg. 5 Pf. Tschirnitz 2 Rt. 4 Sg. Willmannsdorf 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Siebenhuben 25 Sg. 6 Pf., zus. 256 Rt. 14 Sg. — Durch die Reg.-Hauptkasse zu Stettin 806 Rt. 11 Sg. 5 Pf. Kreissteueramt zu Frankenstein 350 Rt. Bürgermeister Kuffenheim zu Cochem 74 Rt. Landrath Flottmann zu Landsberg a. W. 120 Rt. Die Hälfte für Rybnik und die andere Hälfte für Pleß bestimmt durch den Kreissteuer-Einnehmer Wolff zu Winningen Reg.-Bezirk Koblenz 80 Rt. 3 Sg. 2 Pf. Durch den Bürgermeister Berger zu Zell 59 Rt. 8 Sg. 8 Pf. Bürgermstr. zu Kirn 12 Rt. Bürgermeister Büttgen 11 Rt. 20 Sg. Bürgermeister Maler zu Rheinböllen Reg.-Bez. Koblenz 79 Rt. Magistrat zu Neustadt im Königreich Baiern 17 Rt. — Durch den k. Landrath Kober zu Wohlau anderw. ges. von der Gem. Neudchen 23 Sg. 4 Pf. Domnitz 1 Rt. Nisgawe 21 Sg. Kolonie Zichline 4 Sg. 3 Pf. Bischofsau 10 Sg. 3 Pf. Gem. Dombsen 4 Rt. 27 Sg. 9 Pf. Ober-Alt-Wohlau 14 Sg. 10 Pf. Nieger-Alt-Wohlau 26 Sg. Ober- u. Nieder-Krehlau 20 Sg. 11 Pf. Gem. Akreschfronze 8 Sg. 3 Pf. Garben 1 Rt. 16 Sg. 5 Pf. Leubel 4 Rt. 24 Sg. Thiergarten 1 Rt. 12 Sg. Groß-Kreidel 11 Rt. 18 Sg. 4 Pf. Gutsbesitzer J. zu Polnischdorf 1 Rt. Schullehrer Schmidt zu Tannwald 5 Sg. Die evangel. Schulkinder das. 13 Sg. v. Heinrichshofen auf Hammer 2 Rt. Inspektor Breiner das. 15 Sg. Ungenannt aus Krehlau 10 Sg. Aus der Spaarbüchse von dessen Kindern 5 Sg. 1 Pf. Von den kath. Schulkindern zu Groß-Kreidel 1 Rt. 15 Sg. Gem. Strien 1 Rt. 2 Sg. Kadlewe 1 Rt. 1 Sg. Hünern 1 Rt. 14 Sg. 8 Pf. Camin 28 Sg. Zweckfronze 5 Sg. Polgsen 6 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Gutspächter Roßdeutscher zu Camin 1 Rt. Rentmeister Hippert zu Wahren in der ersten Ressource zu Dyhrenfurt ges. 5 Rt. 20 Sg. Gem. Groß-Pantken 7 Sg. 6 Pf. Gemeinde Aleranderwitz 29 Sg. 6 Pf. Hofgesinde daselbst 8 Sg. Gemeinde Wischütz 1 Rt. Vom Amte Menzel zu Liedga 15 Sg. Gem. Piskorsine 1 Rt. 9 Sg. 6 Pf. Organist Zimmer daselbst 15 Sg. Gem. Norigawe 17 Sg. 3 Pf. Schullehrer Göhlich zu Tannwalde 5 Sg. Gem. Jakobsdorf 19 Sg. 4 Pf. Gem. Qualwitz 14 Sg. 4 Pf. Gutsb. Hildebrand 2 Rt. Wirthschaftsbeamter Billner zu Thiergarten 20 Sg. Gem. Riemberg 7 Rt. 20 Sg. Pastor Müller daselbst 1 Rt. Gem. Mersine 21 Sg. Von den Schulkindern in Liebenau 1 Rt. Vom Wirthschaftsbeamten Nickel in Kl. Schmograu 10 Sg. Gem. Kraummwohla 25 Sg. Von den Schulkindern der Hauptschule zu G. Sürchen 28 Sg. 1 Pf. Von den Kindern der Nebenschule zu Leipnitz 14 Sg. 1 Pf. Vom Schullehrer Grath zu Gr. Gürchen 1 Rt. Gerichtsvogt Werner zu Städtel Leubus 5 Sg., zusam. 76 Rt. 22 Sg. 2 Pf. — Bürgermeister Karthaus zu Marienheide, R.-Bez. Köln 28 Rt. Bürgermeister v. Faldern zu Wald 56 Rt. Bürgerm. zu Waldbreitbach 23 Rt. 3 Sg. 10 Pf. Bürgerm. Zillikau zu Kaisersch 82 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Durch den Ober-Bürgermeister Wartenberg zu Stettin 200 Rt. Landrath Meyer zu Arnswalde 70 Rt. Bürgerm. Charot zu Glehn 28 Rt. 5 Sg. Landrath Helm zu Marienburg fernerweit 170 Rt. Bürgermeister v. Eyß zu Ehrenbreitstein 51 Rt. 12 Sg. 3 Pf. Bürgermstr. Cadenbach zu Treis 45 Rt. 1 Pf. Landrath v. Hilger zu Altenkirchen 28 Rt. 10 Sg. Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen abermals 1900 Rt. Magistrat zu Sommerfeld 158 Rt. 26 Sg. 10 Pf. Bürgermeister Küpper zu Dorp 38 Rt. nebst 2 Paar Tuchhosen. Bürgermeister Münch zu Sohrau 46 Rt. Landrathamt zu Soldin 165 Rt. 17 Sg. Bürgermeister Kaltmann zu Blankenheim 13 Rt. 26 Sg. 9 Pf. Bürgermeister Frestermeyer zu Bell 41 Rt. 16 Sg. 1 Pf. Bürgermeister Engels zu Estof im Siegkreise 18 Rt. 11 Sg. 5 Pf. Königl. Kreis-Steuerkasse zu Landeshut 208 Rt. 29 Sg. 10 Pf. Bürgermeister Börner zu Niederklann, Kreis Wetzlar, 56 Rt. 13 Sg. 8 Pf. Magistrat zu Minden anderweit 80 Rt. 20 Sg. 2 Pf. Magistrat zu Arnswalde anderweit 25 Rt. Vom Bürgermstr. Oertel zu Suchtelen 2 Rt. 15 Sg. Von dem Comité in Hirschberg anderweit durch die HH. Gebr. Guttentag hier 16 Rt. 5 Sg. 9 Pf. Durch den Landrath v. Arnim zu Simmern fernerweit 94 Rt. 20 Sg. 8 Pf. Durch die Kreis- und Nebenkasse zu Jalisch desgl. 96 Rt. 14 Sg. 2 Pf. Durch das Landraths-Amt zu Wipperfürth 73 Rt. Durch den Bürgermstr. Maurer zu Diersdorf 70 Rt. 14 Sg. 2 Pf. Durch den Oberbürgermstr. Oppenhoff in Bonn abermals 43 Rt. Durch den Landrath v. Hilgers zu Altenkirchen 96 Rt. Durch den Bürgermstr. Müller zu Pfalzfelde 19 Rt. 5 Sg. 4 Pf. Durch das Landraths-Amt zu Heinsberg 420 Rt. 3 Sg. 9 Pf. Durch den Magistrat zu Guhrau ges. 59 Rt. Aus dessen Kämmereikasse 30 Rt. Durch den Bürgermstr. Coguil zu Sonnheim 43 Rt. 27 Sg. Durch den Bürgermstr. zu Golsdorf 60 Rt. Durch den Bürgermstr. zu Antweiler 25 Rt. Durch den Bürgermstr. Hiesell zu Braunfels 125 Rt. Durch den Landrath v. Kersenbrock zu Helmsdorf 122 Rt. 6 Sg. Durch den Landrath v. Heyden zu Nienburg 20 Rt. 20 Sg. 8 Pf. Desgl. anderweit 40 Rt. Durch die Regierungshauptkasse zu Münster 145 Rt. 29 Sg. 11 Pf. Desgl. zu Minden 77 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Durch den Bürgermstr. v. Isitzg zu Hamminkeln 51 Rt. Durch den Bürgermstr. Hartung zu Königsfeld 13 Rt. 15 Sg. Durch den Bürgermstr. Decker zu Commersur 4 Rt. Durch den Bürgermstr. Engels zu Eitorf 6 Rt. 26 Sg. 8 Pf. Durch den Bürgermstr. Rosit zu Schlebusch 20 Rt. Durch den Hülfsprediger Stilke zu Gr.-Bodungen Reg.-Bez. Erfurt 18 Rt. Durch den Bürgermstr. zu Bracht 15 Rt. Durch das Landraths-Amt zu Wipperfürth 108 Rt. Durch den Bürgermstr. v. Westermann zu Emmerich 72 Rt. 2 Sg. 8 Pf. Durch das Landraths-Amt zu Friedeberg 67 Rt. Durch die königl. Provinzial-Institut- u. Kommunalkasse zu Aachen 73 Rt. 2 Sg. 8 Pf. Durch den Bürgermstr.-Verwalter zu Carden 75 Rt. Durch den Bürgermstr. zu Monzingen 77 Rt. 10 Sg. 5 Pf. Durch den Bürgermstr. zu Eller 47 Rt. 24 Sg. 3 Pf. Durch den Bürgermstr. zu Gräfrath 33 Rt. 8 Sg. Durch den Bürgermstr. Niedermaier zu Schwalbach 97 Rt. Durch den Bürgermstr. Kamper zu Heddersdorf 83 Rt. 7 Sg. 9 Pf. Durch den Landrath zu Lennep 100 Rt. Durch die Gräfin zu Stolberg zu Hirschberg 14 Rt. Durch den Musikdirektor Kempe zu Bernburg in Anhalt Ertrag eines Concerts 97 Rt. 22 Sg. 6 Pf.

(Fortsetzung folgt.)

Das Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien.

Druck von Graß, Barth und Comp.